



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

“Die Terminologie in den für den Zeitraum 2008 -
2010 erstellten Dokumenten der G20”

Verfasserin der Masterarbeit

Mag. Kateřina Wiesnerová

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 065 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Dolmetschen Deutsch / Englisch

Betreuer:

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Budin

Vorwort

Diese Masterarbeit wird als ein Teil eines gemeinsamen Projektes von insgesamt sechs Studierenden des Zentrums für Translationswissenschaft der Universität Wien erstellt.

Das Hauptziel dieser Arbeit ist die Zusammenstellung eines zweisprachigen englisch–deutschen Glossars. Dieses Glossar soll die Termini beinhalten, die in den G20 Gipfeldokumenten vorkommen. Die Termini wurden anhand des englisch – französischen G8- und G20-Terminologie Glossars ausgesucht, das von der kanadischen Regierung zur Verfügung gestellt wurde.

Die Gruppen G8 und G20 setzen sich schon seit einigen Jahren für eine bessere Wirtschafts- und Finanzsituation in der ganzen Welt ein und erreichten in diesen Jahren schon viel.

Ich entschied mich für die Zusammenarbeit an diesem Projekt, weil mir die wirtschaftliche Situation nicht egal ist und fühle, dass auf diesem Gebiet unbedingt etwas getan werden muss, damit sich die Lebenssituation von vielen armen Menschen zumindest ein wenig verbessern kann.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Dr. Budin bedanken, welcher mich über dieses Projekt informierte und mir die Zusammenarbeit daran ermöglichte. Ebenfalls gehört mein großer Dank Frau Dr. Glander, die mich beim Schreiben dieser Masterarbeit begleitete und unterstützte und mir somit das Abschließen meines Studiums ermöglichte. Sie bemühte sich auch um die Zurverfügungstellung der im Anhang ersichtlichen Zeitungsartikel der Neuen Zürcher Zeitung.

Desweiteren gehört mein Dank auch meiner Familie, meinen Freunden und Bekannten, welche mich in der Zeit des Verfassens dieser Arbeit unterstützt haben.

Diese Masterarbeit möchte ich meiner geliebten Großmutter widmen. Leider kann sie mit mir nicht mehr den doch noch erfolgreichen Studienabschluss feiern.

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte ausfindig zu machen und ihre Zustimmung zur Verwendung der Bilder in dieser Arbeit eingeholt. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

VORWORT	2
EINLEITUNG	5
ZIELSETZUNG	5
GLIEDERUNG DER ARBEIT	6
VERZEICHNIS DER VERWENDETEN ABKÜRZUNGEN UND AKRONYME	7
1. G20	9
<i>1.1 Was ist G20?</i>	9
<i>1.2 Geschichte der G20</i>	9
<i>1.3 Mitglieder der G20</i>	10
2. ÜBERSICHT DER GIPFELDOKUMENTE	11
<i>2.1 Dokumente der G8</i>	11
<i>2.2 Dokumente der G20</i>	12
<i>2.3 Gipfeldokumente aus dem Zeitraum 2008 - 2010</i>	13
2.3.1 <i>G20-Erklärung Washington 2008 – Declaration Summit on Financial Markets and the World Economy</i>	13
2.3.2 <i>G20-Erklärung Pittsburgh 2009 – Leaders’ Statement – The Pittsburgh Summit, September 24 – 25 2009</i>	14
2.3.3 <i>G20-Erklärung London 2009 – The Global Plan for Recovery and Reform 2 April 2009</i>	14
2.3.4 <i>G20-Erklärung zur Stärkung der Finanzsysteme, London 2009 – Declaration on Strengthening the Financial System – London Summit, 2 April 2009</i>	15
2.3.5 <i>G20-Erklärung zur Bereitstellung von Finanzmitteln, London 2009 – Declaration on Delivering Resources Through the International Financial Institutions London Summit, 2 April 2009</i>	15
2.3.6 <i>Erklärung G20-Gipfel Toronto, 26./27. Juni 2010 – The G20-Toronto Summit Declaration, June 26 – 27, 2010</i>	16
2.3.7 <i>G20 Business Summit Seoul – Gemeinsames Statement der teilnehmenden Unternehmen, 11.11.2010 – Joint Statement by Participating Companies</i>	17
2.3.8 <i>G20-Erklärung zur Korruptionsbekämpfung, Seoul, 12.11.2010 – G20 Anti-Corruption Action Plan</i>	17
2.3.9 <i>G20-Erklärung “Seoul Development Consensus for Shared Growth”, Seoul, 12.11.2010</i>	18
2.3.10 <i>Mehrjähriger G20-Aktionsplan zur Entwicklung, Seoul, 12.11.2010 – Multi-year Action Plan on Development</i>	19
2.3.11 <i>G20-Gipfel Seoul – Übersicht “Politisches Engagement der G20-Mitglieder”, 12.11.2010 – Policy Commitments by G20 Members</i>	22
2.3.12 <i>Das “Seoul Summit Document”, 12.11.2010</i>	22
2.3.13 <i>Gemeinsame Erklärung der G20-Gipfelteilnehmer, Seoul, 12.11.2010 – The G20 Seoul Summit Leaders’ Declaration November</i>	23

3. MEDIALE BERICHTERSTATTUNG	24
3.1 <i>Spiegel Online</i>	24
3.2 <i>Die Presse</i>	25
3.3 <i>Neue Zürcher Zeitung</i>	26
3.4 G20-Gipfel in Washington	28
3.4.1 <i>Berichterstattung von Spiegel Online</i>	28
3.4.2 <i>Berichterstattung von Presse.com</i>	30
3.4.3 <i>Berichterstattung von NZZ</i>	30
3.5 G20-Gipfel in London	32
3.5.1 <i>Berichterstattung von Spiegel Online</i>	32
3.5.2 <i>Berichterstattung von Presse.com</i>	33
3.5.3 <i>Berichterstattung von NZZ</i>	33
3.6 G20-Gipfel in Pittsburgh	34
3.6.1 <i>Berichterstattung von Spiegel Online</i>	34
3.6.2 <i>Berichterstattung von Presse.com</i>	35
3.6.3 <i>Berichterstattung von NZZ</i>	36
3.7 G20-Gipfel in Toronto	36
3.7.1 <i>Berichterstattung von Spiegel Online</i>	36
3.7.2 <i>Berichterstattung von Presse.com</i>	37
3.7.3 <i>Berichterstattung von NZZ</i>	37
3.8 G20-Gipfel Seoul	38
3.8.1 <i>Berichterstattung von Spiegel Online</i>	38
3.8.2 <i>Berichterstattung von Presse.com</i>	39
3.8.3 <i>Berichterstattung von NZZ</i>	40
4. ENGLISCH – DEUTSCHES TERMINOLOGIEGLOSSAR DER G20	42
4.1 Auswahl der Termini	42
4.1.1 <i>Terminologische Daten der Einträge</i>	42
4.1.2 <i>Benennungsbezogene Datenkategorien</i>	43
4.1.3 <i>Begriffsbezogene Datenkategorien</i>	45
4.1.4 <i>Verwaltungsbezogene Datenkategorien</i>	47
4.2 Glossar	50
LISTE DER G20 DOKUMENTE	154
LITERATURQUELLEN	154
INTERNETQUELLEN	156
ANHANG	177
<i>Anhang 1: Zeitungsartikel der NZZ</i>	177
<i>Anhang 2: Abstract</i>	180
<i>Anhang 3: Lebenslauf</i>	181

Einleitung

Das Thema dieser Masterarbeit ist “Die Terminologie in den für den Zeitraum 2008 - 2010 erstellten Dokumenten der G20” und sie wird als ein von insgesamt sechs Teilen des Projektes zur Zusammenstellung eines englisch–deutschsprachigen Glossars mit den Termini, die in den G8- und G20-Gipfeldokumenten vorkommen, ausgearbeitet.

Wie schon der Titel verrät, konzentriert sich diese Arbeit auf die Gipfeldokumente der G20 aus den Jahren 2008 bis 2010. Sie bemüht sich auch um eine Kurzbeschreibung und Zusammenfassung dessen, was G20 ist, wie sie entstand und geht auf die dreizehn Dokumente aus dem Zeitraum 2008 – 2010 ein.

Zielsetzung

Das Hauptziel dieser Arbeit ist das schon in der Einleitung erwähnte Glossar der G20-Termini. Es handelt sich um solche Termini, die die Kanadische Regierung in Form eines vom “Bureau de la traduction” [Übersetzungsbüro] erstellten französisch-englischen Glossars zur Verfügung gestellt hat. Die in diesem Glossar enthaltenen englischen Termini werden mit den zuständigen Gipfeldokumenten verglichen und wenn sie in diesen Dokumenten vorkommen, wird dann in deutschen Arbeitsübersetzungen (falls welche vorhanden sind) nach ihren deutschen Äquivalenten gesucht.

Ein weiteres Ziel, welches diese Masterarbeit verfolgt ist, die mediale Berichterstattung betreffend der Gipfeltreffen, die in den Jahren 2008 – 2010 stattfanden. Es werden Artikel in drei verschiedenen Qualitätszeitungen der drei deutschsprachigen europäischen Länder – Deutschland, Österreich und Schweiz - analysiert und miteinander verglichen, mit dem Ziel herauszufinden, wie in welchem Land über diese Ereignisse berichtet wird und ob und wie sich die Sprachebene und die verwendeten Termini von einander unterscheiden.

Gliederung der Arbeit

Die Arbeit besteht aus vier Kapiteln. Im ersten Kapitel werden die G20, ihre Geschichte und ihre Mitglieder kurz vorgestellt.

Im zweiten Kapitel findet man eine Liste der G8- und G20-Gipfeldokumente sowie eine Übersicht und kurze Erläuterung der Dokumente aus den Jahren 2008 – 2010, welche als Grundlage dieser Arbeit dienen.

Das dritte Kapitel wird dann der medialen Berichterstattung und der Analyse der Zeitungsartikel gewidmet. Die Zeitungen “Spiegel”, “Die Presse” und “Neue Zürcher Zeitung” werden ebenfalls in diesem Kapitel vorgestellt.

Das Kapitel Nummer vier stellt dann den praktischen Teil dieser Masterarbeit dar, und zwar das englisch-deutschsprachige Glossar mit der Erklärung des Vorgehens bei seiner Erstellung.

Im letzten Kapitel werden dann die gesamte Arbeit zusammengefasst und Schlussfolgerungen formuliert.

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit nur die männliche Form verwendet.

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen und Akronyme

ADB	Asian Development Bank
ADF	African Development Fund
AfDB	African Development Bank
AfT	Aid for Trade
AG	Aktiengesellschaft
AIA	Anwendung des automatischen Informationsaustausches
BCBS	Basel Committee on Banking Supervision; Basler Ausschuss für Bankenaufsicht
BIP	Bruttoinlandprodukt
BIS	Bank for International Settlements
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit; Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DSF	Debt Sustainability Framework; Schuldentragfähigkeitsrahmen
DSME	Daewoo Shipbuilding & Marine Engineering
EBS	European Business School
EFI	Expertenkommission Forschung und Innovation
etc.	et cetera
ESZB	Das Europäische System der Zentralbanken
EU	European Union, Europäische Union
EURIBOR	Euro Interbank Offered Rate
EZB	Europäische Zentralbank
FCL	Flexible Credit Line, flexible Kreditlinie
FDIC	Federal Deposit Insurance Corporation
FSAP	Financial Sector Assessment Program
FSB	Financial Stability Board, Rat für Finanzmarktstabilität
FSF	Forum für Finanzmarktstabilität
G7	Group of Seven, Gruppe der Sieben
G8	Group of Eight, Gruppe der Acht
G20	Group of Twenty, Gruppe der Zwanzig
HHI	Hyundai Heavy Industries
HHIC	Hanjin Heavy Industries and Constructions
IADB	Inter-American Development Bank
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board

IBRD	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
IDA	International Development Agency
IFC	International Finance Corporation
IFI	International Financial Institutions, Internationale Finanzinstitutionen
IFRS	International Financial Reporting Standards
IMF	International Monetary Fund
IMFC	International Monetary and Finance Committee; Internationaler Währungs- und Finanzausschuss
i. w. S.	im weiteren Sinne
ITO	International Trade Organisation
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KÜDES	Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LDC	Least Developed Countries
MAP	Mutual Agreement Procedures
NAB	New Arrangements to Borrow, Neue Kreditvereinbarungen
NSFR	Net Stable Funding Ratio
ODA	Official Development Assistance
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development, Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OeNB	Österreichische Nationalbank
ORF	Der Österreichische Rundfunk
RMC	Regional Member Countries
SHI	Samsung Heavy Industries
StAR	Stolen Asset Recovery
sog.	sogenannt(e)
u.a.	unter anderem
UNCAC	United Nations Convention against Corruption; UN-Konvention gegen Korruption
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
vgl.	vergleiche
UN	Vereinte Nationen
WB	Weltbank
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
WTO	World Trade Organisation
z. B.	zum Beispiel

1. G20

In diesem Kapitel werden die G20 vorgestellt und ihre Bedeutung und ihre Tätigkeiten erläutert. Es wird auch auf die Geschichte dieses Gremiums eingegangen und die einzelnen Mitglieder werden kurz vorgestellt.

1.1 Was ist G20?

Die Gruppe der 20 ist das wichtigste Forum für die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Weltwirtschaft und Finanzen. "G20" steht für die neunzehn wichtigsten Industrie- und Schwellenländer und die EU. Diese Staaten repräsentieren ungefähr zwei Drittel der Weltbevölkerung, 80% des Welthandels und bis zu 90% des weltweiten BIPs (vgl. BMZ, 2013).

Jedes Jahr hat ein Mitgliedsstaat die Präsidentschaft von G20. Die Präsidentschaft wird von einer dreiköpfigen Management-Gruppe geführt – dem früheren, aktuellen und zukünftigen Vorsitz – welche als Troika bezeichnet wird und deren Zweck darin besteht, die Transparenz, Kontinuität und Fairness von einer Präsidentschaft zur anderen zu gewährleisten. Die G20 besitzt kein eigenes Sekretariat, es wird nur ein temporäres Sekretariat von dem Land gebildet, welches gerade den Vorsitz hat (vgl. Russia G20, 2013).

1.2 Geschichte der G20

Im Jahre 1999 kam es zum ersten Treffen der Finanzminister und Zentralbankgouverneure der neunzehn größten Volkswirtschaften zusammen mit Leiter der Europäischen Zentralbank und dem Präsidenten des Europäischen Rates als Vertreter der EU. Der Grund zur Einberufung dieses Treffens waren wichtige Fragen, welche die Weltwirtschaft betrafen (vgl. BMZ 1, 2013).

Offiziell wurde die G20 im September 1999 gegründet, als sich die Finanzminister und die Zentralbankgouverneure der sieben wichtigsten Industrieländern – Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Vereinigtes Königreich und die USA - in Washington D.C. in Amerika trafen. Es war während der Zeit nach der Finanzkrise von 1997 – 1998, welche die Verwundbarkeit des

internationalen Systems im Kontext der wirtschaftlichen Globalisierung offenbarte (vgl. Russia G20, 2013).

Das erste Treffen der Leiter der G20 fand vom 14. – 15. November 2008 in Washington D.C. statt. Die Leiter einigten sich hier auf einen Aktionsplan zur Stabilisierung der Weltwirtschaft und zur Verhinderung zukünftiger Krisen. Als Ergebnis erwarb das führende Forum seinen heutigen Namen und ihre Bedeutung. Bei dem ersten Treffen in Washington wurden auch die drei wichtigsten Ziele der G20 vereinbart: a) Wiederherstellung der Weltwirtschaft, b) Stärkung des internationalen Finanzsystems, c) Reform der internationalen Finanzinstitutionen (vgl. Russia G20, 2013).

1.3 Mitglieder der G20

Wie schon bereits erwähnt, besteht die G20 aus 19 Staaten – Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland, Saudi Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei, Vereinigte Staaten von Amerika - und der EU. Bei den G20-Gipfeln treffen sich allerdings nicht nur die Vertreter der Mitgliedsstaaten und der EU, sondern auch internationale Organisationen wie ILO, IWF, FSB, UN, WTO, WB und OECD. Die aktuelle Präsidentschaft kann außerdem noch weitere Staaten und Regionalorganisationen als Gäste einladen (vgl. Bundesregierung 1, 2013).



Abbildung 1. Quelle: Bundesregierung, verfügbar unter: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/G20-uebersicht.html>

2. Übersicht der Gipfeldokumente

Von jedem Gipfeltreffen der G20 gibt es einige Dokumente welche festhalten, was diskutiert und geplant wurde, welche Maßnahmen getroffen werden müssen, welches Land die nächste Präsidentschaft haben wird und wo die nächsten Gipfeltreffen stattfinden werden.

Eine Liste der bis jetzt erstellten Gipfeldokumente ist öffentlich zugänglich und auf der Internetseite der Bundesregierung unter <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/uebersicht-dokumente.html> verfügbar. Es handelt sich allerdings nicht nur um die Dokumente der G20, sondern auch um die von der G8 erstellten Dokumente.

Alle Dokumente sind in englischer Fassung, zu einigen gibt es auch eine deutsche Arbeitsübersetzung.

2.1 Dokumente der G8

- G8-Gipfel 2013 am Lough Erne: G8-Erklärung (deutsch)
- G8-Gipfel 2013 am Lough Erne: G8-Erklärung (englisch)
- G8-Gipfel 2013 am Lough Erne: Communiqué (deutsch)
- G8-Gipfel 2013 am Lough Erne: Communiqué (englisch)
- G8-Gipfel 2013: Deutscher Nationaler Aktionsplan zur Verhinderung von Geldwäsche (deutsch)
- G8-Gipfel 2013: Deutscher Nationaler Aktionsplan zur Verhinderung von Geldwäsche (englisch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: G8-Erklärung (deutsch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: G8-Erklärung (englisch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Erklärung der G8 zu den globalen Ölmärkten (deutsch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Erklärung der G8 zu den globalen Ölmärkten (englisch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Fact Sheet Deauville Partnerschaft (deutsch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Fact Sheet Deauville Partnerschaft (englisch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Fact Sheet Energie und Klimawandel (deutsch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Fact Sheet Energie und Klimawandel (englisch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Fact Sheet Ernährungssicherung (deutsch)
- G8-Gipfel 2012 in Camp David: Fact Sheet Ernährungssicherung (englisch)
- G8-Gipfel 2011 in Deauville: G8-Erklärung (deutsch)
- G8-Gipfel 2011 in Deauville: G8-Erklärung (englisch)
- G8-Gipfel 2011 in Deauville: Erklärung der G8 zum Arabischen Frühling (deutsch)
- G8-Gipfel 2011 in Deauville: Erklärung der G8 zum Arabischen Frühling

(englisch)

- G8-Gipfel 2011 in Deauville: Gemeinsame G8/Afrika-Erklärung (deutsch)
- G8-Gipfel 2011 in Deauville: Gemeinsame G8/Afrika-Erklärung (englisch)
- G8-Erklärung von Muskoka, 25. und 26. Juni 2010
- G8-Erklärung Muskoka (englisch)
- G8-Erklärung Aquila 2009
- G8-Erklärung Aquila 2009 (englisch)
- G8-Gipfel Tokayo 2008, Zusammenfassung des japanischen Vorsitzes
- G8-Gipfel Tokayo 2008, Zusammenfassung des japanischen Vorsitzes (englisch)

2.2 Dokumente der G20

- G20-Gipfel in Sankt Petersburg: Leaders' Declaration (englisch)
- G20-Gipfel in Sankt Petersburg: Leaders' Declaration - Tax Annex (englisch)
- G20-Gipfel in Sankt Petersburg: 5th Anniversary Vision Statement (englisch)
- G20-Gipfel in Sankt Petersburg: Roadmap Towards Strengthened Oversight And Regulation Of Shadow Banking (englisch)
- G20-Gipfel in Sankt Petersburg: Action Plan (englisch)
- Sankt Petersburger Erklärung zum Syrien-Konflikt (englisch)
- G20-Gipfel in Los Cabos: Gipfelkommuniqué
- G20-Gipfel in Los Cabos: Gipfelkommuniqué (englisch)
- G20-Gipfel in Los Cabos: Growth and Jobs Action Plan (englisch)
- G20-Gipfel in Los Cabos: Consolidated Policy Commitments (englisch)
- G20-Gipfel in Los Cabos: Schlussfolgerungen des Arbeitsministertreffens in Guadalajara (englisch)
- G20-Gipfel in Los Cabos: Bericht der AG Entwicklung (englisch)
- G20-Gipfel in Los Cabos: Bericht der AG Agrar (englisch)
- G20-Gipfel in Cannes: G20-Gipfelkommuniqué (deutsch)
- G20-Gipfel in Cannes: G20-Gipfelkommuniqué, 4.11.2011 (englisch)
- G20-Gipfel in Cannes: G20-Gipfel-Abschlussklärung (deutsch)
- G20-Gipfel in Cannes: G20-Gipfel-Abschlussklärung, 4.11.2011 (englisch)
- G20-Gipfel in Cannes: Cannes Aktionsplan für Beschäftigung und Wachstum (deutsch)
- G20-Gipfel in Cannes: Cannes Aktionsplan für Beschäftigung und Wachstum, 4.11.2011 (englisch)
- Gemeinsame Erklärung der G20-Gipfelteilnehmer und Gipfeldokument, Seoul, 12.11.2010 (deutsch)
- Gemeinsame Erklärung der G20-Gipfelteilnehmer und Gipfeldokument, Seoul, 12.11.2010 (englisch)
- G20-Gipfel in Seoul "The Seoul Summit Document", 12.11.2010 (englisch)
- G20-Gipfel in Seoul - Übersicht "Politisches Engagement der G20 Mitglieder", 12.11.2010 (englisch)
- G20-Erklärung Seoul "Mehrjähriger Aktionsplan Entwicklung", 12.11.2010 (englisch)
- G20-Erklärung "Seoul Development Consensus for Shared Growth", 12.11.2010 (englisch)
- G20-Erklärung zur Korruptionsbekämpfung, Seoul, 12.11.2010 (englisch)
- G20 Business Summit Seoul - Gemeinsames Statement der teilnehmenden

Unternehmen (englisch)

- Erklärung der G20 beim Gipfeltreffen in Toronto, 26./27. Juni 2010
- Erklärung G20-Gipfel Toronto, 26./27. Juni 2010 (englisch)
- G20-Erklärung zur Bereitstellung von Finanzmitteln, London 2009
- G20-Erklärung zur Bereitstellung von Finanzmitteln, London 2009 (englisch)
- G20-Erklärung zur Stärkung des Finanzsystems, London 2009
- G20-Erklärung zur Stärkung der Finanzsysteme, London 2009 (englisch)
- G20-Erklärung London 2009
- G20-Erklärung London 2009 (englisch)
- G20-Erklärung Pittsburgh 2009
- G20-Erklärung Pittsburgh 2009 (englisch)
- G20-Erklärung Washington 2008 (englisch)
(vgl. Bundesregierung 2, 2013)

2.3 Gipfeldokumente aus dem Zeitraum 2008 - 2010

Diese Arbeit setzt sich nur mit den G20-Gipfeldokumenten aus den Jahren 2008 bis 2010 auseinander, das heißt sie befasst sich nur mit den Dokumenten der Gipfeltreffen in Washington, London, Toronto und Seoul. Es handelt sich um dreizehn Dokumente, welche also Stützpfeiler dieser Masterarbeit sind und hauptsächlich der Erstellung des G20-Glossars dienen.

In diesem Kapitel werden diese Dokumente kurz erläutert.

2.3.1 G20-Erklärung Washington 2008 – Declaration Summit on Financial Markets and the World Economy

Dieser Gipfel fand am 15. November 2008 in Washington in den USA statt. Es trafen sich die 19 Mitglieder der G20 gemeinsam mit der EU, dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, dem Präsidenten der Weltbank, dem Generaldirektor des IWF und dem Vorsitzenden des Forums für Finanzmarktstabilität (vgl. Europäische Kommission, 2008).

Der Gründe zur Einberufung dieses Gipfeltreffens waren die globale Finanzkrise und die Suche nach Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung.

“We, the Leaders of the Group of Twenty, held an initial meeting in Washington on November 15, 2008, amid serious challenges to the world economy and financial markets. We are determined to enhance our cooperation and work together to restore global growth and achieve needed reforms in the world’s financial systems.” (G20

2008:1)

Das Ziel dieses Gipfels war es, die gegenwärtige Krise abzuwenden und solche Maßnahmen zu treffen die es verhindern würden, dass es erneut zu einer globalen Krise kommt. Daher einigten sich die Vertreter der G20 auf eine Reform der Finanzmärkte und stellten zu diesem Zweck fünf gemeinsame Prinzipien zusammen. Diese sollen die internationale Zusammenarbeit fördern, internationale Finanzinstitute reformieren und sich gegen Protektionismus wenden. Außerdem sollen sie für eine angemessene Regulierung der Finanzmärkte, stärkere Transparenz und Verantwortlichkeit sorgen (vgl. Europäische Kommission, 2008).

2.3.2 G20-Erklärung Pittsburgh 2009 – Leaders' Statement – The Pittsburgh Summit September 24 – 25 2009

Die Vertreter der G20 mit dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama als Vorsitzenden konzentrierten sich auf die Entwicklung in der Sache Finanzkrise, die seit den Gipfeln in Washington und London geschah. Außerdem besprachen sie weitere Handlungen die zustande kommen müssen, um eine gründliche und nachhaltige Erholung von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise zu gewährleisten. Bei diesem Gipfeltreffen wurde die G20 als das wichtigste Forum für die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit bezeichnet und es wurde der Rat für Finanzmarktstabilität gegründet, dessen Hauptaufgabe es ist, die Entwicklung auf dem Gebiet der Stärkung der Haushaltsordnung zu koordinieren und zu überwachen (vgl. 2009 Pittsburgh Summit).



Abbildung 2. Quelle: Offizielle Seite des Gipfeltreffens in Pittsburgh 2009, verfügbar unter: <http://www.g20pittsburghsummit.org>

2.3.3 G20-Erklärung London 2009 – The Global Plan for Recovery and Reform 2 April 2009

Bei diesem Gipfel versprachen die Regierungen alles zu unternehmen, um

Vertrauen, Wachstum und Arbeitsplätze wiederherzustellen, das Finanzsystem in Stand zu setzen und zu stärken, globalen Handel und Investitionen zu fördern, Protektionismus abzulehnen und eine grüne, nachhaltige Erholung für alle zu errichten (vgl. OECD 22).

2.3.4 G20-Erklärung zur Stärkung der Finanzsysteme, London 2009 – Declaration on Strengthening the Financial System – London Summit, 2 April 2009

In diesem Dokument werden Reformen betreffend das Rates für Finanzmarktstabilität, internationale Zusammenarbeit, aufsichtsrechtliche Regulierung, Vergütung, Steueroasen und nicht kooperierende Staaten und Gebiete, Rechnungslegungsstandards und Rating-Agenturen festgeschrieben (vgl. G20 2009b).

“We, the Leaders of the G20, have taken, and will continue to take, action to strengthen regulation and supervision in line with the commitments we made in Washington to reform the regulation of the financial sector. Our principles are strengthening transparency and accountability, enhancing sound regulation, promoting integrity in financial markets and reinforcing international cooperation. The material in this declaration expands and provides further detail on the commitments in our statement. We published today a full progress report against each of the 47 actions set out in the Washington Action Plan. In particular, we have agreed the following major reforms.” (G20 2009b:1)

Das Forum für Finanzmarktstabilität soll zum Rat für Finanzmarktstabilität werden, ein erweitertes Mandat und somit auch mehrere Rechte und Pflichten bekommen. Es soll auch die Zusammenarbeit zwischen dem FSB und dem IWF intensiviert werden (vgl. G20 2009b).

2.3.5 G20-Erklärung zur Bereitstellung von Finanzmitteln, London 2009 – Declaration on Delivering Resources Through the International Financial Institutions London Summit, 2 April 2009

Die Erklärung zur Bereitstellung von Finanzmitteln bedeutet eine Unterstützung der Wirtschaft der Schwellen- und Entwicklungsländer und somit auch die Unterstützung des globalen Wachstums. Es sollen zusätzliche 850 Billionen

Dollar vom IWF und den Entwicklungsbanken zur Verfügung gestellt werden (vgl. G20 2009c).

2.3.6 Erklärung G20-Gipfel Toronto, 26./27. Juni 2010 – The G20-Toronto Summit Declaration, June 26 – 27, 2010

Der erste Gipfel, bei dem die G20 als zentrales Forum für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit zusammenkam. Die Schwerpunkte dieses Gipfels waren nachhaltige Erholung der Wirtschaft, ausgewogenes Wirtschaftswachstum und Stärkung der Finanzsysteme. Den Vorsitz dieses Gipfels hatte Südkorea (vgl. G20 2010).

“The G-20’s highest priority is to safeguard and strengthen the recovery and lay the foundation for strong, sustainable and balanced growth, and strengthen our financial systems against risks. We therefore welcome the actions taken and commitments made by a number of G-20 countries to boost demand and rebalance growth, strengthen our public finances, and make our financial systems stronger and more transparent. These measures represent substantial contributions to our collective well-being and build on previous actions. We will continue to co-operate and undertake appropriate actions to bolster economic growth and foster a strong and lasting recovery.”(G20 2010: 2)

Es wurde auch eine Agenda für die Reform des Finanzsystems ausgearbeitet, die auf vier Pfeilern beruht. Diese sind: starke regulatorische Rahmenbedingungen, wirksame Aufsicht, Abwicklung und Umgang mit systemrelevanten Institutionen und transparente internationale Bewertung und gegenseitige Überprüfung (vgl. G20 2010).



Abbildung 3. Quelle: G20 2010, Verfügbar unter:
http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/Anlagen/G20-erklaerung-toronto-en.pdf?__blob=publicationFile&v=2

2.3.7 G20 Business Summit Seoul – Gemeinsames Statement der teilnehmenden Unternehmen, 11.11.2010 – Joint Statement by Participating Companies

Vor diesem Gipfel trafen sich die Chefs von ungefähr 120 führenden Weltunternehmen zusammen mit den Repräsentanten der G20 vier Monate lang in zwölf Arbeitsgruppen und bereiteten ihre Argumente und Vorschläge für den fünften Gipfel der G20 vor. Jede der Arbeitsgruppen beschäftigte sich mit einem bestimmten Problem: Wiederbelebung des Welthandels, Förderung ausländischer Direktinvestitionen, Förderung und Pflege des KMU-Sektors, Unterstützung des Wirtschaftswachstums und die Auswirkungen auf die Politik des Finanzsektors und die Regulierungsreformen, Verminderung der Währungsanreize und der steuerlichen Anreize, Schließung der Lücke in der Förderung der Infrastruktur und der Rohstoffe, Verbesserung der Energieeffizienz, Förderung der Verwendung erneuerbarer und kohlenstoffarmer Energie, Schaffung grüner Arbeitsplätze, Entfesselung des durch Technologie ermöglichten Produktivitätswachstums, Adressierung der Auswirkung der Arbeitslosigkeit der Jugend und Erhöhung des Zugangs zum Gesundheitswesen in den Entwicklungsländern (vgl. G20 2010a).



Abbildung 4. Quelle: G20 2010, verfügbar unter:

http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/Anlagen/G20-seoul-business-summit-erklaerung-en.pdf?__blob=publicationFile&v=2

2.3.8 G20-Erklärung zur Korruptionsbekämpfung, Seoul, 12.11.2010 – G20 Anti-Corruption Action Plan

Korruption wird als ein Hindernis des Wirtschaftswachstums und als eine Bedrohung der Marktintegrität, des gerechten Wettbewerbs, öffentlichen Vertrauens und des Rechtsgrundsatzes gesehen. Daher entschied sich die G20 als Leiter der Haupthandelsnationen einen Plan zur Korruptionsbekämpfung auszuarbeiten, der auf schon existierenden Dokumenten wie “UNCAC” (United Nations Convention against

Corruption), oder der “OECD Convention on Combating Bribery of Foreign Public Officials in International Business Transactions and Regional Instruments” aufbaut (vgl. G20 2010b).

“The G20 will exercise its voice in the governance of international organizations to encourage that they operate with transparency, high ethical standards, effective internal safeguards and the highest standard of integrity. To that end, we call for continued dialogue among international organizations and national authorities on defining good practices and ways forward on this objective. Business is a stakeholder in anti-corruption efforts, and its engagement on the issue is essential. The G20 will encourage public-private partnerships and offers a significant opportunity for developing and implementing initiatives that engage the private sector in the global fight against corruption.” (G20 2010b: 3)

Einige der geplanten Maßnahmen waren z. B.: Stärkung der Bemühungen zum Verbot und zur Bekämpfung der Geldwäsche, um korrupten Beamten den Zutritt zum globalen Finanzsystem und die Wäscherei derer Gewinne zu verhindern; Bedenken eines kooperativen Rahmens zur Verhinderung dessen, dass korrupte Beamte mit Strafflosigkeit ins Ausland verreisen; oder Einführung von Schutzregeln für Whistleblower (vgl. G20 2010b).

Dieses Dokument bildet den Anhang III des Seoul Summit Documents.



Abbildung 5. Quelle: G20 2010b, verfügbar unter:

http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/Anlagen/G20-seoul-corruption-2010-en.pdf?__blob=publicationFile&v=2

2.3.9 G20-Erklärung “*Seoul Development Consensus for Shared Growth*”, Seoul, 12.11.2010

Infolge des ernstesten Wirtschaftsschocks der Geschichte will die G20 zur Rekonstruktion der Weltwirtschaft beitragen. Als die wichtigste Maßnahme zeigt sich die Verstärkung der Rolle der Entwicklungsländer und der einkommensschwachen Länder (vgl. G20 2010c).

“In the wake of the most severe economic shock in recent history, the G20 has the opportunity to contribute to the reconstruction of the world economy in a form conducive to strong, sustainable, inclusive and resilient growth. Through the Seoul Development Consensus for Shared Growth, we seek to add value to and complement existing development commitments, particularly those made at the recent High-Level Plenary Meeting on the Millennium Development Goals, and in other fora.” (G20 2010c:1)

Um die Armut in den einkommensschwachen Ländern zu reduzieren, die Beachtung der Menschenrechte zu unterstützen und angemessene Arbeitsstellen zu schaffen, müssen die Beziehungen zwischen den Ländern mit einem hohen, mittleren und niedrigen Einkommen gestärkt werden (vgl. G20 2010c).

Bildet den Anhang I des Seoul Summit Documents.

2.3.10 Mehrjähriger G20-Aktionsplan zur Entwicklung, Seoul, 12.11.2010 – Multi-year Action Plan on Development

Der Anhang I des Seoul Summit Document beruht auf neun Säulen; bei acht von diesen kooperiert die G20 mit der OECD. Diese neun Säulen sind:

2.3.10.1 Infrastruktur

“Gaps in infrastructure, including with respect to energy, transport, communications, water and regional infrastructure, are significant bottlenecks to increasing and maintaining growth in many developing countries. We are committed to overcoming obstacles to infrastructure investment, developing project pipelines, improving capacity and facilitating increased finance for infrastructure investment in developing countries, in particular low income countries (LICs).” (G20 2010d:1)

2.3.10.2 Entwicklung der menschlichen Arbeitskräfte

Es wurde ein Rahmenwerk ausgearbeitet, welches den Entwicklungsländern helfen soll, die Ausbildung mit den Bedürfnissen der Arbeitgeber aufeinander abzustimmen (vgl. OECD 23).

“Developing human capital is a critical component of any country’s growth and poverty reduction strategy. Adding to education initiatives related to the Millennium Development Goals (MDGs), it is important for developing countries, in particular

LICs, to continue to develop employment- related skills that are better matched to employer and market needs in order to attract investment and decent jobs.” (G20 2010d:3)

2.3.10.3 Handel

Die G20 Staaten bauen auf den laufenden Prozessen der zuständigen internationalen Institutionen und der Ergebnissen des “Global Aid for Trade Reviews” von Juli 2011 auf (vgl. OECD 23).

“No country has grown and reduced poverty without access to and the ability to trade. Recognizing both the capacity and access to trade as key elements in economic growth and poverty reduction, we are committed to facilitating trade with and between developing countries, in particular LICs.” (G20 2010d:4)

2.3.10.4 Privatwirtschaftliche Investitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen

Die G20 will die besten bestehenden Entwicklungs-, Sozial- und Umweltstandards für verantwortungsvolle Investitionen in Wertschöpfungsketten erkennen und steigern und die freiwillige Einhaltung dieser Standards fördern (vgl. OECD 23).

“Domestic and foreign private investment are key sources of employment, wealth creation and innovation, which in turn contribute to sustainable development and poverty reduction in developing countries. The decisions and actions in this area are primarily those of investors themselves and those of developing countries in improving the policy environment for investment. Recognizing the centrality of private investment to development and job creation, we will support and assist investors, developing countries and key development partners, such as the International Finance Corporation and International Development Association, in their work to better leverage and maximize the economic value-added of private investment and to create globally competitive industries. We will work with successful existing initiatives such as the UN Global Compact, the Investment Climate Facility for Africa, the World Bank’s Annual Doing Business Report and indicators, and the MDG Call to Action.” (G20 2010d:5)

2.3.10.5 Ernährungssicherung

Die FAO (Food Security Organization), OECD und die Weltbank in

Zusammenarbeit mit AFSI (L'Aquila Food Security Initiative) wurden damit beauftragt, die Fortschritte der G20 auf dem Gebiet der Verpflichtungen zur Ernährungssicherheit und nachhaltiger Entwicklung der Landwirtschaft zu überwachen und zu überprüfen (vgl. OECD 23).

“We emphasize the need for increased investment and financial support for agricultural development and welcome commitments made through the Global Agriculture and Food Security Program (GAFSP) and other bilateral and multilateral channels. We encourage additional contributions by the private sector, the G20 and non-G20 actors to support country-led plans and ensure predictable financing. We endorse the Rome Principles for enhancing global policy coherence and mitigating risks to sustainable agricultural productivity, access to food, nutrition and crisis prevention.” (G20 2010d:6)

2.3.10.6 Wachstum mit Stabilität

Der Schwerpunkt liegt auf dem Mechanismus des sozialen Schutzes, welcher das integrative Wachstum unterstützt in dem es gefährdeten Gemeinden hilft, mit externen Schocks umzugehen (vgl. OECD 23).

“Social protection systems and international remittances, together with improved access to financial services, play an important role in providing income security for poor communities in developing countries, and in particular LICs, providing buffers to those communities from the impact of external shocks and contributing to the maintenance and enhancement of aggregate demand. Lessons can be learned from the performance of specific social protection mechanisms in developing countries during the recent crisis, and applied for the benefit of LICs, including through South-South cooperation. Measures can also be taken to facilitate and increase the efficiency of international remittances, building on existing work in this area.” (G20 2010d:7)

2.3.10.7 Finanzielle Eingliederung

Finanzielle Eingliederung ist elementar, um den Lebensunterhalt der armen zu verbessern (vgl. G20 2010d).

“Given that more than two billion adults are excluded from financial services and millions of micro-, small- and medium- sized enterprises (MSMEs) face serious constraints in accessing finance, financial inclusion is fundamental for improving the livelihoods of the poor and in supporting MSMEs, and work as the engines of economic growth and job creation.” (G20 2010d:8)

2.3.10.8 Mobilisierung inländischer Ressourcen

Die OECD spielt eine führende Rolle bei der Entwicklung und Verwaltung der Initiativen, Plattformen und Instrumente welche verwendet werden, um Steueroasen und unkooperative Jurisdiktionen anzugehen (vgl. OECD 23).

“It is essential to continue to strengthen tax regimes and fiscal policies in developing countries to provide a sustainable revenue base for inclusive growth and social equity, as well as to enhance the transparency and accountability of public finances.”(G20 2010d:9)

2.3.10.9 Wissensaustausch

Wissensaustausch trägt zur Übernahme und Anpassung der wichtigsten und effektivsten Entwicklungslösungen bei (vgl. G20 2010d).

“Sharing development experiences, including through North-South, South-South and triangular cooperation, contributes to the adoption and adaptation of the most relevant and effective development solutions. We encourage international organizations such as the UN, World Bank, OECD and RDBs that operate knowledge sharing platforms to strengthen and broaden sources of knowledge on growth and development. We agree that knowledge sharing initiatives should be mainstreamed in each pillar in this Multi-Year Action Plan.” (G20 2010d:10)

2.3.11 G20-Gipfel Seoul – Übersicht “Politisches Engagement der G20-Mitglieder”, 12.11.2010 – Policy Commitments by G20 Members

Das “Supporting Document” ist Teil des Seoul Summit Document. Es ist ein Set von Tabellen, die geplante Maßnahmen für jedes einzelne Mitgliedsland der G20 beinhalten.

2.3.12 Das “Seoul Summit Document”, 12.11.2010

Die Staats- und Regierungschefs der G20 trafen sich am 11. und 12.

November in Seoul in Korea, wo sie sich mit den Themen Sicherung der wirtschaftlichen Erholung, starkes, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum, Stärkung des internationalen Finanzregulierungssystems, Welthandel, Reform der internationalen Finanzinstitutionen, globale finanzielle Sicherheitsnetze und Entwicklung beschäftigten (vgl. ILO, 2013).

Dies ist das Hauptdokument, in dem alle Themen allgemein behandelt werden, welche dann noch detaillierter in den Anhängen I, II und II und dem “Supporting Document” beschrieben werden.

2.3.13 Gemeinsame Erklärung der G20-Gipfelteilnehmer, Seoul, 12.11.2010 – The G20 Seoul Summit Leaders’ Declaration November

Hierbei handelt es sich um eine Zusammenfassung des gesamten Gipfeltreffens in Seoul. Die Erklärung hält fest, was schon realisiert wurde, was neu geplant und angestrebt wird und wann und wo die nächsten Gipfeltreffen stattfinden werden.

3. Mediale Berichterstattung

Bei jedem Gipfeltreffen wird schon einige Wochen davor in verschiedensten Medien der Welt darüber spekuliert, was der neue Gipfel bringt, ob er von Demonstrationen begleitet wird und wie die Wirtschaftssituation danach aussehen könnte. Nach dem Gipfel wird dann auf verschiedene Weise über das Treffen berichtet, es wird mit den vergangenen Gipfeltreffen verglichen, die Ergebnisse werden befürwortet und kritisiert.

Dieses Kapitel konzentriert sich auf die Analyse einiger Berichte über die G20 Gipfeldokumente aus den Jahren 2008 – 2010 in verschiedenen Zeitungen der drei deutschsprachigen Länder – Deutschland, Österreich und Schweiz. Als Repräsentant einer Deutschen Qualitätszeitung wurde die Zeitung “Spiegel” ausgesucht, eine Österreichische Qualitätszeitung vertritt “Die Presse” und eine Schweizerische die “Neue Zürcher Zeitung”.

3.1 Spiegel Online

“Spiegel Online” ist die virtuelle Form der deutschen Qualitätszeitung “Der Spiegel”, welche für alle im Internet kostenlos zugänglich ist. Die wichtigsten Ziele, welche diese Zeitung anstrebt, sind eine herausragende journalistische Qualität und eine unabhängige Berichterstattung. Die Druckform der “Spiegel”-Zeitung ist das größte europäische Nachrichtenmagazin, welches die meisten Leser und den höchsten Umsatz hat (vgl. Spiegelgruppe, 2013).

“Wir leben in einer komplexen Zeit, in einer Wissensgesellschaft, in der die Menschen Orientierung suchen. Es ist eine Zeit für Qualitätsjournalismus, und es ist die beste Zeit für anspruchsvolle publizistische Objekte.” (Spiegelgruppe)

“Spiegel Online” ist somit die meist gelesene Nachrichtenseite des deutschsprachigen Internets. Sie wird von einem Redaktionsteam geführt, welches ungefähr 130 Mitglieder zählt und in verschiedene Ressorts aufgeteilt wird, wie z. B. Politik, Wirtschaft, Kultur oder Sport. Es gibt sogar eine englischsprachige Ausgabe unter der Bezeichnung “Spiegel International” (vgl. Spiegelgruppe 1, 2013).

In Deutschland hat “Spiegel” eine Redaktionsvertretung in Berlin und in Düsseldorf, auf der restlichen Welt in Beirut, Islamabad, London, Moskau, New York und Washington. Außerdem sind die Reporter von “Spiegel Online” immer unterwegs, damit sie bei Großereignissen dabei sind oder direkt aus den Krisengebieten berichten können. Ihren Sitz hat die gesamte “Spiegelgruppe” in Hamburg (vgl. Spiegelgruppe 1, 2013).

“Spiegel Online” wird von allen Online-Medien im Fernsehen, Radio und in der Presse am meisten zitiert. Die Anzahl der Leser liegt bei 11 Millionen im Monat. Online kam “Der Spiegel” am 25. Oktober 1994 und wurde so zum ersten Nachrichtenmagazin im Internet der Welt (vgl. Spiegelgruppe 2, 2013).



Abbildung 6. Quelle: Spiegel Online. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de>

3.2 Die Presse

Eine österreichische Qualitätszeitung, welche es schon seit 1848 gibt. Sie hat das größte Korrespondentennetz von allen Medien, die in Österreich tätig sind und wird durch die umfangreichste Berichterstattung zur Politik, Wirtschaft und Kultur charakterisiert. Sie unterscheidet sehr deutlich zwischen Kommentar und Bericht und vertritt mutig ihre Meinung und Ansichten, auch wenn sie völlig anders als die der anderen Medien sind (vgl. Styria, 2013).

““Die Presse“ schreibt für all jene, die mehr über die Vorgänge in Land und Welt wissen wollen. Damit verfügt die „Styria Media Group AG“ über etwas Rares – ein intellektuelles Aushängeschild, das täglich daran erinnert, dass Qualität nie aus der Mode kommen wird.” (Styria, 2013)

Die Presse ist ein Vertreter bürgerlich-liberaler Auffassungen und parlamentarischer Demokratie. Sie unterstützt soziale Gerechtigkeit, verteidigt Menschenrechte und Grundfreiheiten und möchte ihre Leser möglichst vollständig und objektiv über die wichtigsten Ereignisse des Weltgeschehens informieren (vgl. Styria 1, 2013).

Die online Form der “Presse” heißt “Die Presse.com” und wurde 1996 gegründet. Sie erfüllt die gleichen Kriterien wie die Druckausgabe dieser Zeitung. Die Seite wird von einer 24-Stunden-Online-Redaktion verwaltet und bietet aktuelle Nachrichten in verschiedenen Formen – Bilder, Videos, Podcasts und geschriebene Artikel. Die Leser der “Presse.com” haben die Möglichkeit, in verschiedenen Blogs und Chats ihre Meinung zu äußern und die interessantesten Kommentare werden sogar in der Druckversion der Zeitung veröffentlicht (vgl. Styria 2, 2013).



Abbildung 8. Quelle: Styria, verfügbar unter:

<http://www.styria.com/de/konzernunternehmen/firma.php?pcat=1&cat=29&tochter=2&lng=d>
e

3.3 Neue Zürcher Zeitung

Die Neue Zürcher Zeitung gehört zu der “NZZ-Mediengruppe”, die eine der größten Medienunternehmen in der Schweiz ist. Die Wurzeln der NZZ-Mediengruppe liegen im deutschen Teil der Schweiz. Die Gruppe konzentriert sich hauptsächlich auf ihre Region und auch auf den deutschsprachigen Raum Europas. Sie ist aber auch für fremdsprachige Modelle offen (vgl. NZZ-Mediengruppe, 2013).

Die NZZ-Mediengruppe betrachtet sich selbst als traditionsreiches Medienunternehmen der Schweiz und ist sich dessen bewusst, dass Medien einen großen Einfluss auf die Meinungsbildung der Öffentlichkeit haben und steht für eine faire, verantwortungsvolle und tolerante Publizistik (vgl. NZZ-Mediengruppe 1, 2013).

“Die «Neue Zürcher Zeitung» ist das Flaggschiff unter den Tageszeitungen der NZZ-Mediengruppe.” (NZZ-Mediengruppe, 2013)

Die Neue Zürcher Zeitung ist eine schweizerische Qualitätszeitung, die täglich erscheint. Sie richtet sich an anspruchsvolle Leser, die seriöse Analysen, fundierte Berichte und intelligente Kommentare erwarten. Unter den Lesern der NZZ findet

man bedeutende Persönlichkeiten aus dem Gebiet der Wirtschaft, Finanzen und Politik, die diese Zeitung als unerlässliche Informationsquelle nutzen und schätzen (vgl. NZZ Werbung, 2013).

Die NZZ ist eine stark regional verankerte Zeitung mit einer sehr langen Tradition. Das erste Mal erschien sie am 12. Januar 1780. In diesen 233 Jahren wurde – bis auf die Qualität - schon vieles geändert. Diese bleibt immer gleich, denn das Ziel dieser Zeitung ist es, dem Leser hochwertige Informationen zu bieten und ihn nicht nur mit nichts aussagenden “leeren Worten” zu unterhalten. Fachleute berichten jeden Tag über Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport aus In- und Ausland. Seit dem Jahr 1937 gibt es sogar eine internationale Ausgabe, damit die Zeitung noch mehr Leser auch im Ausland erreichen kann. Mit der Errichtung einer Online-Version dieser Zeitung, hat sich der Leserkreis der NZZ auf die ganze Welt ausgebreitet (vgl. NZZ Werbung 1, 2013).



Abbildung 7. Quelle: NZZ Werbung, verfügbar unter:
<http://www.nzzwerbung.ch/produktepreise/zeitungen/neue-zuercher-zeitung/>

Da es schwierig war, Artikel der NZZ zu den Gipfeln aus den Jahren 2008 – 2010 online zu finden, wurde die Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung gebeten, der Universität Wien einige Artikel zur Analyse zur Verfügung zu stellen. Diese kam der an diesem Projekt arbeitenden Gruppe entgegen und gewährte ihr freundlicherweise Zugriff auf zwei Artikel aus ihrem Archiv. Es handelt sich allerdings um Zeitungsartikel neueren Datums und zwar vom 18. Februar und vom 20. Juli 2013. In beiden Artikeln wird über die Situation und die Ministertreffen vor dem im September 2013 stattfindenden Gipfel in St. Petersburg in Russland berichtet.

Am 18. Februar geht die Neue Zürcher Zeitung darauf ein, was in den drei Jahren seit dem Gipfel in Toronto erreicht wurde und stellt fest, dass betreffend der 2010 vereinbarten Halbierung der Haushaltsdefizite der G20-Staaten, diese von vielen Staaten, darunter auch die USA, nicht erfüllt wurde. Es wird also darüber spekuliert, was die Vertrauenswürdigkeit der G20-Reformen mehr belastet: die Tatsache, dass

konkrete Verpflichtungen vermieden, oder die, dass sie verfehlt werden (vgl. Neue Zürcher Zeitung, 2013).

Der NZZ Artikel vom 20. Juli 2013 schreibt über das Treffen der Finanzminister der 20 wichtigsten Wirtschaftsnationen in Moskau, welcher sich mit schärferen Steuerregeln befasste. Die Schweiz durfte an diesem Treffen teilnehmen. Am Programm standen unter anderem die Präsentation einer höheren Besteuerung von Konzernen, die international tätig sind und die Vorstellung eines Aktionsplans zur Bekämpfung legaler Steuervermeidungen. Laut dem OECD-Generalsekretär besteht der Plan “aus den tiefgreifendsten Änderungen des Weltweiten Steuerrechts seit den Zwanzigerjahren”. (Neue Zürcher Zeitung 1, 2013:23) Laut dem britischen Schatzkanzler führt dieser Plan zu einem modernen, auf fairen Regeln aufgestellten Steuersystem. Offiziell werden einzelne Schritte erst auf dem G20-Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs am 6. September 2013 in St. Petersburg vorgestellt (vgl. Neue Zürcher Zeitung 1, 2013).

Zum Gipfel in St. Petersburg wurde diesmal auch die Schweiz von der russischen Präsidentschaft eingeladen. Es war für sie von großer Bedeutung, da es um die AIA (Anwendung des automatischen Informationsaustausches) ging. Dies bedeutet eine Änderung im Vorgang bei der Weitergabe der Steuerdaten von Privatpersonen im zwischenstaatlichen Bereich. Die Schweiz unterstützt die Bemühungen, dass ein Unternehmen am Ort der Wertschöpfung besteuert werden soll (vgl. Neue Zürcher Zeitung 1, 2013).

3.4 G20-Gipfel in Washington

Dies war der Gipfel vom 15. November 2008, bei dem sich das erste Mal die gesamte zukünftige G20-Gruppe (erweiterte G8-Gruppe) traf.

3.4.1 Berichterstattung von Spiegel Online

Auf der Seite von Spiegel Online sind noch fünf Jahre nach dem Gipfel eine Menge Artikel auffindbar und aus allen kann man erfahren, dass dieses Treffen nichts

Konkretes brachte und alle Maßnahmen erst beim nächsten Gipfel im Frühjahr des folgenden Jahres ergriffen werden sollten.

“Dieser Gipfel diene eher als Zeichen, dass die Staatenlenker die Ursachen der Krise verstanden haben.” (Spiegel, 2008)

Es wurden viele Maßnahmen geplant, die in einem fünfseitigen Aktionsplan geschildert werden. Darunter die Stabilisierung der Weltwirtschaft, größere Überwachung der Ratingagenturen, schärfere Kontrolle der Hedgefonds und strenge Beobachtung der Managergehälter. Internationale Finanzorganisationen sollen reformiert und Verbraucher dank besserer Information mehr geschützt werden. Der Aktionsplan verlässt sich aber auf die Initiativen einzelner Staaten, denn es wurde kein globaler Konjunkturplan erwähnt (vgl. Spiegel, 2008).

Der Spiegel beschreibt diesen Gipfel als: “ein Treffen angeschlagener Staatsmänner” (Spiegel, 2008), denn der amerikanische Präsident George W. Bush steht am Ende seines Mandates, Russland hat mit drastisch fallenden Ölpreisen zu kämpfen und die Führer der Euro-Zone erlebten kurz vor dem Gipfeltreffen einen Abrutsch ihrer Länder in Rezession. Somit ergibt sich ein Bedarf, die Führungskräfte der G20 auszutauschen (vgl. Spiegel, 2008).

Eine der Ursachen der weltweiten Finanzkrise sehen die Vertreter der G20 (vgl. Spiegel 1, 2008) bei einigen entwickelten Ländern, welche die in den Finanzmärkten entstandenen Risiken falsch eingeschätzt haben sollen. Außerdem besaßen diese Staaten nicht ausreichende nationale Kontrollsysteme und nahmen keine Innovationen auf den Finanzmärkten an. Dies hat jetzt eben, so G20, “eine größere Überwachung der Ratingagenturen (...) und eine stärkere Reglementierung der spekulativen Hedgefonds” (Spiegel 1, 2008) als Folge.

Was die in diesen Zeitungsartikeln verwendeten Fachausdrücke betrifft, stimmen diese mit den in den deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente vorgeschlagenen Termini überein. Nur die Schreibweise ist nicht immer identisch. Die “Spiegelartikel” arbeiten einmal mit “Rating-Agenturen” und “Hedge-Fonds” und das nächste Mal mit “Ratingagenturen” und “Hedgefonds”. Sonst wurden keine größeren Unterschiede beobachtet.

3.4.2 Berichterstattung von Presse.com

Alle Artikel, die von "Presse.com" jetzt noch zur Verfügung stehen, befassen sich mit dem Weltfinanzgipfel im Vorfeld und berichten von Uneinigkeit zwischen der EU und den USA und Kanada. Während die Europäische Union "schärfere Regeln für die Finanzmärkte" (Die Presse, 2008) einführen will, argumentieren die beiden Staaten des nordamerikanischen Kontinentes damit, dass "man das Spiel der freien Kräfte nicht beengen soll" (Die Presse, 2008). Die Europäischen Minister beharren aber auf ihrem Standpunkt:

"Marktwirtschaft funktioniert dann, wenn die Märkte Regeln haben, wenn sie durchschaubar sind und transparent." (österreichischer Finanzminister Wilhelm Molterer, Die Presse 1, 2008)

"Ich glaube, die Zeit ist gekommen, wo wir nicht mehr nur auf die Selbstregulierung vertrauen können." (Wouter Bos, Die Presse 1, 2008)

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel will eine Reform der Finanzmärkte auf alle Fälle durchsetzen und verlangt den Beschluss eines Mandates für einen internationalen Finanzmarktrahmen. Auch der Chef der Eurogruppe Jean-Claude Juncker gibt zu, dass zur Verhinderung einer Rezession und einer erneuten Finanzmarktkrise gezielte Konjunkturlösungen vonnöten wären, meint damit aber eher Initiativen einzelner Staaten als ein von Deutschland geplantes europaweites Konjunkturprogramm (vgl. Die Presse 1, 2008).

3.4.3 Berichterstattung von NZZ

Die Neue Zürcher Zeitung berichtet andererseits wieder mit einer Nachricht über die Ergebnisse des Gipfels. Während Spiegel Online und Presse.com über einen Aktionsplan sprechen, schreibt NZZ von einer Abschlusserklärung, die auch einen Plan nationaler Abkurbelungsprogramme zur Bekämpfung der drohenden Rezession der Weltwirtschaft beinhaltet. Ganz sachlich fügt sie hinzu, dass diese Vorschläge noch in den kommenden Monaten und Wochen bis zum nächsten Gipfeltreffen das für April 2009 geplant wird mit konkreten Inhalten angefüllt werden müssen (vgl. NZZ, 2008).

Weiters berichtet NZZ über Prinzipien für die geplante Reform der Finanzmärkte, zu denen Transparenz, Verantwortlichkeit und Risikomanagement gehören. Ebenfalls sollen der IWF und die Weltbank reformiert werden. Es ist auch Rede über ein Forum für Finanzstabilität, in das Schwellenländer aufgenommen werden sollten. Bei diesem Ausdruck kann der erste Unterschied zu den Gipfeldokumenten erkannt werden, und zwar wird in den deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente über "Forum für Finanzmarktstabilität" gesprochen. Im Gegenteil zu Spiegel Online und Presse.com steht im Artikel von NZZ nichts über Hedgefonds und Ratingagenturen. Zum Schluss wird dann noch die "Dauha-Runde" erwähnt, die wahrscheinlich die "Doha-Runde" bezeichnen soll (vgl. NZZ).

Unter dem Artikel über den Gipfel in Washington fügt NZZ noch eine kurze Erklärung davon, was G20 ist und wer sonst noch zu diesem Gipfel eingeladen wurde, dazu. Es wird auch kritisiert, dass die Schweiz als ein Bankenzentrum trotz Interesses daran nicht eingeladen wurde.

Auf der Sprachebene wurden keine Unterschiede zwischen den Artikeln der deutschen Zeitung "Spiegel Online" und der österreichischen Zeitung "Presse.com" festgestellt. Das einzige, was aufgefallen ist, waren die schon erwähnten verschiedenen Schreibweisen von "Hedge-Fonds" (Presse.com schreibt "Hedge Fonds") und "Rating-Agenturen", von denen in der NZZ keine Rede ist. Der in der NZZ angewendete Sprachstil unterscheidet sich schon ein wenig von den anderen beiden Zeitungen.

Die österreichische "Presse.com" konzentrierte sich eher auf die Zeit vor dem Gipfel und die Vorbereitung der G20-Mitglieder auf dieses Treffen, es wurde auch der EU-Gipfel öfters erwähnt, der dem G20-Gipfel in Washington voranging. Der "Spiegel Online" beschreibt dann eher die Ergebnisse des Gipfeltreffens und im Gegensatz zu "Presse.com" präsentiert er ihren Lesern einen eigenen Eindruck von dem ersten Treffen der gesamten G20-Gruppe. Die NZZ stellt dem Leser zusätzliche Informationen allgemeiner Natur zur Verfügung.

3.5 G20-Gipfel in London

Der Gipfel in London fand am 2.4.2009 in der englischen Metropole London statt. Das “High-Light” dieses Gipfels war der amerikanische Präsident Obama, der erst vor zwei Monaten seine Funktion übernahm und von dem große Entscheidungen erwartet wurden.

3.5.1 Berichterstattung von Spiegel Online

Schon einige Tage vor dem Gipfeltreffen berichtet Spiegel Online über Demonstrationen gegen die Verursacher der Krise. Diese fanden in Deutschland unter dem Motto: “Wir zahlen nicht für Eure Krise” und in England unter “Put People First” statt. Organisiert wurden diese Demonstrationen von Gewerkschaftern, linken Organisationen und Kritikern der Globalisierung, welche die Angst haben, dass hauptsächlich die Geringverdiener die Folgen der Finanzkrise tragen und mit ihren Steuergeldern bezahlen müssen (vgl. Spiegel 2, 2009).

Trotz den aktuellen und noch weiteren geplanten Demonstrationen, so Spiegel Online (vgl. Spiegel 3, 2009), erwarten sich Experten von diesem Gipfel einen besonderen Erfolg. Die Gründe dafür sind unter anderem ein strengeres Vorgehen bei der Bekämpfung von Steueroasen oder der bei dem Gipfeltreffen in Washington vereinbarte Aktionsplan mit 47 Punkten zur Regulierung der Finanzmärkte. Es wurde genau geplant, bis wann welcher Punkt realisiert werden soll und dies wird bei dem Gipfel in London auch genau kontrolliert. Alleine diese Überprüfung ist schon ein Schritt in die richtige Richtung.

Nach dem Londoner Gipfel wird tatsächlich über Erfolg und Zufriedenheit von allen Seiten berichtet. Es wurden Maßnahmen ergriffen, die vor allem den von der Krise hart betroffenen Schwellenländern helfen sollen. Diese Hilfe sind mehr als eine Billion US-Dollar, die über die Weltbank und IWF in die Schwellenländer “gepumpt” werden soll (vgl. Spiegel 4, 5, 2009).

3.5.2 Berichterstattung von Presse.com

Der einzige auffindbare Artikel von Presse.com beschreibt wieder nur die Situation vor dem Gipfel und konzentriert sich hauptsächlich auf Barrack Obama. Dieser will bei seinem ersten Gipfeltreffen vor allem zuhören und hält es für wichtig, dass sich die G20 statt auf Meinungsverschiedenheiten auf Gemeinsamkeiten konzentriert. Trotzdem weiß er, dass sich die Gruppe nicht im allen einig sein kann. Diese schwere Finanz- und Wirtschaftskrise darf nicht eingedämmt und kann nur gemeinsam gelöst werden. Nur mit Zusammenarbeit der gesamten G20 Gruppe und anderer Staaten kann erreicht werden, dass sich so eine Krise nie mehr wiederholt (vgl. Die Presse 2, 2009).

3.5.3 Berichterstattung von NZZ

Der NZZ Artikel über den Londoner Gipfel stammt vom 22.2.2009, also mehr als ein Monat vor dem Gipfeltreffen. Er berichtet über das Treffen von der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem britischen Premierminister Gordon Brown, dem französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy und dem italienischen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi, die schon im Voraus die G20-Themen des Londoner Gipfels besprechen wollten. Das Hauptthema für alle sind Steueroasen, gegen die sehr strenge Maßnahmen ergriffen werden müssen (vgl. NZZ 1, 2009).

Mit der Erwähnung der Themen Steueroasen und Steuerflucht fühlt sich die Schweiz betroffen und da sie sich dessen bewusst ist, dass die in London getroffenen Entscheidungen eine starke Auswirkung auf sie als einen der größten Finanzplätze der Welt haben werden, ist sie um eine Beteiligung am Gipfel bemüht. Dies wird aber abgelehnt und die Schweiz darf nicht einmal als Beobachter teilnehmen (vgl. NZZ 1, 2009).

Auch das Thema "Bankgeheimnis" wird sehr aktuell. Es soll ein Abkommen geben, das "den automatischen Austausch von Steuerdaten zwischen staatlichen Behörden vorschreibt" (NZZ 1, 2009), was "das sofortige Ende jeder Art von Bankgeheimnis wäre" (NZZ 1, 2009). So lautet dann die Bestimmung eines geplanten, weltweit verbindlichen Musterabkommens:

“Kein Land darf sich auf das Bankgeheimnis berufen, um eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Steuerfragen abzulehnen.” (NZZ 1, 2009)

Die Unternehmensbesteuerungen sollen so verändert werden, dass es sich für die Firmen nicht auszahlt, ihren Sitz in ein anderes Land – wie z. B. die Schweiz – zu verlegen (vgl. NZZ 1, 2009).

Über den Londoner Gipfel wird von allen drei Zeitungen sehr unterschiedlich berichtet. Die Spiegel Online richtet ihr Augenmerk auf die “Euphorie” der Teilnehmer und deren Versicherung, der Gipfel sei ein großer Erfolg. Die Presse.com sieht ein großes Potential im neuen amerikanischen Präsidenten Obama und die NZZ konzentriert sich auf die unsichere Zukunft des schweizerischen Banksystems.

3.6 G20-Gipfel in Pittsburgh

Es ist das dritte Treffen der G20 innerhalb von zehn Monaten, das vom 24. – 25.2009 stattfand.

3.6.1 Berichterstattung von Spiegel Online

Spiegel Online bringt unter anderem einen Artikel über die deutsche Bundeskanzlerin Merkel und den Bundesfinanzminister Steinbrück und ihre Erwartungen und Ziele, die sie bei dem Gipfel unbedingt durchsetzen möchten.

“Wir brauchen Regeln – und zwar für jedes Produkt, für jeden Platz, an dem gehandelt wird und für jedes Institut.” (Merkel, Spiegel 6, 2009)

Der wichtigste Punkt für die Kanzlerin ist eine Kontrolle der Banken, so dass sie nicht zu groß und zu einflussreich werden können, um Staaten zu erpressen. Steinbrück unterstützt sie, indem er eine Einstellung der Milliardenprogramme verlangt:

“Es ist erforderlich, dann die enorme Geldsumme, die in die Märkte gepumpt wurde, dem Kreislauf wieder zu entziehen.” (Steinbrück, Spiegel 6, 2009)

Die Gipfelergebnisse erweisen sich aber für sie und vor allem auch für die Grünen als enttäuschend, denn laut ihnen wurde auf dem Gebiet der Finanzen und der Klimapolitik nichts getan.

Für den amerikanischen Präsidenten Obama ist die Weltwirtschaftskrise überwunden und er betont die Bedeutung einer Zusammenarbeit, damit sich die Krise nicht wiederholen kann. Das heißt also, die G8 ist Vergangenheit, denn die G20 will sich auch weiterhin in größerer Runde regelmäßig treffen, um sich um die Weltwirtschaft entsprechend zu kümmern (vgl. Spiegel 7, 2009).

Dieser Gipfel wird auch wieder von Demonstrationen begleitet. Die Polizei setzt Reizgas und sogar Gummigeschosse gegen Demonstranten, die für mehr Klimaschutz und gegen Kapitalismus kämpfen (vgl. Spiegel 8, 2009).

3.6.2 Berichterstattung von Presse.com

Der Artikel der Presse.com über den G20 Gipfel in Pittsburgh ist ziemlich kritikvoll.

“Die zahllosen Gipfel (Klimagipfel, Nahost-Gipfel, Finanzgipfel, G8-Gipfel bis zum G20-Gipfel) beweisen, dass jede Menge Arbeit auf Erledigung wartet. Nur Lösungen sind Mangelware, wie auch das Treffen der Chefs der 20 größten Wirtschaftsmächte in Pittsburgh gezeigt hat.” (Die Presse 3, 2009)

Die Vorhaben der Politiker sind schon richtig, es fehlen nur Lösungen für die offensichtlichen Mängel und Probleme der Wirtschaft. Laut Presse.com ist ein “Jahrhundertfehler” die Tatsache, dass angeschlagene Banken von den Staaten ständig gerettet werden, statt z. B. das Institut zu übernehmen. Denn auf diese Weise sagen die Regierungen den Bankmanagern und Aktionären, dass so lange die Bank groß genug ist, sie sich keine Sorgen mit den Folgen von groben Managerfehlern machen müssen. Und dies bedeutet kein Ende der Krise, sondern den Weg in die nächste (vgl. Die Presse 3, 2009).

3.6.3 Berichterstattung von NZZ

Auch in dieser Zeitung wird über die Ersetzung der G8 durch G20 und eine weitergehende Zusammenarbeit in Sachen Weltwirtschaft berichtet. Außerdem wird auf die Kritik vom UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon und Donald Kaberuka, dem Präsidenten der Afrikanischen Entwicklungsbank, verwiesen, die darauf aufmerksam machen, dass 85 % der Länder der Welt an dem Gipfel in Pittsburgh nicht anwesend waren und dem entsprechen laut ihnen auch die finalen Beschlüsse, da sie auf die Bedürfnisse der ärmsten Länder nicht eingehen (vgl. NZZ 2, 2009).

Die Schweiz begrüßt die Beschlüsse der G20, und zwar aus der Sicht der erhöhten Stabilität der Finanzmärkte:

“Für die Schweiz von zentraler Bedeutung seien besonders die konkreten Fortschritte der G-20 bei der Festlegung von Standards im Bereich des Eigenkapitals und der Liquidität von Banken sowie die Grundsätze für Vergütungen im Finanzsektor. Die Schweiz möchte gleichzeitig näher in den G-20-Prozess integriert werden.”
(Finanzdepartement in Bern, NZZ 2, 2009)

Von allen Gipfeln – Washington, London und Pittsburgh – wurde der letzte in den zur Verfügungen stehenden Artikeln der drei Internetzeitungen am meisten kritisiert. Die meiste Kritik ernteten die nicht ausreichenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Bankenboni und die Nichteinladung der Vertreter mehrerer Staaten. Was die Sprachebene und die G20-Termini betrifft, wurde in keinem der Artikel etwas Außergewöhnliches beobachtet.

3.7 G20-Gipfel in Toronto

Dieser fand als Doppelkonferenz der G8 und der G20 vom 26. – 27. Juni 2010 statt.

3.7.1 Berichterstattung von Spiegel Online

Der Spiegel kritisiert bereits vor dem Anfang der Doppelkonferenz ihre hohen Kosten und fragt sich, ob das Treffen so viel Geld wirklich wert ist. Die Vertreter der

G20, wie z. B. Angela Merkel, beantworten diese Frage selbstverständlich mit “JA” (vgl. Spiegel 9, 2010).

Wie alle anderen Gipfel, wird auch dieser von Demonstrationen begleitet. Diesmal sind sie jedoch viel gewalttätiger als je zuvor. Es wird über zerstörte Autos und Schaufenster, Brandbomben und Polizeiangriffen berichtet (vgl. Spiegel 10, 2010).

Die Ankündigungen der G20 sind viel versprechend – bis 2013 sollen die Staatdefizite halbiert oder sogar noch mehr reduziert werden. Es wurden aber keine bindende Mechanismen vereinbart, jedes Land soll das Sparen selbst regeln (vgl. Spiegel 11, 2010).

3.7.2 Berichterstattung von Presse.com

Die Presse.com schreibt ebenfalls in erster Linie über die Demonstrationen, denn diese waren bei diesem Gipfel extrem. Es war in Toronto sogar das erste Mal überhaupt, dass die Polizei gegen Demonstranten Tränengas anwenden musste. 19000 Sicherheitskräfte waren im Einsatz und 400 Personen wurden festgenommen. Außerdem erfahren die Leser, dass die Industriestaaten bis 2013 ihre Haushaltsdefizite halbieren und bis 2016 ihre Budgets ohne neue Schulden aufstellen wollen. Es sind die Konjunkturprogramme, die noch mehr Schulden machen - deswegen müssen sie abgeschafft werden. Mit diesem Vorgehen sind die USA aber nicht vollkommen einverstanden und befürchten, dass ein strikter Sparkurs der EU-Staaten die Weltkonjunktur wieder ausbremsen könnte (vgl. Die Presse 4, 2010).

3.7.3 Berichterstattung von NZZ

Der einzig auffindbare Artikel der NZZ berichtet nur über die Ausschreitungen beim vierten Gipfeltreffen der G20-Gruppe. Im Unterschied zu Presse.com werden hier nur ungefähr 100 festgenommene Personen erwähnt. Es wird auch betont, dass Toronto solche Gewalt bei Demonstrationen noch nie erlebte. Sie fingen zwar ziemlich friedlich an, entwickelten sich dann aber sehr schnell in eine andere Richtung. Die Polizisten wurden mit Flaschen und Steinen beworfen, Autos angezündet und Schaufenster eingeschlagen. Unter den Demonstranten waren

Umweltschützer, Globalisierungsgegner, Frauengruppen und Gewerkschafter (vgl. NZZ 3, 2010).

Alle drei Zeitungen schreiben über die starken und extrem gewalttätigen Demonstrationen, die diesen Gipfel begleiteten. Spiegel Online und Presse.com berichten auch darüber, dass die entwickelten Industrieländer bis 2013 ihre Schulden mindestens halbieren wollen. Ob, und unter welchen Bedingungen es ihnen gelingen wird, bleibt aber nach wie vor fraglich.

3.8 G20-Gipfel Seoul

Das fünfte und auch das letzte Gipfeltreffen der G20, das für diese Arbeit von Bedeutung ist, fand am 11. und 12. November 2010 in Südkorea statt.

3.8.1 Berichterstattung von Spiegel Online

Der Gipfel fing noch nicht einmal an und die Vertreter der G20 stritten schon. Es geht dabei um Währungspolitik und Handelsbilanzen. Weitere Gründe dafür sind auch die Erhöhung des chinesischen Exportüberschusses und ein Vorwurf gegen die USA, ihre Schulden gar nicht begleichen zu wollen. Eine Folge dessen war die Abstufung der Kreditwürdigkeit der USA auf A-plus und es ist nicht ausgeschlossen, dass sie noch mehr sinken könnte. Die USA beschuldigen dann China, dass es den Wert seiner Landeswährung künstlich zu niedrig hält und somit der heimischen Exportwirtschaft auf dem Weltmarkt hilft (vgl. Spiegel 12, 2010).

Ein ganzer Spiegel Artikel wird Angela Merkel und der Situation in Deutschland gewidmet. Die Bundeskanzlerin freut sich über die Gipfelergebnisse und betrachtet die EU als “die Gewinner” und die USA eher als “Verlierer” des Gipfels, weil sie ihr Vorhaben nicht durchsetzen konnten. Jetzt kommt laut Merkel aber erst die Zeit, wo die G20 beweisen muss, dass sie auch jetzt, wenn die Krise vorbei ist, zusammen halten und für ein gerecht verteiltes, nachhaltiges Wachstum der Wirtschaft sorgen kann. Es zeigt sich nämlich, dass je besser der Stand der Wirtschaft wird, desto schwächer der Wille zum Zusammenarbeiten ist (vgl. Spiegel 13, 2010).

3.8.2 Berichterstattung von Presse.com

Laut der Presse.com stehen die USA in Seoul im Abseits. Ihre sogenannte "Exportbremse" (Handelsüberschuss senken und mehr für die Nachfrage im eigenen Land sorgen) für Länder mit einer hohen Exportrate wie China und Deutschland fand keinen Anklang. So etwas wäre "unvereinbar mit dem Ziel eines freien Welthandels". (Merkel, Die Presse 5, 2010)

Der Streit zwischen China und den USA – USA kritisierten China wegen seiner Währungspolitik und China beschuldigte USA, dass sie mit einer Milliardenpritze zur Wirtschaftsstütze den Dollarkurs drücken wollen - legt sich, als sich beide Länder darauf einigen, enger zusammenzuarbeiten (vgl. Die Presse 5, 2010).

Die Presse.com schreibt über eine Erweiterung des G20-Kreises zu diesem Gipfel und zwar um Äthiopien, Malawi, Singapur, Spanien und Vietnam und führt eine Übersicht der wichtigen Themen des Gipfels an. Es handelt sich um: *Weltwirtschaft* – es soll ein Aktionsplan für nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum verabschiedet werden; *Defizit/Exitstrategie* – Länder mit selbsttragendem Wirtschaftsaufschwung sollen ab 2011 ihre Haushalte sanieren anfangen; *Wechselkurse* – China und USA halten ihre Wechselkurse niedrig und verursachen somit (vor allem der schwache Dollar) Schwierigkeiten für andere Nationen; *Finanzmarktregulierung* – strengere Kapitalregeln bekannt unter "Basel III" für Banken sollen gebilligt werden; *IWF-Reform* – Machtverhältnisse sollen neu geordnet werden; *Handel* – es wird versucht, Verhandlungen zur Liberalisierung des Welthandels abzuschließen; *globales Finanzsicherheitsnetz* – Schutz kleinerer und Schwellenländer vor einem plötzlichen Kapitalabfluss, Kreditinstrumente dafür soll IWF zur Verfügung stellen; *Energie/Rohstoffe* – Abbau von Energiesubventionen hauptsächlich auf dem Gebiet des Erdöls und der Kohle; *Entwicklungshilfe* – Zusammenstellung eines Aktionsplans mit Säulen wie: Bildung, Investitionen, Handel, Ernährungssicherheit,...; *Klima* – Nachfolgeabkommen für Klimaschutzprotokoll von Kyoto (vgl. Die Presse 6, 2010).

3.8.3 Berichterstattung von NZZ

Die NZZ berichtet auch in der ersten Linie über die US-Absichten eine Obergrenze für Überschüsse und Defizite auf dem Gebiet des Exports festzulegen und zwar vier Prozent des BIPs. Diese sind aber schon am Anfang des Gipfels gescheitert (vgl. NZZ 4, 2010).

Auf zwei Reformen einigten sich die G20 Vertreter aber doch. Der Währungsfonds soll reformiert und für Banken müssen strengere Eigenkapitalregeln eingeführt werden – systemrelevante Institute müssen mehr Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme vorweisen, damit sie im Falle einer Krise nicht wieder eine Last für die Steuerzahler sind. Nach dem Beispiel der Schweiz sollen für alle solche Institute Anleihen bekannt als “CoCo-Bonds” zugelassen werden, die im Falle einer Schieflage zum Eigenkapital werden. Durch die Reform des Währungsfonds bekommen Schwellenländer wie z.B. Brasilien oder China mehr Einfluss und Stimmgewicht (vgl. NZZ 5, 2010).

Alle Zeitungen berichten umfassend über die G20-Gipfel. Auf der Seite von Spiegel Online findet man allerdings die größte Menge Zeitungsartikel zu allen hier behandelten Gipfeln zur Auswahl. Auf der sprachlichen Ebene merkt man keine Unterschiede zwischen der deutschen und der österreichischen Zeitung. Im Falle der NZZ werden einige Helvetismen auffällig, kommen aber wirklich selten vor. Ein Unterschied könnte vielleicht auch sein, dass der Währungsfonds in der schweizerischen Zeitung als IMF abgekürzt wird, während die anderen beiden Zeitungen die Abkürzung IWF verwenden.

Alle Artikel sind sachlich geschrieben und sehr informativ. Sie lassen dem Leser aber meistens keine Zweifel betreffend den Standpunkt, den sie selber vertreten.

In allen Zeitungen haben die Leser die Möglichkeit, ihre Anmerkungen und Kommentare in einer Diskussion zu äußern. Die meisten Zeitungsartikel wurden zum letzten Gipfel – Seoul, November 2010 – gefunden.

Interessant ist auch, dass der Name des amerikanischen Präsidenten in allen Artikeln alle Zeitungen vorkam und seine Stellung und Absichten immer diskutiert wurden. In der deutschen Zeitung Spiegel Online gab es dazu bei jedem Gipfel einen Artikel in dem es hauptsächlich um die Bundeskanzlerin, ihre Wünsche für die

Konferenz und ihre Un- bzw. Zufriedenheit nach dem Gipfel ging. Die NZZ holte immer die Tatsachen heraus, die die Schweiz betrafen. In der österreichischen Zeitung Presse.com konnte man aber nur Artikel allgemeiner Natur lesen, die nicht wirklich in Verbindung mit Österreich und dem Einfluss der Beschlüsse auf die heimische Wirtschaft gebracht wurden.

Aus der Sicht der G20-Terminologie gab es in den analysierten Artikeln auch keine Besonderheiten, bis auf verschiedene Schreibweise von "G20" (G-20, G 20), "G20 Gipfel" (G-20-Gipfel, G-20 Gipfel, G20-Gipfel) und die schon früher erwähnten Ratingagenturen und Hedgefonds.

Da die Terminologie in allen Zeitungen wirklich einheitlich ist und noch dazu mit der in den deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente übereinstimmt, könnte angenommen werden, dass die Berichte über die Gipfeltreffen auf Englisch geschrieben, ins Deutsche übersetzt und von den Zeitungen übernommen werden.

4. Englisch – Deutsches Terminologieglossar der G20

Das Glossar dieser Arbeit umfasst 101 alphabetisch geordnete Einträge G20-relevanter Terminologie, basierend auf der zweisprachigen englisch-französischen Fachwortsammlung „Lexique de la terminologie du G8 et du G20. G8 and G20 Terminology Glossary“ (Halde 2012), veröffentlicht vom Übersetzungsdienst der kanadischen Regierung.

4.1 Auswahl der Termini

Die Auswahl der in dieser Arbeit behandelten Termini wurde mittels eines Terminologieabgleichs des oben genannten Ausgangsglossars mit den G20-Gipfeldokumenten der Jahre 2008 - 2010 getroffen. Termini, die in G8-Gipfeldokumenten desselben Zeitraumes verwendet wurden, werden aus organisatorischen Gründen in der Komplementär-Masterarbeit „Terminologische Untersuchungen der G8-Gipfeldokumente des Zeitraums 2010 - 2012 für das Sprachenpaar Englisch-Deutsch“ (Steiner 2013) behandelt.

4.1.1 Terminologische Daten der Einträge¹

Aus der großen Fülle an existierenden, in der Literatur mehrfach diskutierten Eintragsmodellen (vgl. Mayer 1998:92ff.), wurde für diese Arbeit der sprachendienstorientierte Ansatz der KÜDES gewählt, nicht zuletzt deswegen, da das vorliegende Glossar von dieser in Auftrag gegeben wurde. Die Grundlage für die Struktur der Glossareinträge bilden die KÜDES-Empfehlungen für anzuführende terminologische Daten (KÜDES 2002:27ff.), aus denen eine für die Benutzerschaft dieses Glossars sinnvolle Auswahl an Kategorien getroffen bzw. mitunter auch erweitert wurde.

¹ Die Abschnitte „Terminologische Daten der Einträge“ bzw. „Struktur der terminologischen Einträge“ sind von Magdalena Dum und Christina Steiner erstellt worden und finden sich daher in gleicher Form und gleichem Wortlaut in den von ihnen verfassten Komplementär-Masterarbeiten wieder (Steiner 2013, Dum 2013). Für diese Arbeit wurden sie in dieser Form übernommen, da es sich um ein Projekt handelt, an dem mehrere Kollegen und Kolleginnen arbeiten.

Von den in den KÜDES-Empfehlungen vorgeschlagenen Datenkategorien (vgl. KÜDES 2002:27) wurden folgende ausgewählt:

- Benennung
- Quelle
- Sachgebiet
- Definition
- Synonym
- Kurzform
- Bemerkung
- Kontext
- Schreibvarianten

und zusätzlich um die Kategorie *Organisation* ergänzt; die Kategorie *Sprachenkennung* ist in der Kategorie *Benennung* impliziert. Im Anschluss sollen die gewählten Datenkategorien, nach Arntz/Picht/Mayer in benennungs-, begriffs- und verwaltungsbezogene Kategorien gegliedert (vgl. Arntz/Picht/Mayer 2009:232ff.) und näher vorgestellt werden.

4.1.2 Benennungsbezogene Datenkategorien

4.1.2.1 Benennung

Die englischen Benennungen sind in der Weise angegeben, wie sie aus dem englisch-französischen Ausgangsglossar (Halde 2012) entnommen wurden, welches größtenteils der von der KÜDES vorgeschlagenen „Grundform ([z. B.] Substantive im Nominativ Singular, Verben im Infinitiv)“ (KÜDES 2002:27f.) entspricht.

Da diese Arbeit auf Benennungsebene vorrangig eine Dokumentation schon bestehender Terminologiebestände darstellt (deskriptive Terminologearbeit (vgl. Arntz/Picht/Mayer 2009:4)), wurden die deutschen Benennungen, soweit vorhanden, aus den deutschen Arbeitsübersetzungen der G20-Gipfeldokumente extrahiert, allerdings entsprechend ihrer äquivalenten englischen Benennungen gegebenenfalls in die Grundform gesetzt. Ausnahmen hierzu stellen Benennungen da, die nur im

Singular bzw. Plural existieren oder die in der jeweils anderen Form ihre Bedeutung ändern würden.

Der Forderung von Arntz/Picht/Mayer, dass pro Eintrag jeweils nur eine Benennung angeführt werden sollte (vgl. Arntz/Picht/Mayer 2009:222) wird insofern nachgekommen, als dass in Fällen, in denen in den Arbeitsübersetzungen unterschiedliche deutsche Benennungen verwendet werden sollten, die den aktuellsten Dokumenten entnommenen als Vorzugsbenennung geführt und die alternativen als Synonyme angegeben werden.

Es wurde ebenfalls darauf geachtet, bereits festgelegte bzw. definierte Benennungen zu verwenden, soweit diese vorhanden waren (vgl. KÜDES 2002:33). Wo dies aufgrund terminologischer Lücken nicht möglich war, wurden eigene Übersetzungsvorschläge eingebracht, die durch das Kürzel ÜV als Quellenangabe kenntlich gemacht wurden.

4.1.2.2 Kurzform

Kurzformen einer Benennung können in der Regel in dreierlei Form gebildet werden: Abkürzungen, Initialwörter oder Silbenkurzwörter (vgl. KÜDES 2002:36f.). Für die Erstellung des vorliegenden Glossars sind hiervon die Initialwörter bzw. Akronyme von größter Bedeutung, die im Folgenden etwas genauer erläutert werden sollen.

In der Literatur wird der Begriff „Akronym“ als ein Initialwort bestehend aus den Anfangsbuchstaben jedes Benennungselements (vgl. KÜDES 2002:37; Arntz/Picht/Mayer 2009:121) eines Terminus definiert. Ist die Verwendung eines englischen Akronyms auch im Deutschen üblich, so wird dieses im Glossar ebenfalls – wenn nötig auch zusätzlich zum deutschen Akronym - angeführt.

4.1.2.3 Synonym

Diese Datenkategorie enthält in G20-Publikationen gefundene, alternative englische bzw. deutsche Benennungen, inklusive alternierender Schreibweisen. Sollten Zweifel ob der tatsächlichen Identität des Begriffsinhalts² zweier Benennungen bestehen, so wird dies in einer Anmerkung näher erläutert. In diesem Datenfeld werden desweiteren in Terminologiebeständen internationaler Organisationen (IWF, OECD, ILO, etc.) gefundene Alternativbenennungen angegeben.

²Für Informationen bezüglich des Grades der Äquivalenz und Synonymie siehe KÜDES (2012:38f.).

4.1.2.4 Kontext

Der Kontextsatz soll die Einbettung des Terminus in seiner „typischen syntaktischen Umgebung“ (Arntz/Picht/Mayer 2009:233) demonstrieren und ist deshalb, soweit möglich, stets dem Originaltext der G20-Gipfeldokumente bzw. deren deutschen Arbeitsübersetzungen unverändert entnommen. Generell soll der Kontextsatz im vorliegenden Glossar sprachliche Funktionen erfüllen, dies ist in gewissen Einträgen jedoch durchaus auch definitorischer Natur (vgl. KÜDES 2002:39). Besteht der Kontextsatz im Quelldokument aus mehreren semantischen Einheiten, von denen einige für die Verwendung des zu behandelnden Terminus irrelevant sind, werden unwesentliche Aussagen unter Kennzeichnung ausgelassen.

4.1.3 *Begriffsbezogene Datenkategorien*

4.1.3.1 Definition

„Begriffsbestimmung mit sprachlichen Mitteln“ (DIN 2342:2011-08/4.7.1), d. h. die eindeutige Abgrenzung des zu behandelnden Begriffes von anderen Begriffen durch dessen sprachliche Umschreibung „nach Inhalt oder Umfang“ (KÜDES 2012:30). Die in diesem Glossar bevorzugt verwendete Definitionsart³, ist die Inhaltsdefinition, bei der ausgehend vom Oberbegriff einschränkende Merkmale des zu definierenden Begriffes angegeben werden, um ihn zu kennzeichnen und von Nebenbegriffen abzugrenzen (vgl. KÜDES 2002:30f.). Wo zum besseren Verständnis eines Begriffes, dessen Umschreibung durch seine Unterbegriffe bzw. Bestandteile vonnöten ist, wird dies getan, und die Inhaltsdefinition somit durch eine Umfangsdefinition ergänzt oder gar ersetzt (vgl. KÜDES 2002:31).

Im Zuge der Glossarerstellung wurde stets versucht, entsprechend den KÜDES-Anforderungen an Definitionen (vgl. KÜDES 2002:31ff.) zu arbeiten und besonders dem Postulat nachzukommen, bereits vorhandene Definitionen zu verwenden, sofern diese als vertrauenswürdig eingestuft werden können. Ist dies – beim vorliegenden Glossar insbesondere im Deutschen - aufgrund terminologischer Lücken nicht möglich, werden je nach Begriff die bestehenden englischen Definitionen von der Verfasserin selber ins Deutsche übersetzt bzw. eigene Definitionsvorschläge verfasst,

³ Für eine umfangreiche Zusammenstellung von Definitionsarten siehe Arntz/Picht/Mayer (2009:60ff) zit. nach Mönke (1978).

welche mit dem Kürzel „DEFV“ bzw. der Angabe „DEVF; basierend auf“ gekennzeichnet werden.

4.1.3.2 Organisation

Aufgrund des international vernetzten Charakters der G8 bzw. G20 ist die Erweiterung des KÜDES-Modells durch die Angabe der Organisation bzw. Institution, die eine Benennung/einen Begriff initiiert, geprägt oder allgemein anerkannt definiert hat, notwendig. Die Organisation wird stets mit ihrem Akronym angegeben, dessen genaue Bedeutung in einem dem Glossar vorangestellten Akronymverzeichnis angegeben wird.

4.1.3.3 Fachgebiet

Obleich der Titel des Ausgangsglossars darauf schließen lässt, dass es sich bei den Einträgen ausschließlich um Termini einer G8/G20-Fachsprache⁴ handelt, ist dies beim vorliegenden Projekt nicht der Fall. Naturgemäß existieren die G8 bzw. G20 nicht isoliert, ihre Tätigkeiten erstrecken sich vielmehr auf mehrere unterschiedliche Fachgebiete, u. a. auf Wirtschaft und Finanzen, Arbeits- und Sozialpolitik, Umwelt und Energie, etc. Neben einem geringen Anteil tatsächlicher G8/G20-spezifischer Terminologie (z. B. Bezeichnungen verschiedener von der G8/G20 initiierten Arbeitsgruppen, Aktionsplänen etc.), ist der Großteil der im Glossar verwendeten Fachwörter daher anderen Fachgebieten zuordenbar. Die jeweiligen Fachgebiete werden im Glossar in kodierter Form angegeben und im Anschluss an das Akronymverzeichnis aufgeschlüsselt.

4.1.3.4 Anmerkung

Diese Datenkategorie wird für jegliche Zusatzinformationen zur Verwendung des Terminus genutzt, die in den anderen Datenkategorien keinen Platz fanden. Die KÜDES empfiehlt in erster Linie „Angaben über geographische Einschränkungen und

4 Für Definitionen siehe z. B. KÜDES (2002:14ff.), Arntz/Picht/Mayer (2009:10ff.) etc.

regionale Besonderheiten des Gebrauchs sowie Bemerkungen zum Status der Benennung“ (KÜDES 2002:37).

4.1.4 Verwaltungsbezogene Datenkategorien

4.1.4.1 Quellen

Quellenangaben werden innerhalb eines Eintrags an verschiedenen Stellen gemacht, um die konkreten Fundorte der Inhalte der Datenkategorien *Benennung*, *Synonym*, *Definition*, *Kontext* oder *Anmerkung* zu dokumentieren. Da sie also stets in Verbindung mit einer anderen Datenkategorie zu finden ist, wird sie nach Arntz/Picht/Mayer auch als „unselbständige Datenkategorie“ (Arntz/Picht/Mayer 2009:236) bezeichnet, ist aber von immenser Bedeutung, um die Fachlichkeit, Zuverlässigkeit und Aktualität der zitierten Informationen zu überprüfen (vgl. KÜDES 2002:28).

Generell sollen die Quellenangaben zwar einheitlich gestaltet werden (vgl. KÜDES 2002:28), was sich jedoch beim vorliegenden Glossar durch die Vielfalt der benötigten Quellen als äußerst schwierig erwies. Da aufgrund der Aktualität der in dieser Arbeit behandelten Fachgebiete und des damit verbundenen stetigen Wandels und der Erweiterung der Inhalte eine Großzahl der Termini (noch) nicht in gedruckter Form dokumentiert sind, ist der Großteil der Quellen im Internet zu finden. Für die Angabe dieser Quellen wurden Kurztitel verwendet, deren Aufschlüsselung in der Literaturliste mit Angabe des jeweiligen Links zu finden ist. Buchquellen wurden ebenfalls in Kurzformen angeführt, wofür die herkömmliche Zitierweise (Autor, Erscheinungsjahr, Seitenangabe) gewählt wurde.

4.1.4.2 Sprachenkennung

Die Kennzeichnung der Eintragungssprachen erfolgt nach „einschlägigen Normen (DIN 2335, ISO 639)“ (Arntz/Picht/Mayer 2009:237) in den Codes „en“ für *English* und „de“ für *deutsch*, und wird als Kürzel für die jeweiligen Benennungen verwendet.

4.1.4.3 Struktur der terminologischen Einträge

Das Glossar besteht aus terminologischen Einträgen in den Sprachen Englisch und Deutsch, wobei der deutsche Eintrag stets auf den englischen folgt. Alle Einträge sind in der Form und Anordnung aufgebaut, wie in den untenstehenden Mustereinträgen demonstriert wird. Allerdings müssen nicht alle Datenkategorien zwingend in jedem Eintrag enthalten sein. Obligatorisch anzuführen sind:

- Benennung
- Definition
- Kontext
- Fachgebiet
- Quellen

Die restlichen im Mustereintrag aufscheinenden Datenkategorien werden nur bei den Einträgen verwendet, für die sie als relevant erachtet werden.

en	englische Benennung
QUE en	Quelle der englischen Benennung
KF	Kurzform
SYN	Synonym
QUE SYN	Quelle des Synonyms
ORG	Organisation
DEF	Definition
QUE DEF	Quelle der Definition; selbst erstellte Definitionen mit „DEFV“ gekennzeichnet; eigene Übersetzungen deutscher Definitionen mit „DEFV; basierend auf [Quelle der deutschen Definition]“ gekennzeichnet
KON	Kontext
QUE KON	Quelle des Kontextes
FACH	Fachgebiet
ANM	Anmerkung

de	deutsche Benennung
QUE de	Quelle der deutschen Benennung; eigene Übersetzungsvorschläge mit „ÜV“ gekennzeichnet
KF	Kurzform
SYN	Synonym
QUE SYN	Quelle des Synonyms
ORG	Organisation
DEF	Definition

QUE DEF	Quelle der Definition; selbst erstellte Definitionen mit „DEFV“ gekennzeichnet; eigene Übersetzungen englischer Definitionen mit „DEFV; basierend auf [Quelle der englischen Definition]“ gekennzeichnet
KON	Kontext
QUE KON	Quelle des Kontextes
FACH	Fachgebiet
ANM	Anmerkung

4.1.4.4 Fachgebietskodierung

Die Termini des vorliegenden Glossars sind den nachstehenden Fachgebieten zugeordnet und folgendermaßen kodiert:

WIF – Wirtschaft und Finanzwesen

UME – Umwelt und Energie

ASO – Arbeits- und Sozialpolitik

GEN – Generelles

4.2 Glossar

en	access to credit
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:5)
ORG	G20
DEF	“Household has access to a particular source of credit if it is able to borrow from that source, although for a variety of reasons it may choose not to. The extent of access to credit is measured by the maximum amount a household can borrow (its credit limit). If this amount is positive, the household is said to have access.”
QUE DEF	International Food Policy Research Institute
KON	“We should explore ways to restore emerging and developing countries’ access to credit and resume private capital flows which are critical for sustainable growth and development, including ongoing infrastructure investment.”
QUE KON	G20 (2008:5)
FACH	WIF
de	Zugang zu Krediten
QUE de	Der Zugang zum EU-Recht
DEF	„Haushalt hat Zugang zu einer bestimmten Quelle vom Kredit wenn er in der Lage ist, von dieser Quelle zu leihen, auch wenn er sich aus welchen Gründen auch immer entscheidet dies nicht zu tun. Das Ausmaß des Zugangs zu Krediten wird durch den maximalen Betrag gemessen, den ein Haushalt leihen kann (sein Kreditlimit). Wenn dieser Betrag positiv ist, hat der Haushalt Zugang zu Krediten.“
QUE DEF	DEFV, basierend auf International Food Policy Research Institute
KON	„Der Ausschuss der Regionen fordert die explizite Berücksichtigung der Notwendigkeit der Förderung der Marktchancen von Unternehmen der Sozialwirtschaft (des „dritten Sektors“) in den Aktionsleitlinien z.B. beim Zugang zu Krediten oder durch staatliche Garantien;“
QUE KON	Der Zugang zum EU-Recht
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einem Amtsblatt der Europäischen Union entnommen.

en	accounting standard setter
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:1)
ORG	G20
DEF	“Quality international accounting standard setter had to be characterized by traits including an independent decision-making structure, adequate due process, and sufficient technical capabilities.”
QUE DEF	Council of Institutional Investors
KON	“Accounting standard setters should significantly advance their work to address weaknesses in accounting and disclosure standards for off-balance sheet vehicles.”
QUE KON	G20 (2008:1)
FACH	WIF
de	Verantwortliche für die Aufstellung von Bilanzierungsrichtlinien
QUE de	G20 (2009a:5)
ORG	G20
DEF	Verantwortliche für die Aufstellung von Bilanzierungsrichtlinien werden von Merkmalen wie eine unabhängige Entscheidungsfindungsstruktur, adäquates, ordnungsgemäßes Verfahren und ausreichende technische Fähigkeiten charakterisiert.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Council of Institutional Investors
KON	"(...) die für die Aufstellung von Bilanzierungsrichtlinien Verantwortlichen dringend aufzufordern, mit Aufsichts- und Regulierungsbehörden zusammenzuarbeiten, um die Standards für Bewertungen und die Bildung von Rückstellungen zu verbessern und eine einzige Kategorie von Bilanzierungsrichtlinien zu schaffen, die höchsten Ansprüchen genügt und weltweit gültig ist.”
QUE KON	G20 (2000a:5)
FACH	WIF

en	Active labour market policy
QUE en	Halde (2012), G20 (2009:18)
SYN	Active labor market policy
ORG	G20
QUE SYN	Halde (2012)
DEF	“Measures in order to improve the functioning of the labour market that are directed towards the unemployed. Its aim is to comprise three basic subcategories: <i>i</i>) job broking with the purpose of making the matching process between vacancies and job seekers more efficient; <i>ii</i>) labour market training in order to upgrade and adapt the skills of job applicants; and <i>iii</i>) direct job creation, which may take the form of either public-sector employment or subsidisation of private-sector work.”
QUE DEF	OECD 1
KON	"Our new Framework for Strong, Sustainable, and Balanced Growth requires structural reforms to create more inclusive labor markets, active labor market policies, and quality education and training programs.”
QUE KON	G20 (2009:18)
FACH	ASO
de	Aktive Arbeitsmarktpolitik
QUE de	G20 (2009:27)
ORG	G20
DEF	„Das Ziel dieser Politik ist eine möglichst rasche Wiedereingliederung arbeitsloser Personen in eine Erwerbstätigkeit, gleichgültig ob es sich um eine unselbständige oder selbständige Tätigkeit handelt.”
QUE DEF	WKO
KON	„Unser neues Rahmenwerk für robustes, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum macht strukturelle Reformen erforderlich, um integrativere Arbeitsmärkte, eine aktive Arbeitsmarktpolitik und qualitativ hochwertige Trainings- und Bildungsprogramme zu schaffen.”
QUE KON	G20 (2009:27)
FACH	ASO

en	African Development Fund
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:12)
KF	ADF
ORG	G20
DEF	“ADF is the concessional window of the African Development Bank (AfDB) Group. Established in 1972, the ADF became operational in 1974. It is administrated by the African Development Bank and comprises State Participants (donor countries) and recipient countries. Its main objective is to reduce poverty in Regional Member Countries (RMCs) by providing loans and grants.”
QUE DEF	African Development Bank Group
KON	“We reaffirm our commitment to ensure that the Multilateral Development Banks and their concessional lending facilities, especially the International Development Agency (IDA) and the African Development Fund, are appropriately funded.”
QUE KON	G20 (2009:12)
FACH	WIF
de	Afrikanischer Entwicklungsfonds
QUE de	G20 (2009:18)
KF	ADF
ORG	G20
DEF	„ADF ist Teil der Bankengruppe Afrikanische Entwicklungsbank (African Development Bank, AfDB). Er gewährt den am wenigsten entwickelten Ländern (Least Developed Countries, LDC) in Afrika finanzielle Hilfen in Form von Zuschüssen und Krediten zu besonders günstigen Konditionen.”
QUE DEF	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
KON	„Wir bekräftigen unsere Entschlossenheit sicherzustellen, dass multilaterale Entwicklungsbanken und ihre Kreditvergabefazilitäten zu Vorzugsbedingungen, darunter insbesondere die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) sowie der Afrikanische Entwicklungsfonds, finanziell ausreichend ausgestattet sind.”
QUE KON	G20 (2009:18)
FACH	WIF

en	Aid for Trade
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:16)
KF	AfT
ORG	G20
DEF	"AfT is assistance to support developing countries' efforts to expand their trade as a tool to help growth and reduce poverty."
QUE DEF	European Commission 1
KON	"We reaffirm our historic commitment to meet the Millennium Development Goals and our respective Official Development Assistance (ODA) pledges, including commitments on Aid for Trade, debt relief, and those made at Gleneagles, especially to sub-Saharan Africa, to 2010 and beyond."
QUE KON	G20 (2009:16)
FACH	WIF
de	Handelshilfe
QUE de	G20 (2009:24)
ORG	G20
DEF	„Maßnahmen im Rahmen der Entwicklungshilfe mit dem Ziel der Förderung der Exporte der Entwicklungsländer in die Industrieländer. Zur Handelshilfe zählen Zollpräferenzen, die Finanzierung von Marktausgleichslagern (Buffer Stocks) sowie Rohstoffabkommen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon
KON	„Wir bekräftigen unser historisches Bekenntnis zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele und unsere jeweiligen Zusagen der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA), einschließlich der Zusagen für Handelshilfe und Schuldenerleichterungen sowie der in Gleneagles gegebenen Zusagen, insbesondere für Afrika südlich der Sahara, bis 2010 und darüber hinaus.“
QUE KON	G20 (2009:24)
FACH	WIF

en	Bank capital
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:2)
ORG	G20
DEF	"Diamond and Rajan (2000) presents a theory of bank capital in a framework that also explains why financial intermediaries exist. In this theory, capital helps bank deal with unexpected withdrawals from depositors, but increases ex post rent extraction from borrowers, which is undesirable ex ante." (Diamond, Douglas W., and Raghuram Rajan, 2000, A Theory of Bank Capital, Journal of Finance)
QUE DEF	IMF 1
KON	"The IMF, expanded FSF, and other regulators and bodies should develop recommendations to mitigate pro-cyclicality, including the review of how valuation and leverage, bank capital, executive compensation, and provisioning practices may exacerbate cyclical trends."
QUE KON	G20 (2008:2)
FACH	WIF
de	Bankenkapital
QUE de	G20 (2010g:14)
SYN	Kapital der Banken
QUE SYN	G20 (2009:12)
ORG	G20
DEF	„Gesamte Kapitalkraft der Banken: eigene Mittel (offenes und stilles Eigenkapital bzw. Eigenmittel) und fremde Mittel.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 1
KON	„Der erste Pfeiler sind starke regulatorische Rahmenbedingungen. Wir haben die erzielten Fortschritte des Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) hinsichtlich einer neuen globalen Regulierung für Bankenkapital und –liquidität bewertet und begrüßen und unterstützen die Arbeit des Ausschusses.“
QUE KON	G20 (2010:6)
FACH	WIF
ANM	Definition wurde unter “Bankkapital” gefunden.

en	Banking secrecy
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:4)
ORG	G20
DEF	"Widely recognised as playing a legitimate role in protecting the confidentiality of the financial affairs of individuals and legal entities. It derives from the concept that the relationship between a banker and his customer obliges the bank to treat all the customer's affairs as confidential."
QUE DEF	OECD 2
KON	"The era of banking secrecy is over."
QUE KON	G20 (2009:4)
FACH	WIF
ANM	Definition found under "bank secrecy".
de	Bankgeheimnis
QUE de	G20 (2009:5)
ORG	G20
DEF	„Eine durch den Bankvertrag stillschweigend übernommene Verpflichtung der Bank, keinerlei Informationen über Kunden und deren Geschäftsbeziehungen unbefugt an Dritte weiterzugeben.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 2
KON	„Die Ära des Bankgeheimnisses ist vorüber.“
QUE KON	G20 (2009:5)
FACH	WIF

en	Bretton Woods Institution
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:5)
ORG	G20
DEF	"The World Bank, and the International Monetary Fund (IMF). They were set up at a meeting of 43 countries in Bretton Woods, New Hampshire, USA in July 1944. Their aims were to help rebuild the shattered postwar economy and to promote international economic cooperation. The original Bretton Woods agreement also included plans for an International Trade Organisation (ITO) but these lay dormant until the World Trade Organisation (WTO) was created in the early 1990s."
QUE DEF	Bretton Woods Project
KON	"We underscored that the Bretton Woods Institutions must be comprehensively reformed so that they can more adequately reflect changing economic weights in the world economy and be more responsive to future challenges."
QUE KON	G20 (2008:5)
FACH	WIF
ANM	Term usually used in the plural.
de	Bretton Woods-Institution
QUE de	Österreichische Nationalbank
DEF	„Realiter wurde am 27.7.1944 in Bretton Woods (daher die Bezeichnung als Bretton-Woods Institutionen) die Gründung von zwei internationalen Organisation, nämlich der ‚Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung‘ (IBRD oder ‚Weltbank‘) und des ‚Internationalen Währungsfonds‘ (IWF) beschlossen.“
QUE DEF	Lateinamerika Studien
KON	„Aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Bretton Woods-Institutionen — Internationaler Währungsfonds (IWF) und Weltbank — organisierte die Österreichische Nationalbank (OeNB) in Zusammen- arbeit mit dem Reinvesting Bretton Woods Committee (New York) vom 20. bis 22. Juni 2004 eine internationale Konferenz in Wien.“
QUE KON	Österreichische Nationalbank
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einem Artikel zum 60. Jubiläum von Bretton Woods auf der offiziellen Seite der Österreichischen Nationalbank entnommen.

en	broadened mandate
QUE en	Halde (2012); G20 2009c:1
ORG	G20
DEF	Mandate of a representative will be extended so that he has more influence, rights and power concerning his field of activity.
QUE DEF	DEFV*
KON	"We have agreed that the Financial Stability Forum should be expanded, given a broadened mandate to promote financial stability, and re-established with a stronger institutional basis and enhanced capacity as the Financial Stability Board (FSB)."
QUE KON	G20 (2009c:1)
FACH	WIF
de	erweitertes Mandat
QUE de	G20 (2009c:1)
ORG	G20
DEF	Mandat des Vertreters wird erweitert so dass er auf seinem Tätigkeitsfeld über mehr Einfluss, Rechte und Macht verfügt.
QUE DEF	DEFV*
KON	„Wir sind übereingekommen, dass das Forum für Finanzmarktstabilität (FSF) ausgebaut, mit einem erweiterten Mandat zur Förderung der Finanzmarktstabilität ausgestattet und auf gestärkter institutioneller Grundlage sowie mit erweiterten Kompetenzen als Rat für Finanzmarktstabilität (FSB) neu gegründet werden sollte.“
QUE KON	G20 (2009c:1)
FACH	WIF

en	Business Summit
QUE en	Halde (2012); G20 (2010a:1)
ORG	G20
DEF	Annual meetings of finance ministers and central bank governors from 19 countries, where the three main objectives are discussed:1. Policy coordination between the members of G20 in order to achieve global economic stability, sustainable growth;2. Promoting financial regulations that reduce risks and prevent future financial crises; 3. Modernizing international financial architecture.
QUE DEF	DEFV, basierend auf G20
KON	“We, the participants in the G20 Business Summit, gathered in Seoul on November 10th to 11th, 2010, at the invitation of the President of the Republic of Korea and the Korean business community.”
QUE KON	G20 (2010a:1)
FACH	WIF
de	Unternehmergipfel
QUE de	G20 (2010g:5)
ORG	G20
DEF	„Ökonomische und politische Schocks in den 1970er-Jahren führten zur Einsicht der Notwendigkeit einer stärkeren wirtschaftspolitischen Kooperation und zum Informationsaustausch auf höchster Ebene. Der dt. Regierungschef und der franz. Präsident setzten sich für ein Gipfeltreffen der wichtigsten Industrieländer ein (G 7, Group of Seven). Der erste Weltwirtschaftsgipfel fand in Rambouillet 1975 statt. Seitdem treffen sich jährlich die Staats- und Regierungschefs Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Japans, Kanadas und der USA sowie seit 1977 der Präsident der Kommission der Europäischen Gemeinschaft. Seit 1994 nahm Russland faktisch an den G 7-Treffen teil, seit 1998 ist diese Teilnahme formalisiert (G 8, Group of Eight).“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 3
KON	„In Anerkennung der Bedeutung, die dem Privatsektor als Motor für Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen zukommt, begrüßen wir den G20-Unternehmergipfel in Seoul und sehen der Fortführung des G20-Unternehmergipfels bei zukünftigen Gipfeltreffen erwartungsvoll entgegen.“
QUE KON	G20 (2010g:5)
FACH	WIF
ANM	Definition gefunden unter „Weltwirtschaftsgipfel“.

en	Capital buffer
QUE en	Halde (2012); G20 (2009b:2)
ORG	G20
DEF	"Capital buffer is the amount of capital a financial institution needs to hold above minimum requirements, calculated on an assessment of forecast risk."
QUE DEF	Q Finance
KON	"(...) where appropriate, capital buffers above the required minima should be allowed to decline to facilitate lending in deteriorating economic conditions;"
QUE KON	G20 (2009b:2)
FACH	WIF
de	Kapitalpuffer
QUE de	G20 (2009:12)
SYN	Eigenkapitalpuffer
QUE SYN	G20 (2009b:3)
ORG	G20
DEF	„Eine wichtige Komponente des Basel-III-Regelwerks und wird in den nächsten Jahren in den meisten Ländern eingeführt. Der antizyklische Kapitalpuffer ist eine präventive Maßnahme, welche die Banken verpflichtet, ihr Eigenkapital schrittweise aufzustocken, wenn sich Fehlentwicklungen am Kreditmarkt aufbauen.“
QUE DEF	Schweizerische Nationalbank
KON	„Die einzelstaatliche Einführung höherer und qualitativ hochwertiger Kapitalanforderungen, anti-zyklischer Kapitalpuffer, höherer Kapitalanforderungen für riskante Produkte und außerbilanzieller Geschäfte als Bestandteile der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) in Kombination mit verstärkten Liquiditätsrisiko-anforderungen und Rückstellungen für die Zukunft, werden es für Banken weniger attraktiv machen, exzessive Risiken einzugehen, und ein Finanzsystem schaffen, das auf die Verkraftung negativer Schocks besser vorbereitet ist.“
QUE KON	G20 (2009:12)
FACH	WIF

en	central bank
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:2)
ORG	G20
DEF	"Autonomous or semi-autonomous organization entrusted by a government to, administer certain key monetary functions, such as to (1) issue, manage, and preserve value of the country's currency, (2) regulate the amount of money supply, (3) supervise the operations of commercial banks, (4) and serve as a banker's bank and the local lender of last resort. Some Central banks (such as the Bank Of England) provide all these functions, others (such as in Germany and the US) employ two or more organizations. Most Central banks are owned by their respective governments (such as Bank Of England, Banque De France, Reserve Bank Of India), others (such as Belgian Central Bank and Bank Of Japan) have mixed ownerships, and two (Germany's Bundesbank and the US Federal Reserve System) are owned by private banks."
QUE DEF	Business Dictionary
KON	"Our central banks have also taken exceptional action."
QUE KON	G20 (2009a:2)
FACH	WIF
de	Zentralbank
QUE de	G20 (2009a:2)
ORG	G20
DEF	„Eigenständige staatliche Institution, die mit der Wahrung der Aufgaben der Geldpolitik betraut ist und über ein Emmissionsmonopol verfügt.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 4
KON	„Unsere Zentralbanken haben ebenfalls außerordentliche Maßnahmen ergriffen.“
QUE KON	G20 (2009a:2)
FACH	WIF

en	Consolidation
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:12)
SYN 1	debt consolidation
QUE SYN 1	Halde (2012); G20 (2010:12)
SYN 2	consolidation of debt
QUE SYN 2	Halde (2012); G20 (2010:12)
ORG	G20
DEF	"Act of combining several loans or liabilities into one loan. Debt consolidation involves taking out a new loan to pay off a number of other debts."
QUE DEF	Investopedia
KON	"However, it is clear that consolidation will need to begin in advanced economies in 2011, and earlier for countries experiencing significant fiscal challenges at present."
QUE KON	G20 (2010:12)
FACH	WIF
de	Konsolidierung
QUE de	G20 (2010:4)
ORG	G20
DEF	„Zusammenziehung unterschiedlicher Anleihen zu einer einheitlichen; auch als Unifizierung bezeichnet.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 5
KON	„Klar ist jedoch, dass die Konsolidierung in fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2011 beginnen muss; in 5 Ländern, die gegenwärtig vor ernstzunehmenden fiskalischen Herausforderungen stehen, muss dies bereits vorher geschehen.“
QUE KON	G20 (2010:4)
FACH	WIF

en Corporate social responsibility	
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:4)
KF	CSR
ORG	G20
DEF	"Responsibility of enterprises for their impacts on society. To fully meet their social responsibility, enterprises should have in place a process to integrate social, environmental, ethical human rights and consumer concerns into their business operations and core strategy in close collaboration with their stakeholders".
QUE DEF	EU
KON	"(...) to endorse and implement the FSF's tough new principles on pay and compensation and to support sustainable compensation schemes and the corporate social responsibility of all firms;"
QUE KON	G20 (2009a:4)
FACH	WIF
de Gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen	
QUE de	G20 (2009a:5)
ORG	G20
DEF	„Ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, um auf freiwilliger Basis soziale und ökologische Belange in ihre Unternehmenstätigkeit und ihre Beziehungen zu den Stakeholdern zu integrieren.“
QUE DEF	CSR Training
KON	„(...) die strengen neuen Prinzipien des FSF für Zahlungen und Entlohnungsleistungen mitzutragen und umzusetzen, nachhaltige Entlohnungssysteme zu unterstützen und die gesellschaftliche Verantwortung aller Unternehmen zu fördern;“
QUE KON	G20 (2009a:5)
FACH	WIF

en	counter-cyclical
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:5)
ORG	G20
DEF	"Moving in the opposite direction of the overall economic cycle: rising when the economy is weakening, and falling when the economy is strengthening. The term usually refers to stocks."
QUE DEF	Investorwords
KON	"We have therefore agreed today to make available an additional \$850 billion of resources through the global financial institutions to support growth in emerging market and developing countries by helping to finance counter-cyclical spending, bank recapitalization, infrastructure, trade finance, balance of payments support, debt rollover, and social support."
QUE KON	G20 (2009a:5)
FACH	WIF

de	Antizyklisch
QUE de	G20 (2009a:6)
ORG	G20
DEF	„Gegen den Konjunkturverlauf gerichtete Ausrichtung und Wirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen (Konjunkturpolitik).“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 6
KON	„Das erreichen wir indem wir dabei helfen, antizyklische Ausgaben, Rekapitalisierung der Banken, Infrastruktur, Handelsfinanzierung, Zahlungsbilanzunterstützung, Umschuldung und soziales Netz zu finanzieren.“
QUE KON	G20 (2009a:6)
FACH	WIF

en	Credit derivative market
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
SYN 1	market for credit derivatives
QUE SYN 1	OECD 15
SYN 2	credit-linked securities
QUE SYN 2	OECD 15
ORG	G20
DEF	“Financial instruments that strip out and isolate credit risk on underlying assets -- as apart from other risks -- and transfer only the credit risk to another party. These instruments combine various aspects of existing financial structures, such as swap contracts or pooled securities, but are tailor-made to address credit risk embedded in commercial loans and corporate bonds. The market for credit derivatives has grown significantly since the mid-1990s with the growth in the past few years being particularly rapid.”
QUE DEF	OECD 15
KON	“Strengthening the resilience and transparency of credit derivatives markets and reducing their systemic risks, including by improving the infrastructure of over-the-counter markets;”
QUE KON	G20 (2008:4)
FACH	WIF
ANM	Definition found under "market for credit derivatives“.
de	Markt für Kreditderivative
QUE de	G20 (2009b:5)
ORG	G20
DEF	Finanzielle Instrumente, die das Kreditrisiko auf Basisobjekten streichen und isolieren und es dann auf Dritte übertragen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf OECD 15
KON	„(...) werden wir die Standardisierung und Belastbarkeit der Märkte für Kreditderivate insbesondere durch Einrichtung zentraler Clearing-Stellen für das Kontrahentenrisiko fördern, die wirksamer Regulierung und Aufsicht unterliegen.“
QUE KON	G20 (2009b:5)
FACH	WIF

en	Cross-border bank resolution arrangements
QUE en	Halde (2012); G20 (2009b:2)
ORG	G20
DEF	“The Basel Committee's Cross-border Bank Resolution Group developed a set of recommendations that resulted from its stocktaking of legal and policy frameworks for cross-border crises resolutions and its follow-up work to identify the lessons learned from the global financial crisis which began in 2007. They are intended to strengthen national resolution powers and their cross-border implementation. They also provide guidance for firm-specific contingency planning as banks, as well as key home and host authorities, should develop practical and credible plans to promote resiliency in periods of severe financial distress and to facilitate a rapid resolution should that be necessary.”
QUE DEF	BIS 3
KON	"(...) to support continued efforts by the IMF, FSB, World Bank, and BCBS to develop an international framework for cross-border bank resolution arrangements;”
QUE KON	G20 (2009b:2)
FACH	WIF
de	Bewältigung grenzüberschreitender Bankinsolvenz
QUE de	G20 (2009b:2)
ORG	G20
DEF	Reihe von Empfehlungen die dafür beabsichtigt werden die nationale Auflösung der Mächte und ihre grenzüberschreitende Umsetzung zu stärken. Sie bieten auch Anleitung für firmenspezifische Notfallplanung, da Banken und die wichtigsten Behörden praktische und glaubwürdige Pläne entwickeln sollten, die im Falle einer schweren finanziellen Notlage die Ausfallsicherheit fördern und eine rasche Auflösung ermöglichen werden sollte es nötig sein.
QUE DEF	DEFV, basierend auf BIS 3
KON	„ (...) die fortgesetzten Bemühungen des IWF, des FSB, der Weltbank und des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS) zur Entwicklung eines internationalen Rahmens für die Bewältigung grenzüberschreitender Bankinsolvenzen zu unterstützen;”
QUE KON	G20 (2009b:2)
FACH	WIF

en	Cross-border capital flow
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:3)
ORG	G20
DEF	“It implies crossing informational barriers, currency and macroeconomic risks, and regulatory regimes.”
QUE DEF	IMF 7
KON	“We call upon our national and regional regulators to formulate their regulations and other measures in a consistent manner. Regulators should enhance their coordination and cooperation across all segments of financial markets, including with respect to cross-border capital flows.”
QUE KON	G20 (2008:3)
FACH	WIF
de	Grenzüberschreitender Kapitalstrom
QUE de	Europäisches Parlament [8.8.2013]
DEF	Beinhaltet das Überschreiten von Informationsbarrieren, Währungsrisiken und makroökonomischen Risiken und von regulatorischen Regimen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf IMF 7
KON	„(...) stellt fest, dass der risikogestützte Ansatz bei Kapitalanforderungen grenzüberschreitende Kapitalströme erleichtert, hinter denen spezifische Unternehmensstrategien in großen Finanzgruppen stehen, und eine makroökonomische Herausforderung für kleinere Mitgliedstaaten darstellt;“
QUE KON	Europäisches Parlament
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung dem Vertrag von Lisabon auf der Seite des Europäischen Parlaments entnommen.

en	Cross-border crisis management
QUE en	Halde (2012); G20 (2009b:1)
ORG	G20
DEF	"Identification of threats to an organization and its stakeholders, and the methods used by the organization to deal with these threats. Due to the unpredictability of global events, organizations must be able to cope with the potential for drastic changes to the way they conduct business."
QUE DEF	Investopedia 1
KON	"(...) support contingency planning for cross-border crisis management, particularly with respect to systemically important firms;"
QUE KON	G20 (2009b:1)
FACH	WIF
ANM	This definition refers just to "crisis management", it was not possible to find a definition for the whole phrase.
de	Grenzüberschreitendes Krisenmanagement
QUE de	G20 (2009b:2)
ORG	G20
DEF	„Führung (Planung, Steuerung und Kontrolle) zur Vermeidung oder Bewältigung überlebenskritischer Prozesse in Unternehmungen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 7
KON	„(...)die Notfallplanung für das grenzübergreifende Krisenmanagement unterstützen, insbesondere hinsichtlich systemrelevanter Unternehmen;“
QUE KON	G20 (2009b:2)
FACH	WIF
ANM	Die Definition bezieht sich nur auf „Krisenmanagement“, es war nicht möglich eine Definition für die ganze Phrase zu finden.

en	debt relief
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:45)
ORG	G20
DEF	“One part of a much larger effort, which also includes aid flows, to address the development needs of low-income countries and make sure that debt sustainability is maintained over time. For debt reduction to have a tangible impact on poverty, the additional money needs to be spent on programs that benefit the poor.”
QUE DEF	IMF 2
KON	“Development assistance would continue to be based on financing social and economic infrastructure, concessionality, and debt relief.”
QUE KON	G20 (2010e:45)
FACH	WIF
de	Schuldenerleichterung
QUE de	G20 (2009:24)
ORG	G20
DEF	„Unter diesem Begriff sind sowohl Reduktionen des Zinsendienstes eines Schuldnerlandes (= so genannte Zinssatzreduktionen) als auch Schuldenstreichungen zu verstehen.“
QUE DEF	BMF
KON	„Wir bekräftigen unser historisches Bekenntnis zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele und unsere jeweiligen Zusagen der öffentlichen Entwicklungshilfe (ODA), einschließlich der Zusagen für Handelshilfe und Schuldenerleichterungen sowie der in Gleneagles gegebenen Zusagen, insbesondere für Afrika südlich der Sahara, bis 2010 und darüber hinaus.“
QUE KON	G20 (2009:24)
FACH	WIF

en	debt restructuring
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:22)
ORG	G20
DEF	"Court ordered or mutual agreement, between a financially troubled firm and its creditors, to reorganize its liabilities as a more feasible alternative to foreclosure or liquidation. It may involve debt forgiveness, debt rescheduling, and/or conversion of a portion of debt into equity."
QUE DEF	Business Dictionary 1
KON	"These include debt restructuring and measures to ensure that provincial liabilities are rolled-over."
QUE KON	G20 (2010e:22)
FACH	WIF
de	Umschuldung
QUE de	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
DEF	„Bei der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners werden fällige Verbindlichkeiten umstrukturiert, indem zwischen Gläubiger und Schuldner z.B. längere Fälligkeiten, niedrigere Zinsen oder tilgungsfreie Zeiten vereinbart werden.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 8
KON	„Dennoch ergaben diese Alternativberechnungen ein klares Bild: Werften wie Hyundai (HHI), Hanjin (HHIC) und Samsung (SHI), die noch nicht von umfangreichen Umschuldungen profitieren konnten und die vergleichsweise „alte“ Anlagen betreiben, weisen (leicht) höhere Produktionskosten aus, wenn auf Schuldenbasis gerechnet wird, wohingegen Werften wie Daewoo (DSME) und Daedong, denen Schulden erlassen und gestundet wurden, die allerdings vergleichsweise „neue“ Anlagen betreiben, (leicht) höhere Produktionskosten aufweisen, wenn der Analyse die Abschreibungen zugrunde gelegt werden.“
QUE KON	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus (im Zusammenhang mit dem Englischen Ausdruck „debt restructuring“), deswegen wurde die Übersetzung einem Bericht der Kommission der Europäischen Gemeinschaften entnommen.

en	debt rollover
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:5)
ORG	G20
DEF	"Taken to be a loan for the purposes of the benefit calculation. The principalised interest will also be treated as a loan for these purposes."
QUE DEF	Access to EU Law
KON	"We have therefore agreed today to make available an additional \$850 billion of resources through the global financial institutions to support growth in emerging market and developing countries by helping to finance counter-cyclical spending, bank recapitalisation, infrastructure, trade finance, balance of payments support, debt rollover, and social support."
QUE KON	G20 (2009a:5)
FACH	WIF
de	Umschuldung
QUE de	G20 (2009a:6)
ORG	G20
DEF	„Bei der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners werden fällige Verbindlichkeiten umstrukturiert, indem zwischen Gläubiger und Schuldner z.B. längere Fälligkeiten, niedrigere Zinsen oder tilgungsfreie Zeiten vereinbart werden.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 8
KON	„Das erreichen wir indem wir dabei helfen, antizyklische Ausgaben, Rekapitalisierung der Banken, Infrastruktur, Handelsfinanzierung, Zahlungsbilanzunterstützung, Umschuldung und soziales Netz zu finanzieren.“
QUE KON	G20 (2009a:6)
FACH	WIF

en		Debt Sustainability Framework
QUE en		Halde (2012); G20 (2009a:8)
KF		DSF
ORG		G20
DEF		"Part of a unified effort by the world's biggest multilateral financial institutions to ensure that essential financial assistance does not cause undue financial hardship for those countries most in need."
QUE DEF		The International Fund for Agricultural Development
KON		"(...) we have agreed to review the flexibility of the Debt Sustainability Framework and call on the IMF and World Bank to report to the IMFC and Development Committee at the Annual Meetings;"
QUE KON		G20 (2009a:8)
FACH		WIF
de		Schulden­trag­fä­hig­keits­rah­men
QUE de		G20 (2009a:10)
KF		DSF
ORG		G20
DEF		„Das Rahmenwerk für Schulden­trag­fä­hig­keit dient dazu, Ent­wick­lungs­län­der vor einer erneuten Schulden­kri­se zu schüt­zen, in­dem es Gren­zen bei der Kredi­tauf­nah­me setzt.“
QUE DEF		Erlassjahr
KON		„(...) haben wir vereinbart, die Flexi­bi­li­tät des Schulden­trag­fä­hig­keits­rah­mens (DSF) zu über­prü­fen und for­dern den IWF und die Weltbank auf, dem Inter­na­tio­na­len Wäh­rungs- und Finan­zausschuss (IMFC) und dem Ent­wick­lungsausschuss auf den Jahrestagungen zu berich­ten;"
QUE KON		G20 (2009a:10)
FACH		WIF

en	Development assistance
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:5)
ORG	G20
DEF	"All the benefits of material and non material nature from industrialized countries to developing countries on concessional terms, with the aim of promoting socio-economic development and improving the living conditions of know-how, technology and resource transfer."
QUE DEF	DEFV, basierend auf Gabler Wirtschaftslexikon 9
KON	"Development assistance in such areas as health, education and climate change will promote sustainable growth consistent with social and environmental policy goals."
QUE KON	G20 (2010e:5)
FACH	WIF
de	Entwicklungshilfe
QUE de	Der Zugang zum EU-Recht 1
ORG	G20
DEF	„Alle Leistungen materieller und nicht materieller Art von Industrieländern an Entwicklungsländer zu Vorzugskonditionen mit dem Ziel der Förderung der sozio-ökonomischen Entwicklung bzw. Verbesserung der Lebensbedingungen über Know-how-, Technologie- und Ressourcentransfer.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 9
KON	„In der Rechtssache C-400/92, die eine Entwicklungshilfe Deutschlands an die chinesische Gesellschaft Cosco betraf, vertrat der Gerichtshof die Auffassung, dass die Kommission die Entwicklungskomponente des Vorhabens getrennt von der Erfüllung der OECD-Kriterien untersuchen muss.“
QUE KON	Der Zugang zum EU-Recht
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung der Seite “Der Zugang zum EU-Recht” entnommen.

en	development bank
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:12)
ORG	G20
DEF	"Regional development banks, for example Asian Development Bank (ADB) and the Inter-American Development Bank (IDB), in which partner countries and other countries in the respective regions are majority stakeholders, and which have broad development mandates, also address governance issues (in the context of, for example, the modernisation of the state and reforms of the public sector) as priority areas in their policies and operations."
QUE DEF	Access to EU-Law 1
KON	"We agree that development and reducing global poverty are central to the development banks' core mission."
QUE KON	G20 (2009:12)
FACH	WIF
de	Entwicklungsbank
QUE de	G20 (2009:24)
ORG	G20
DEF	„Auch bei den regionalen Entwicklungsbanken ist das oberste Ziel die Bekämpfung der Armut in den jeweiligen Regionen. Diese Zielsetzung soll durch Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, durch Investitionen in die Infrastruktur und durch die Förderung des Privatsektors erreicht werden.“
QUE DEF	BMF 1
KON	„Die multilateralen Entwicklungsbanken spielen im Kampf gegen die Armut eine Schlüsselrolle.“
QUE KON	G20 (2009:24)
FACH	WIF

en	Domestic policy action
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:19)
ORG	G20
DEF	“Set of decisions that a government makes relating to things that directly affect the people in its own country.”
QUE DEF	Cambridge Dictionary 5
KON	“We will minimize any negative impact on trade and investment of our domestic policy actions, including fiscal policy and action to support the financial sector.”
QUE KON	G20 (2009:19)
FACH	WIF
ANM	Definition found under "domestic policy“.
de	Einzelstaatliche politische Maßnahme
QUE de	G20 (2009:29)
ORG	G20
DEF	Politische Maßnahmen, die von der eigenen Regierung eines Staates getroffen werden und die Bürger dieses Staates direkt beeinflussen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Cambridge Dictionary 5
KON	„Wir werden alle negativen Auswirkungen unserer einzelstaatlichen politischen Maßnahmen, einschließlich der Steuerpolitik und Maßnahmen zur Unterstützung des Finanzsektors, auf Handel und Investitionen minimieren.“
QUE KON	G20 (2009:29)
FACH	WIF

en	downturn
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:4)
SYN	economic downturn
QUE SYN	Halde (2012)
SYN	slowdown
QUE SYN	Halde (2012), G20 (2008:2)
SYN	economic slowdown
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	"This phenomenon suggests the rate of economic growth is slowing down and possibly entering into recession. A downturn is part of the economic cycle (sometimes referred to as trade cycle or business cycle)."
QUE DEF	Economics Help
KON	"Emerging markets and developing countries, which have been the engine of recent world growth, are also now facing challenges which are adding to the current downturn in the global economy."
QUE KON	G20 (2009a:4)
FACH	WIF
de	Abschwung
QUE de	G20 (2009a:6)
ORG	G20
DEF	„Rückgang der privaten Investitionen, höhere Arbeitslosigkeit, Stagnation des privaten Konsums. Gewinne und Beschäftigung sinken, zahlreiche Unternehmen geraten in Schwierigkeiten.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 10
KON	„Schwellen- und Entwicklungsländer, die in letzter Zeit Motor des weltweiten Wachstums waren, sehen sich jetzt ebenfalls Herausforderungen gegenüber, die den derzeitigen weltwirtschaftlichen Abschwung noch verstärken.“
QUE KON	G20 (2009a:6)
FACH	WIF

en	emerging market economy
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:1)
SYN	emerging-market economy
ORG	G20
DEF	"Nation's economy that is progressing toward becoming advanced, as shown by some liquidity in local debt and equity markets and the existence of some form of market exchange and regulatory body."
QUE DEF	Investopedia 2
KON	"Many emerging market economies, which helped sustain the world economy this decade, are still experiencing good growth but increasingly are being adversely impacted by the worldwide slowdown."
QUE KON	G20 (2008:1)
FACH	WIF
de	Schwellenland
QUE de	G20 (2010:16)
ORG	G20
DEF	„Nicht exakt definierte Bezeichnung von Ländern auf dem Wege zum Industrieland. Durch hohes Wirtschaftswachstum werden große Industrialisierungsfortschritte beobachtet, jedoch halten viele soziale Indikatoren wie z.B. Alphabetisierungsrate, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit mit der wirtschaftlichen Entwicklung nicht Schritt.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 11
KON	“Abbau von Beschränkungen der Arbeitskräftemobilität, Verbesserung der Möglichkeiten für ausländische Kapitalinvestitionen sowie Vereinfachung der Regelungen für Gütermärkte in Schwellenländern...”
QUE KON	G20 (2010:16)
FACH	WIF

en	Environmental sustainability
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:49)
ORG	G20
DEF	“Condition of balance, resilience, and interconnectedness that allows human society to satisfy its needs while neither exceeding the capacity of its supporting ecosystems to continue to regenerate the services necessary to meet those needs nor by our actions diminishing biological diversity.”
QUE DEF	Environmental Manager
KON	“The priorities are: supporting economic growth for poverty reduction, environmental sustainability and the fight against climate change.”
QUE KON	G20 (2010e:49)
FACH	UME
de	ökologische Nachhaltigkeit
QUE de	Der Zugang zum EU-Recht 2
DEF	„Beschreibt den weitsichtigen und rücksichtsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Bezieht sich allgemein auf das Überleben und den Gesundheitszustand von Ökosystemen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 12
KON	„Die Gewährleistung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit des europäischen Tourismus ist von entscheidender Bedeutung, denn dadurch wird ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Europa und in der gesamten Welt geleistet.“
QUE KON	Der Zugang zum EU-Recht 2
FACH	UME
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einer Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften entnommen.

en	excessive leverage
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:1)
ORG	G20
DEF	"Use of credit for speculative investments. It is a prime source of vulnerability and can act as the catalyst for a crash."
QUE DEF	OECD 4
KON	"At the same time, weak underwriting standards, unsound risk management practices, increasingly complex and opaque financial products, and consequent excessive leverage combined to create vulnerabilities in the system."
QUE KON	G20 (2008:1)
FACH	WIF
de	überhöhte Verschuldung
QUE de	G20 (2009:3)
ORG	G20
DEF	Verwenden von Krediten für spekulative Investitionen. Es ist die Hauptquelle der Verwundbarkeit und im Falle eines Absturzes kann es als Katalysator funktionieren.
QUE DEF	DEFV, basierend auf OECD 4
KON	„Der Aufbau von qualitativ hochwertigem Kapital und die Eindämmung der Prozyklizität: Wir verpflichten uns, bis Ende 2010 international abgestimmte Regeln zur Verbesserung der Quantität und der Qualität des Kapitals der Banken aufzustellen und negative Anreize für eine überhöhte Verschuldung zu schaffen.“
QUE KON	G20 (2009:3)
FACH	WIF

en	excessive risk-taking
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:3)
SYN	excessive risk taking
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	“Share of active banks that select the bad profile.”
QUE DEF	European Central Bank
KON	"Incentives should be aligned to avoid excessive risk-taking."
QUE KON	G20 (2008:3)
FACH	WIF

de	exzessives Eingehen von Risiken
QUE de	G20 (2009:3)
ORG	G20
DEF	Anteil aktiver Banken, die ein schlechtes Profil auswählen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf European Central Bank
KON	„Wir verpflichten uns, gemeinsam die Kapitalanforderungen zu erhöhen, anspruchsvolle internationale Standards für die Managervergütung mit dem Ziel umzusetzen, Praktiken zu beenden, die zum exzessiven Eingehen von Risiken führen, den außerbörslichen Derivatemarkt zu verbessern und wirksamere Instrumente zu schaffen, um große, globale Firmen in die Verantwortung für die von ihnen eingegangenen Risiken zu nehmen.“
QUE KON	G20 (2009:3)
FACH	WIF

en	exit strategy
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:5)
ORG	G20
DEF	“Should identify an appropriate long- term fiscal policy (public debt) objective. In general, stabilizing debt at elevated post- crisis levels is not appropriate. High debt levels are associated with slower output growth and increased macroeconomic volatility, because they lead to higher interest rates and lower investment, and reduce the scope to respond counter-cyclically to negative shocks.”
QUE DEF	IMF 3
KON	“We task our Finance Ministers, working with input from the IMF and FSB, at their November meeting to continue developing cooperative and coordinated exit strategies recognizing that the scale, timing, and sequencing of this process will vary across countries or regions and across the type of policy measures.”
QUE KON	G20 (2009:5)
FACH	WIF
de	Ausstiegsstrategie
QUE de	G20 (2009:7)
ORG	G20
DEF	„Kennzeichnet einen teilweisen (regionalen) oder totalen Rückzug von Produkten bzw. Dienstleistungen oder ganzen Geschäftsbereichen vom Markt.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 13
KON	„Glaubwürdige Ausstiegsstrategien sollten klar und unmissverständlich entworfen und kommuniziert werden, um Berechenbarkeit und Vertrauen zu stärken.“
QUE KON	G20 (2009:7)
FACH	WIF
ANM	Definition gefunden unter Rückzugstrategie.

en	expansionary policy
QUE en	Halde (2012); G20 (2099a:2)
ORG	G20
DEF	"Macroeconomic policy that seeks to expand the money supply to encourage economic growth or combat inflation (price increases). One form is fiscal policy, which comes in the form of tax cuts, rebates and increased government spending. Expansionary policies can also come from central banks, which focus on increasing the money supply in the economy."
QUE DEF	Investopedia 3
KON	"Interest rates have been cut aggressively in most countries, and our central banks have pledged to maintain expansionary policies for as long as needed and to use the full range of monetary policy instruments, including unconventional instruments, consistent with price stability."
QUE KON	G20 (2009a:2)
FACH	WIF
de	expansive Politik
QUE de	G20 (2009a:2)
ORG	G20
DEF	„Geldpolitische Maßnahme, die sich in einer steigenden Änderungsrate der Geldmenge bzw. des Geldangebotes einer Zentralbank widerspiegelt. Dadurch wird versucht, die Wirtschaft zu beleben und einer konjunkturellen Abkühlung bzw. einer Rezession entgegen zu wirken.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 14
KON	„Die Zinsen sind in den meisten Ländern aggressiv gesenkt worden, und unsere Zentralbanken haben sich verpflichtet, solange dies erforderlich sein wird, eine expansive Politik fortzuführen und das ganze Spektrum – auch unkonventioneller – geldpolitischer Instrumente einzusetzen, die mit Preisstabilität vereinbar sind.“
QUE KON	G20 (2009a:2)
FACH	WIF
ANM	Definition gefunden unter “Expansive Geldpolitik”.

en	external deficit
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:48)
ORG	G20
DEF	"Situation in which a country pays more money to other countries than it receives from them, or the difference between the amount paid and the amount received."
QUE DEF	Cambridge Dictionary
KON	"At the same time, it will increase competitiveness, resulting in a further reduction of the external deficit."
QUE KON	G20 (2010e:48)
FACH	WIF
de	Außenhandelsdefizit
QUE de	G20 (2009:34)
ORG	G20
DEF	Situation, in der ein Land mehr Geld anderen Ländern zahlt, als es von ihnen bekommt, oder der Unterschied zwischen der gezahlten und der erhaltenen Summe.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Cambridge Dictionary
KON	„G20-Mitglieder mit anhaltenden erheblichen Außenhandelsdefiziten verpflichten sich, eine Politik zur Förderung privater Ersparnisse zu betreiben, einen fiskalpolitischen Konsolidierungskurs einzuschlagen und dabei gleichzeitig die Märkte offen zu halten und den Ausfuhrsektor zu stärken.“
QUE KON	G20 (2009:34)
FACH	WIF

en	Financial inclusion
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:28)
ORG	G20
DEF	"State in which all people who can use them have access to a full suite of quality financial services, provided at affordable prices, in a convenient manner, and with dignity for the clients. Financial services are delivered by a range of providers, most of them private, and reach everyone who can use them, including disabled, poor, rural, and other excluded populations."
QUE DEF	Center for Financial Inclusion
KON	"By broadening the basis for growth in our economies, financial inclusion helps generate sustainable growth."
QUE KON	G20 (2010e:28)
FACH	WIF
de	finanzielle Teilhabe
QUE de	G20 (2010:10)
ORG	G20
DEF	Staat, in dem alle Menschen, die sie nutzen können, Zugang zu einer vollständigen Suite von Qualität-Finanzdienstleistungen haben, die zu leistbaren Preisen, in einer bequemen Art und Weise und mit Würde für die Kunden zur Verfügung gestellt wird. Diese Dienstleistungen werden von einer Reihe von Anbietern geliefert, die meisten von ihnen sind Privatanbieter, und erreichen alle, die sie nutzen können, darunter Behinderte, Arme, Landleute und andere ausgegrenzte Bevölkerungsgruppen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Center for Financial Inclusion
KON	„Wir haben eine Reihe von Grundsätzen für innovative finanzielle Teilhabe erarbeitet.“
QUE KON	G20 (2010:10)
FACH	WIF

en	financial reform
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:6)
ORG	G20
DEF	"A successful financial reform requires further progress also in other areas. A key component of the new rules regarding the capital requirements will be the definition of a leverage ratio, which applies to all assets. So can the regulatory arbitrage be counteracted by the risk weighting process that it is inevitably connected to and that is based on the already agreed minimum capital ratios."
QUE DEF	DEFV basierend auf OECD 5
KON	"The financial reform will help to make the economy more resilient to economic and financial shocks."
QUE KON	G20 (2010e:6)
FACH	WIF
de	Finanzmarktreform
QUE de	G20 (2010:7)
ORG	G20
DEF	„Eine erfolgreiche Finanzmarktreform setzt voraus, dass auch in anderen Bereichen weitere Fortschritte erzielt werden. Ein entscheidender Bestandteil der neuen Regelungen in Bezug auf die Eigenkapitalanforderungen wird die Festlegung einer Leverage-Ratio, d.h. einer Höchstverschuldungsquote sein, die für alle Aktiva gilt. Damit kann der Regulierungsarbitrage entgegengewirkt werden, mit der der Risikogewichtungsprozess unweigerlich verbunden ist, auf den sich die bereits beschlossenen Mindestkapitalquoten stützen.“
QUE DEF	OECD 5
KON	„Es ist wichtig, dass die Finanzmarktreforemen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften mögliche negative Auswirkungen auf die Finanzströme in Schwellen- und Entwicklungsländern berücksichtigen.“
QUE KON	G20 (2010:7)
FACH	WIF

en	financial regulatory framework
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:42)
SYN	regulatory framework for financial sector
QUE SYN	G20 (2010e:33)
ORG	G20
DEF	“Well-structured regulatory framework for the financial sector promotes financial stability and maintains market efficiency, both of which are critical for strong growth.”
QUE DEF	G20 (2010e:33)
KON	"Strengthening of financial regulatory framework will support confidence in the economy and accelerate credit flows to the real and private sector."
QUE KON	G20 (2010e:42)
FACH	WIF
de	finanzpolitisches Regelungswerk
QUE de	G20 (2010g:3)
ORG	G20
DEF	Gut strukturiertes finanzpolitisches Regelungswerk fördert finanzielle Stabilität und unterstützt die Markteffizienz. Beide sind von entscheidender Bedeutung für ein starkes Wachstum.
QUE DEF	DEFV, basierend auf G20 (2010e:33)
KON	„Kernelemente eines neuen finanzpolitischen Regelungswerks einschließlich Bankenkapital- und -liquiditätsstandards sowie Maßnahmen zur besseren Regulierung und wirksamen Lösung der Probleme systemwichtiger Finanzinstitutionen, ergänzt um wirkungsvollere Aufsichts- und Kontrollmechanismen.“
QUE KON	G20 (2010g:3)
FACH	WIF

en	Financial Sector Assessment Program
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:33)
KF	FSAP
ORG	G20
DEF	“FSAP, established in 1999, is a comprehensive and in-depth analysis of a country’s financial sector. It is a key instrument of the Fund’s surveillance and provides input to the Article IV consultation.”
QUE DEF	IMF 4
KON	“India has requested a joint IMF/World Bank Financial Sector Assessment Programme.”
QUE KON	G20 (2010e:33)
FACH	WIF

de	Programm zur Bewertung des Finanzsektors
QUE de	G20 (2009b:7)
ORG	G20
DEF	„Der IWF spricht sich dafür aus, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen Wettbewerbs- und Finanzstabilitätserwägungen bei der Bewilligung von Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor sowie ein angemessenes Maß an Harmonisierung der Bankenregulierung in der EU zu finden. Er fordert zudem eine weitere Stärkung und Überwachung der Bankbilanzen sowie eine effektive und zügige Umsetzung der Reformvorhaben im Bereich Bankenunion.“
QUE DEF	Bundesfinanzministerium
KON	„Die Mitglieder des FSB verpflichten sich, für die Erhaltung der Finanzmarktstabilität einzutreten, die Offenheit und Transparenz des Finanzsektors zu fördern und internationale Finanzstandards umzusetzen (darunter die 12 wesentlichen internationalen Standards und Kodizes), und vereinbaren, regelmäßig gegenseitige Begutachtungen (Peer Reviews) durchzuführen, wobei unter anderem auch die öffentlichen Berichte im Rahmen der Programme zur Bewertung des Finanzsektors des IWF beziehungsweise der Weltbank berücksichtigt werden.“
QUE KON	G20 (2009b:7)
FACH	WIF

en	financing of the economy
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:14)
ORG	G20
DEF	Resources available for the support and maintenance of the economy.
QUE DEF	DEFV*
KON	"These actions build confidence in the financial system and create the conditions for financing of the economy through a well regulated and supervised financial and banking sector."
QUE KON	G20 (2010e:14)
FACH	WIF

de	Finanzierung der Wirtschaft
QUE de	EU
DEF	Mittel, die zur Unterstützung und Aufrechterhaltung der Wirtschaft zur Verfügung stehen.
QUE DEF	DEFV*
KON	„Wie das für den Binnenmarkt zuständige Kommissionsmitglied Frits Bolkestein erläuterte, "spielen die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eine wesentliche Rolle für den sozialen Zusammenhalt in den Mitgliedstaaten und die Finanzierung der Wirtschaft Europas.“
QUE KON	EU
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einem Richtlinien Vorschlag der EU-Kommission entnommen.

en	fiscal policy
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:19)
ORG	G20
DEF	"Means by which a government adjusts its levels of spending in order to monitor and influence a nation's economy."
QUE DEF	Investopedia 4
KON	"We will minimize any negative impact on trade and investment of our domestic policy actions, including fiscal policy and action to support the financial sector."
QUE KON	G20 (2009:19)
FACH	WIF
de	Steuerpolitik
QUE de	G20 (2009:29)
ORG	G20
DEF	„Staatliche Maßnahmen zur Erreichung fiskalischer oder wirtschaftspolitischer Ziele durch Gestaltung des Steuersystems.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 15
KON	„Wir werden alle negativen Auswirkungen unserer einzelstaatlichen politischen Maßnahmen, einschließlich der Steuerpolitik und Maßnahmen zur Unterstützung des Finanzsektors, auf Handel und Investitionen minimieren.“
QUE KON	G20 (2009:29)
FACH	WIF

en	fiscal support
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:27)
ORG	G20
DEF	“Size and composition have varied across countries, but has in general included i) hikes in government final consumption, ii) cuts in direct taxes, iii) new public infrastructure projects, and iv) measures that have helped to boost or bring forward private demand through car scrappage incentive schemes, direct lumpsum income payments to households and temporary reductions in indirect taxes and housing tax credits. At the same time, activity is also being supported by conventional and unconventional monetary ease and a gradual normalisation of financial conditions.”
QUE DEF	OECD 16
KON	"Fiscal support for growth has been provided since the onset of the global crisis."
QUE KON	G20 (2010e:27)
FACH	WIF
de	steuerliche Unterstützung
QUE de	Übersetzungsvorschlag*
DEF	„Länder setzen auf Steuergutschriften oder Steuerfreibeträge, deren Bemessung an die Höhe der FuE-Aufwendungen (Förderung im Steuersystem in EU- und OECD-Ländern) gekoppelt ist. KMU werden durch diese Maßnahmen oft bevorzugt gefördert, in manchen Ländern zielt die Förderung ausschließlich auf KMU.“
QUE DEF	EFI
KON	„Länder setzen auf Steuergutschriften oder Steuerfreibeträge, deren Bemessung an die Höhe der FuE-Aufwendungen (Förderung im Steuersystem in EU- und OECD-Ländern) gekoppelt ist. KMU werden durch diese Maßnahmen oft bevorzugt gefördert, in manchen Ländern zielt die Förderung ausschließlich auf KMU.“
QUE KON	EFI
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde mithilfe vom Vergleich verschiedener deutschen und englischen Texte, die sich mit dieser Thematik beschäftigen eine Übersetzung vorgeschlagen.

en	fiscal sustainability
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:2)
ORG	G20
DEF	"Encompasses government solvency, continued stable economic growth, stable taxes and intergenerational fairness (Schick, 2005)."
QUE DEF	OECD 6
KON	"Use fiscal measures to stimulate domestic demand to rapid effect, as appropriate, while maintaining a policy framework conducive to fiscal sustainability."
QUE KON	G20 (2008:2)
FACH	WIF
de	fiskalische Nachhaltigkeit
QUE de	G20 (2009a:3)
ORG	G20
DEF	„Haushaltspolitische Handlungsspielräume werden dauerhaft gesichert. Dabei sollen neben haushaltspolitischen Aspekten ökonomische, ökologische und soziale Belange bei einer zukunftssicheren Entwicklung gleichrangig berücksichtigt werden.“
QUE DEF	Tribunal de Contas
KON	„Wir sind entschlossen, langfristig fiskalische Nachhaltigkeit und Preisstabilität zu gewährleisten, und werden glaubwürdige Exit-Strategien auf der Grundlage der Maßnahmen formulieren, die jetzt getroffen werden müssen, um den Finanzsektor zu stützen und die globale Nachfrage wieder anzukurbeln.“
QUE KON	G20 (2009a:3)
FACH	WIF

en	Flexible credit line
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:11)
KF	FCL
ORG	G20
DEF	“FCL was designed to meet the increased demand for crisis-prevention and crisis-mitigation lending for countries with very strong policy frameworks and track records in economic performance.”
QUE DEF	IMF 5
KON	"We welcome the reform of IMF's lending facilities, including the creation of the innovative Flexible Credit Line.”
QUE KON	G20 (2009:11)
FACH	WIF
de	Flexible Kreditlinie
QUE de	G20 (2009:16)
KF	FCL
ORG	G20
DEF	„Einem Kreditnehmer entsprechend der Kreditzusage eingeräumter Kreditrahmen. Die Krediteinräumung kann nach außen dokumentiert (Kreditvertrag) oder intern von der Bank festgesetzt worden sein.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 16
KON	„Wir begrüßen die Reform der Kreditvergabefazilitäten des IWF, darunter die Schaffung der neuen flexiblen Kreditlinie (FCL).“
QUE KON	G20 (2009:16)
FACH	WIF
ANM	Die Definition bezieht sich nur auf „Kreditlinie“, für den Gesamtausdruck konnte keine Definition gefunden werden.

en	fundamental
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:20)
SYN	economic fundamental
ORG	G20
DEF	"Being a core component or fact upon which other aspects are built. A fundamental fact is a fact that is vital, and must be known before secondary assumptions or conclusions can be drawn."
QUE DEF	Business Dictionary 2
KON	"We also agree that certain key principles are fundamental, and in this spirit we commit to respect the following core values."
QUE KON	G20 (2009:20)
FACH	GEN

de	elementar
QUE de	G20 (2009:31)
ORG	G20
DEF	Kernkomponente oder Tatsachen, auf denen andere Aspekte gebaut werden. Eine elementare Tatsache ist solche Tatsache, die von entscheidender Bedeutung ist und bekannt sein muss, bevor sekundäre Annahmen oder Schlussfolgerungen gezogen werden können.
QUE DEF	DEFV basierend auf Business Dictionary 2
KON	„Wir sind uns ferner darüber einig, dass einige wesentliche Grundsätze von elementarer Bedeutung sind;“
QUE KON	G20 (2009:31)
FACH	GEN

en	global accounting standard
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
ORG	G20
DEF	“IFRS that are endorsed by the International Accounting Standards Board (IASB) provide a solid basis for the regulators to work towards the convergence of accounting standards globally; takes the view that the use of globally accepted accounting standards would improve transparency and comparability of financial statements, thus bringing substantial benefits to companies as well as investors;”
QUE DEF	European Parliament 1
KON	"Reviewing and aligning global accounting standards, particularly for complex securities in times of stress;"
QUE KON	G20 (2008:4)
FACH	WIF
ANM	Definition found under „globally accepted accounting standards“.
de	weltweit gültiges System von Rechnungslegungsvorschriften
QUE de	G20 (2009:15)
ORG	G20
DEF	“Weltweit gültige Buchführungs- und Bilanzierungsvorschriften sowie bes. für Unternehmungen bestimmter Rechtsformen und Wirtschaftszweige.”
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 34
KON	„Wir rufen unsere internationalen Rechnungslegungsgremien dazu auf, ihre Bemühungen zur Schaffung eines einheitlichen, qualitativ hochwertigen, weltweit gültigen Systems von Rechnungslegungsvorschriften im Rahmen ihres unabhängigen Verfahrens zur Festlegung von Vorschriften zu verstärken und dieses Angleichungsvorhaben bis Juni 2011 abzuschließen.“
QUE KON	G20 (2009:15)
FACH	WIF
ANM	Definition gefunden unter „Rechnungslegungsvorschriften“.

en	global demand
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:2)
ORG	G20
DEF	"Total demand for a product or service in all parts of the world."
QUE DEF	Cambridge Dictionary 1
KON	"We pledge to avoid destabilizing booms and busts in asset and credit prices and adopt macroeconomic policies, consistent with price stability, that promote adequate and balanced global demand."
QUE KON	G20 (2009:2)
FACH	WIF
de	weltweite Nachfrage
QUE de	G20 (2009:3)
ORG	G20
DEF	„Entscheidung und Streben der Wirtschaftssubjekte, Güter i. w. S. zu erwerben. Als wichtigste Determinante der Nachfrage wird der Preis angesehen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 17
KON	„Wir sagen zu, destabilisierenden exzessiven Ausschlägen nach oben und unten bei den Preisen für Vermögenswerte und Kredite vorzubeugen sowie makroökonomische Maßnahmen zu ergreifen, die im Einklang mit der Preisstabilität stehen und eine ausreichende und ausgewogene weltweite Nachfrage fördern.“
QUE KON	G20 (2009:3)
FACH	WIF

en	green recovery
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:15)
ORG	G20
DEF	“Requires economic stimulus packages, but also a strategy for long-term, low-carbon, resource-efficient and fair economic growth. Times of economic change create the opportunity for sustainable restructuring. Future-oriented investments open up the option of targeted support for innovation and of developing processes and products of the future;”
QUE DEF	BMU
KON	“As leaders of the world’s major economies, we are working for a resilient, sustainable, and green recovery.”
QUE KON	G20 (2009:15)
FACH	UME
de	ökologische Erholung
QUE de	G20 (2009:23)
ORG	G20
DEF	Da die Menschheit schon lange Jahre über Ihre Verhältnisse lebt und natürliche Ressourcen schneller verbraucht, als die Erde sie wieder regenerieren kann und somit die Umwelt sehr erschöpft, ist ein bescheidener Umgang mit der Umwelt nötig, damit es nicht zu einem kompletten Zusammenbruch kommt, der nicht nur für die Menschheit katastrophale Folgen haben würde.
QUE DEF	DEFV, basierend auf ORF
KON	„Als Staats- und Regierungschefs der großen Volkswirtschaften der Welt setzen wir uns für eine widerstandsfähige, nachhaltige und ökologische Erholung ein.“
QUE KON	G20 (2009:23)
FACH	UME

en	hedge fund
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:1)
ORG	G20
DEF	“Aggressively managed portfolio of investments that uses advanced investment strategies such as leveraged, long, short and derivative positions in both domestic and international markets with the goal of generating high returns (either in an absolute sense or over a specified market benchmark). Legally, hedge funds are most often set up as private investment partnerships that are open to a limited number of investors and require a very large initial minimum investment. Investments in hedge funds are illiquid as they often require investors keep their money in the fund for at least one year.”
QUE DEF	Investopedia 5
KON	"Private sector bodies that have already developed best practices for private pools of capital and/or hedge funds should bring forward proposals for a set of unified best practices."
QUE KON	G20 (2008:1)
FACH	WIF
de	Hedgafonds
QUE de	G20 (2009:10)
ORG	G20
DEF	„Investmentfonds mit einer besonderen Vielfalt von Anlagegegenständen und -strategien. Anlagegegenstände können neben Aktien und Anleihen, Devisen, Derivate sein, es werden Leerverkäufe getätigt und Kredite zur Ausnutzung des Leverage-Effektes eingesetzt. Die Hedge Funds streben dabei nach absolutem Return, d.h. orientieren sich nicht an einer Benchmark. Sie gelten als Fondstyp, der mit hochspekulativen Anlagetechniken arbeitet.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 18
KON	„Wir haben die Finanzmarktregulierung und -aufsicht verbessert und erweitert, und zwar mit Hilfe einer strengeren Regulierung von außerbörslich gehandelten Derivaten, Verbriefungsmärkten, Ratingagenturen und Hedgafonds.“
QUE KON	G20 (2009:10)
FACH	WIF

en	host country
QUE en	Halde (2012); G20 (2010a:2)
ORG	G20
DEF	“Nation in which individuals or organizations from other countries or states are visiting due to government invitation or meeting.”
QUE DEF	Business Dictionary 3
KON	"Work toward a Multilateral Framework for Investment reflecting all interests (host and home countries), developing a non-binding International Model Investment Treaty as an interim step.”
QUE KON	G20 (2010a:2)
FACH	GEN
de	Gastgeberland
QUE de	Der Zugang zum EU-Recht 3
DEF	Nation, in der Einzelpersonen oder Organisationen aus anderen Ländern oder Staaten aufgrund einer Regierungseinladung zu Besuch sind oder an einem Meeting teilnehmen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Business Dictionary 3
KON	„Darüber hinaus konnten wesentliche Veränderungen nur dank einer aktiven Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den Behörden des jeweiligen Gastgeberlandes erfolgreich vorgenommen werden, was jedoch in der Vergangenheit nicht ausreichend gewürdigt wurde.“
QUE KON	Der Zugang zum EU-Recht 3
FACH	GEN
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einer Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften entnommen.

en	chair
QUE en	Halde (2012); G20 (2010a:1)
ORG	G20
DEF	"Person in charge of a meeting or of an organization (used as a neutral alternative to chairman or chairwoman)."
QUE DEF	Macmillan Dictionary
KON	"We also applaud the initiative of the Republic of Korea, as chair of the G20, and the readiness of other G20 members to engage the business community in their mission to consolidate the recovery and secure the long-term stability of the global economy."
QUE KON	G20 (2010a:1)
FACH	GEN
de	Vorsitz
QUE de	Europäische Zentralbank
DEF	„Leitung einer Versammlung o. Ä., die etwas berät, beschließt; Rolle, Amt eines Vorsitzenden.“
QUE DEF	Duden
KON	„Den Vorsitz von ESZB-Ausschüssen haben gewöhnlich Vertreter der EZB-Führungsebene inne.“
QUE KON	Europäische Zentralbank
FACH	GEN
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einem Artikel der Europäischen Zentralbank entnommen.

en	income model
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:15)
ORG	G20
DEF	Just held macroeconomic partial model of the macroeconomic goods market, which determines the level of production of goods and national income as a function of the components of aggregate demand for goods. In equilibrium on the goods market agrees the planned saving of private households under correct expectations of all market participants exactly with the exogenously given investment demand from private companies.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Gabler Wirtschaftslexikon 19
KON	“Resources from the sale of IMF gold, consistent with the new income model, and funds from internal and other sources will double the Fund’s medium-term concessional lending capacity.”
QUE KON	G20 (2009:15)
FACH	WIF
de	Einkommensmodell
QUE de	G20 (2009:24)
ORG	G20
DEF	„Einfach gehaltenes makroökonomisches Partialmodell des gesamtwirtschaftlichen Gütermarktes, welches die Höhe der Güterproduktion und des Nationaleinkommens in Abhängigkeit der Komponenten der aggregierten Güternachfrage bestimmt. Im Gleichgewicht auf dem Gütermarkt stimmt bei korrekten Erwartungen aller Marktteilnehmer die geplante Ersparnis der privaten Haushalte genau mit der exogen vorgegebenen Investitionsnachfrage der privaten Unternehmen überein.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 19
KON	„Einnahmen aus dem Verkauf von IWF-Gold, im Einklang mit dem neuen Einkommensmodell, werden gemeinsam mit Mitteln aus internen und anderen Quellen die mittelfristige Fähigkeit des Fonds zur konzessionären Kreditvergabe verdoppeln.“
QUE KON	G20 (2009:24)
FACH	WIF
ANM	Die Definition bezieht sich auf den Terminus „Einkommen-Ausgaben-Modell.“

en	information exchange
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:10)
SYN	information sharing
QUE SYN	Halde (2012)
SYN	exchange of information
QUE SYN	Halde (2012)
SYN	sharing of information
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	"Act of people, companies, and organizations passing information from one to another, especially electronically, or a system that allows them to do this."
QUE DEF	Cambridge Dictionary 2
KON	"We call on the FSB to report progress to address NCJs with regards to international cooperation and information exchange in November 2009 and to initiate a peer review process by February 2010."
QUE KON	G20 (2009:10)
FACH	GEN
de	Informationsaustausch
QUE de	G20 (2009:15)
ORG	G20
DEF	„Austausch von Informationen über steuerlich relevante Sachverhalte zwischen den Finanzbehörden verschiedener Staaten.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 20
KON	„Wir rufen das FSB auf, im November 2009 über Fortschritte im Umgang mit nicht kooperierenden Staaten und Gebieten bezüglich internationaler Zusammenarbeit und Informationsaustausch Bericht zu erstatten und bis Februar 2010 ein Verfahren zur gegenseitigen Begutachtung (peer review) einzuleiten.“
QUE KON	G20 (2009:15)
FACH	GEN
ANM	Definition auffindbar unter "Auskunfts-austausch."

en	International Accounting Standard
QUE en	Halde (2012); G20 (2010e:25)
KF	IAS
ORG	G20
DEF	“Older set of standards stating how particular types of transactions and other events should be reflected in financial statements. In the past, international accounting standards (IAS) were issued by the Board of the International Accounting Standards Committee (IASC). Since 2001, the new set of standards has been known as the international financial reporting standards (IFRS) and has been issued by the International Accounting Standards Board (IASB).”
QUE DEF	Investopedia 6
KON	"Ongoing work to set up leverage ratio and liquidity requirements in banks; reform capital markets, including improving institutional infrastructure and investor structure; introduce risk-based capital requirement in the insurance sector; and strengthen convergence with international accounting standards.”
QUE KON	G20 (2010e:25)
FACH	WIF
de	Internationale Rechnungslegungsgrundsätze
QUE de	Der Zugang zum EU-Recht 4
DEF	„Die internationalen Rechnungslegungsnormen, die so genannten „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) (oder früher: International Accounting Standards – IAS), werden von der internationalen Normungsorganisation für Rechnungslegung, dem „International Accounting Standards Board“ (IASB) (EN) mit Sitz in London, verabschiedet.”
QUE DEF	Zusammenfassung der EU Gesetzgebung
KON	„Die Unternehmen verfügen über eine einzige klare Buchführung, die von unabhängigen Stellen nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IAS) geprüft und in allen Bereichen angewendet wird.”
QUE KON	Der Zugang zum EU-Recht 4
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung einer Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften entnommen.

en	labour mobility
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:13)
SYN	labor mobility
ORG	G20
DEF	"Consists of changes in the location of workers both across physical space (geographic mobility) and across a set of jobs (occupational mobility). (Jason Long (Colby College) & Joseph Ferrie (Northwestern University))"
QUE DEF	Northwestern University
KON	"Reducing restrictions on labour mobility, enhancing foreign investment opportunities and simplifying product market regulation in emerging market economies. Avoiding new protectionist measures."
QUE KON	G20 (2010:13)
FACH	ASO

de	Arbeitskräftemobilität
QUE de	G20 (2010:6)
ORG	G20
DEF	„Potenzielle und faktische Beweglichkeit der Arbeitskräfte. Die bewegen sich dorthin, wo sie die besten Verdienst- und Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 21
KON	„Abbau von Beschränkungen der Arbeitskräftemobilität, Verbesserung der Möglichkeiten für ausländische Kapitalinvestitionen sowie Vereinfachung der Regelungen für Gütermärkte in Schwellenländern.“
QUE KON	G20 (2010:6)
FACH	ASO

en	lending instrument
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:5)
ORG	G20
DEF	“Bank has two basic types of lending instruments: investment loans and development policy loans. Investment loans have a long-term focus (5 to 10 years), and finance goods, works, and services in support of economic and social development projects in a broad range of sectors. Development policy loans have a short-term focus (1 to 3 years), and provide quick-disbursing external financing to support policy and institutional reforms. Both investment and development policy loans are used flexibly to suit a range of purposes, and are occasionally used together in hybrid operations.”
QUE DEF	The World Bank
KON	“The IFIs should also continue to review and adapt their lending instruments to adequately meet their members’ needs and revise their lending role in the light of the ongoing financial crisis.”
QUE KON	G20 (2008:5)
FACH	WIF
de	Instrumentarium für die Kreditvergabe
QUE de	G20 (2010:8)
ORG	G20
DEF	Bank verfügt über zwei grundlegende Arten der Instrumentarien für Kreditvergabe: Investitionskredite und Entwicklungsbeleihungen von Policen. Investitionskredite haben eine langfristige Ausrichtung (5 bis 10 Jahre), und finanzieren Güter, Arbeiten und Dienstleistungen zur Unterstützung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einem breiten Spektrum von Sektoren. Entwicklungspolitik Darlehen haben eine kurzfristige Ausrichtung (1 bis 3 Jahre) und bieten eine rasche Auszahlung von Fremdfinanzierungen um politische und institutionelle Reformen zu unterstützen. Beide Instrumentarien werden flexibel verwendet, damit sie einer Reihe von Zwecken angepasst werden können, und werden gelegentlich in Hybrid-Operationen gemeinsam verwendet.
QUE DEF	DEFV, basierend auf The World Bank
KON	„Im Einklang mit diesen Bemühungen fordern wir auch den IWF auf, möglichst rasch sein Instrumentarium für die Kreditvergabe zu überprüfen und gegebenenfalls weiter zu reformieren.“
QUE KON	G20 (2010:8)
FACH	WIF

en	level playing field
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:7)
ORG	G20
DEF	"Economic and legal environment in which all competitors, irrespective of their size or financial strength, follow the same rules and get equal opportunity to compete."
QUE DEF	Business Dictionary 4
KON	"We are committed to take action at the national and international level to raise standards together so that our national authorities implement global standards consistently in a way that ensures a level playing field and avoids fragmentation of markets, protectionism, and regulatory arbitrage."
QUE KON	G20 (2009:7)
FACH	WIF
de	gleiche Bedingungen
QUE de	G20 (2009:11)
ORG	G20
DEF	Wirtschaftliche und rechtliche Umwelt, in der alle Wettbewerber unabhängig von ihrer Größe oder finanziellen Kraft den gleichen Regeln folgen und die gleiche Gelegenheit zum Konkurrieren haben.
QUE DEF	DEFV basierend auf Business Dictionary 4
KON	„Wir verpflichten uns daran zu arbeiten, die Standards auf einzelstaatlicher und internationaler Ebene gemeinsam zu heben, so dass unsere nationalen Behörden weltweite Standards konsequent so anwenden, dass gleiche Bedingungen für alle sichergestellt sind sowie einer Fragmentierung der Märkte, dem Protektionismus und der Aufsichtsarbitrage vorgebeugt wird.“
QUE KON	G20 (2009:11)
FACH	WIF

en	leverage ratio
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:8)
ORG	G20
DEF	"Amount of equity required for a given quantity of total assets."
QUE DEF	OECD 7
KON	"We support the introduction of a leverage ratio as a supplementary measure to the Basel II risk-based framework with a view to migrating to a Pillar 1 treatment based on appropriate review and calibration."
QUE KON	G20 (2009:8)
FACH	WIF
de	Verschuldungsgrenze
QUE de	G20 (2009:12)
ORG	G20
DEF	„Grenzen der Staatsverschuldung“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 22
KON	„Wir unterstützen die Einführung einer Verschuldungsgrenze in Ergänzung zum risikobasierten Basel-II-Rahmen mit dem Ziel des Übergangs zu einer Behandlung gemäß Säule 1 auf der Grundlage von geeigneter Überprüfung und Gewichtung.“
QUE KON	G20 (2009:12)
FACH	WIF

en	liquidity standard
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:15)
ORG	G20
DEF	"The Basel Committee's liquidity standards were set out in the document entitled <i>Basel III: International framework for liquidity risk measurement, standards and monitoring</i> and include the introduction of two global liquidity standards to achieve two separate but complementary objectives: Liquidity Coverage Ratio(LCR) and Net Stable Funding Ratio (NSFR)."
QUE DEF	Hong Kong Monetary Authority
KON	"We agreed to increase the quality, quantity, and international consistency of capital, to strengthen liquidity standards, to discourage excessive leverage and risk taking, and reduce procyclicality."
QUE KON	G20 (2010:15)
FACH	WIF
de	Liquiditätsstandard
QUE de	G20 (2010:2)
ORG	G20
DEF	"Der Basler Ausschuss hat zwei Standards entwickelt, die verschiedene, aber einander ergänzende Ziele haben; sie sollen von den Aufsichtsinstanzen bei der Überwachung des Liquiditätsrisikos verwendet werden. Das erste Ziel besteht in der Förderung der kurzfristigen Widerstandskraft des Liquiditätsrisikoprofils von Banken, indem sichergestellt wird, dass sie über ausreichend erstklassige liquide Aktiva verfügen, um eine erhebliche, 30 Kalendertage lang andauernde Stresssituation zu überstehen." (...) "Das zweite Ziel ist, die Widerstandskraft über einen längeren Zeithorizont zu fördern."
QUE DEF	BIS
KON	„Wir haben vereinbart, die Qualität, Quantität und internationale Konsistenz der Eigenkapitalbasis zu erhöhen, die Liquiditätsstandards zu stärken, einer übermäßigen Fremdverschuldung und Risikobereitschaft entgegenzuwirken und prozyklische Effekte abzuschwächen.“
QUE KON	G20 (2010:2)
FACH	WIF

en	long-term growth
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:12)
ORG	G20
DEF	"Investing strategy or concept where a security will appreciate in value for a relatively long period of time, whether or not the growth is initiated immediately or later on. Long-term growth is a relative term, as the investing horizon differs between investing styles, but the perceived appreciation in the security remains the same."
QUE DEF	Investopedia 7
KON	"In addition, we will focus on structural reforms that will promote long-term growth."
QUE KON	G20 (2010:12)
FACH	WIF

de	langfristiges Wachstum
QUE de	G20 (2010:5)
ORG	G20
DEF	„Langfristige Zunahme der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 23
KON	„Darüber hinaus werden wir uns auf strukturelle Reformen konzentrieren, die langfristiges Wachstum unterstützen.“
QUE KON	G20 (2010:5)
FACH	WIF
ANM	Definition gefunden unter "Wirtschaftswachstum".

en	macroprudential framework
QUE en	Halde (2012); G20 (2010g:3)
SYN	macroprudential policy framework
QUE SYN	Halde (2012)
SYN	macro-prudential framework
QUE SYN	Halde (2012)
SYN	macro-prudential policy framework
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	“The essential elements of a macroprudential framework consist of: a clearly defined and realistic objective; an operating strategy; choices about sectoral specificity; governance arrangements; sensitivity to economy-specific circumstances; and international coordination.”
QUE DEF	BIS 1
KON	"Building on our achievements to date, we have agreed to work further on macro-prudential policy frameworks;"
QUE KON	G20 (2010g:3)
FACH	WIF
de	Politischer Rahmen für Aufsichtsstandards auf Makroebene
QUE de	G20 (2010g:4)
ORG	G20
DEF	Die wesentlichen Elemente dieses Rahmens bestehen aus: einem klar definierten und realistischen Ziel, einer operativen Strategie, Entscheidungen über sektorale Genauigkeit, Regierungsregelungen, Sensibilität für wirtschaftsspezifische Gegebenheiten und internationale Koordinierung.
QUE DEF	DEFV, basierend auf BIS 1
KON	„Aufbauend auf dem, was wir bisher erreicht haben, sind wir übereingekommen, weiter an einem politischen Rahmen für Aufsichtsstandards auf Makroebene zu arbeiten, die Perspektive von Schwellenländern im Zusammenhang mit der Reform der Finanzmarktregulierung besser zur Geltung zu bringen, die Regulierung und Beaufsichtigung von Schattenbanken zu stärken, die Arbeit an der Regulierung und Kontrolle der Warenterminmärkte fortzusetzen, Marktintegrität und Markteffizienz zu verbessern, den Verbraucherschutz zu verbessern, alle noch ungelösten Fragen im Zusammenhang mit der Reform der Führungsstrukturen des IWF und der Weltbank weiterzuverfolgen und ein stabileres und widerstandsfähigeres internationales Währungssystem zu schaffen, unter anderem durch eine weitere Stärkung globaler Sicherheitsnetze für den Finanzsektor. Wir werden auch unser MAP auf der Grundlage der noch zu vereinbarenden indikativen Leitlinien ausweiten.“
QUE KON	G20 (2010g:4)
FACH	WIF

en	market discipline
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:2)
ORG	G20
DEF	"It has the potential to reinforce capital regulation and other supervisory efforts to promote safety and soundness in banks and financial systems. Market discipline imposes strong incentives on banks to conduct their business in a safe, sound and efficient manner. It can also provide a bank with an incentive to maintain a strong capital base as a cushion against potential future losses arising from its risk exposures."
QUE DEF	BIS 2
KON	"Regulators must ensure that their actions support market discipline, avoid potentially adverse impacts on other countries, including regulatory arbitrage, and support competition, dynamism and innovation in the marketplace."
QUE KON	G20 (2008:2)
FACH	WIF
de	Marktdisziplin
QUE de	G20 (2009a:4)
ORG	G20
DEF	Muss auf der Annahme basieren, dass Länder mit untragbaren Haushaltspositionen nicht gerettet würden und der private Sektor im Fall einer Schuldenumstrukturierung die Verluste selbst tragen müsste. Das würde die Finanzmärkte dazu ermutigen, ihre Überwachung der fiskalischen Entwicklungen zu verstärken, damit sich untragbare Haushaltspositionen in höheren Renditen niederschlagen würden.
QUE DEF	OECD 8
KON	„Regulierungs- und Aufsichtsbehörden müssen Verbraucher und Investoren schützen, Marktdisziplin fördern, negative Auswirkungen auf andere Länder vermeiden, den Spielraum für das Ausnutzen von Unterschieden in den Regulierungsvorschriften verringern, Wettbewerb und Dynamik fördern und mit Innovationen am Markt Schritt halten.“
QUE KON	G20 (2009a:4)
FACH	WIF

en		market disruption
QUE en		Halde (2012); G20 (2008:1)
ORG		G20
DEF		"Situation where markets cease to function in a regular manner, typically characterized by rapid and large market declines. Market disruptions can result from both physical threats to the stock exchange or unusual trading (as in a crash). In either case, the disruption creates widespread panic and results in disorderly market conditions."
QUE DEF		Investopedia 8
KON		"These developments, together, contributed to excesses and ultimately resulted in severe market disruption."
QUE KON		G20 (2008:1)
FACH		WIF
de		Verwerfungen an den Märkten
QUE de		G20 (2010:7)
ORG		G20
DEF		„In internationalen Kreditverträgen auf Basis des EURIBOR werden Zinserhöhungen oder Zinsanpassungen zugelassen, wenn durch Marktverwerfungen die Refinanzierung auf dem Markt zu EURIBOR-Konditionen nicht mehr möglich ist. Die Marktverwerfungs-klausel ist so ausgestaltet, dass die Kreditnehmer nach der Nachricht über die Marktverwerfung in Verhandlungen über die Zinshöhe treten müssen. Die Zinshöhe wiederum muss die tatsächlichen Refinanzierungskosten des Kreditinstituts im Inter-Banken-Markt abdecken.“
QUE DEF		Gabler Wirtschaftslexikon 24
KON		„Gestützt auf unsere auf dem Gipfel von Pittsburgh gegebene Zusage, dass Basel II bis 2011 in allen wichtigen Zentren angewendet werden wird, sind wir übereingekommen, dass alle Mitglieder die neuen Standards verabschieden und diese innerhalb eines Zeitplans eingeführt werden, der mit einem stetigen Aufschwung im Einklang steht und Verwerfungen an den Märkten begrenzt.“
QUE KON		G20 (2010:7)
FACH		WIF
ANM		Definition gefunden unter „Marktverwerfungen“.

en	market manipulation
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
ORG	G20
DEF	"Act of artificially inflating or deflating the price of a security. In most cases, manipulation is illegal. It is much easier to manipulate the share price of smaller companies, such as penny stocks, because they are not as closely watched by analysts as the medium- and large-sized firms."
QUE DEF	Investopedia 9
KON	"National and regional authorities should also review business conduct rules to protect markets and investors, especially against market manipulation and fraud and strengthen their cross-border cooperation to protect the international financial system from illicit actors."
QUE KON	G20 (2008:4)
FACH	WIF
de	Marktbeeinflussung
QUE de	G20 (2009:21)
ORG	G20
DEF	„Bewusstes, planmäßiges Einwirken auf den (vorwiegend) Binnenmarkt und die Marktbeziehungen bzw. auf einen oder mehrere Marktfaktoren (Angebot, Nachfrage, Preis).“
QUE DEF	Juramagazin
KON	„Wir werden die zuständigen Regulierungsbehörden anweisen, auch relevante Daten über außerbörsliche Ölmärkte zu erheben und Maßnahmen zur Bekämpfung von Marktbeeinflussung, die zu exzessiven Preisschwankungen führen, zu ergreifen.“
QUE KON	G20 (2009:21)
FACH	WIF

en	market transparency
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:3)
ORG	G20
DEF	Knowledge of market operations, especially regarding the behavior of other economic agents and market conditions.
QUE DEF	DEFV; Gabler Wirtschaftslexikon 25
KON	“We will strengthen financial market transparency, including by enhancing required disclosure on complex financial products and ensuring complete and accurate disclosure by firms of their financial conditions.”
QUE KON	G20 (2008:3)
FACH	WIF
de	Markttransparenz
QUE de	Europäisches Parlament 1
DEF	„Wissen über Marktvorgänge, v.a. hinsichtlich des Verhaltens anderer Wirtschaftssubjekte und über Marktkonditionen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 25
KON	„(...) dass die Kommission angesichts der Fluktuation bei den Preisen für Emissionszertifikate bestimmte mäßigend wirkende Optionen in Erwägung ziehen sollte und dass dazu die Förderung des Vertrauens in den Markt durch erhöhte Markttransparenz gehören sollte, z.B. durch rechtzeitige und einheitliche Veröffentlichung von Emissionsdaten in der gesamten EU, sowie eine ausgedehnte Anwendung der Flexibilitätsmechanismen des Kyoto-Protokolls (gemeinsame Durchführung und saubere Entwicklung) zur Erhöhung der Marktliquidität;“
QUE KON	Europäisches Parlament 1
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung der Seite des Europäischen Parlaments entnommen.

en	money laundering
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
ORG	G20
DEF	"Refers to a financial transaction scheme that aims to conceal the identity, source, and destination of illicitly-obtained money."
QUE DEF	Cornell University Law School
KON	"The Financial Action Task Force should continue its important work against money laundering and terrorist financing, and we support the efforts of the World Bank - UN Stolen Asset Recovery (StAR) Initiative."
QUE KON	G20 (2008:4)
FACH	WIF
de	Geldwäsche
QUE de	G20 (2009:15)
ORG	G20
DEF	„Verdecktes Einschleusen illegal erworbener Vermögenswerte in den legalen Wirtschaftskreislauf.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 26
KON	„Wir verpflichten uns, die Dynamik zur Lösung von Problemen in den Bereichen Steueroasen, Geldwäsche, Korruptionserlöse, Terrorismusfinanzierung und aufsichtsrechtliche Standards aufrecht zu erhalten.“
QUE KON	G20 (2009:15)
FACH	WIF

en	moral hazard
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:9)
ORG	G20
DEF	“Intangible loss-producing propensities of the individual assured.” (1963: 463)
QUE DEF	The Economics of Moral Hazard
KON	“We should develop resolution tools and frameworks for the effective resolution of financial groups to help mitigate the disruption of financial institution failures and reduce moral hazard in the future.”
QUE KON	G20 (2009:9)
FACH	WIF

de	moral Hazard
QUE de	G20 (2010:5,6)
ORG	G20
DEF	„Nachvertraglicher Opportunismus zwischen Transaktionspartnern. Ursache für dieses Risiko ist eine Kollision der Interessen der Vertragspartner sowie Hidden Information (versteckte Information) und/oder Hidden Action (versteckte Handlung). Das Problem besteht darin, dass das Verhalten des besser informierten Partners die Pay-offs (Auszahlungen) des schlechter Informierten beeinflusst. Der schlechter Informierte kann sich nur unvollständig über das Verhalten des Transaktionspartners informieren bzw. dieses evaluieren.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 27
KON	„Wir schaffen ein widerstandsfähigeres Finanzsystem, das den Bedürfnissen unserer Volkswirtschaften Rechnung trägt, Moral Hazard mindert, die Entstehung systemischer Risiken begrenzt und ein robustes und stabiles Wachstum der Wirtschaft fördert.“
QUE KON	G20 (2010:5,6)
FACH	WIF

en	mutual assessment
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:23)
SYN	mutual evaluation
QUE SYN	OECD 17
ORG	G20
DEF	“Examinations country-by-country. In consultation with the country examined, two countries are chosen to lead the examination. The countries acting as lead examiners choose the experts who take part in the on-site visits and preparation of the preliminary report. The entire group of countries Party to the Convention evaluates each country’s performance and adopts conclusions.”
QUE DEF	OECD 17
KON	“G-20 leaders will consider, based on the results of the mutual assessment, and agree any actions to meet our common objectives.”
QUE KON	G20 (2009:23)
FACH	GEN
ANM	Mutual assessment regarding the OECD Anti-Bribery Convention.

de	gegenseitige Bewertung
QUE de	G20 (2009:34)
ORG	G20
DEF	„Bauen auf Berichts- und Informationssystemen zu den Länderergebnissen auf, die durch verfügbare Geberdaten und glaubwürdige unabhängige Daten ergänzt werden. Hierbei werden entstehende gute Praktiken zur stärkeren parlamentarischen Kontrolle und Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger herangezogen. Im Rahmen der gegenseitigen Bewertungen ziehen wir einander zur Rechenschaft über gemeinsam vereinbarte Ergebnisse gemäß den ländereigenen Entwicklungs- und EZ-Politiken.“
QUE DEF	OECD 18
KON	„(...) werden die Staats- und Regierungschefs der G20 auf der Grundlage der gegenseitigen Bewertung sämtliche Maßnahmen zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele prüfen und abstimmen.“
QUE KON	G20 (2009:34)
FACH	GEN

en	New Arrangements to Borrow
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:3)
KF	NAB
ORG	G20
DEF	"Designed as a "backstop to the Fund's quota-based financing mechanism", and is "only to be used when supplementary resources to quota resources are required".
QUE DEF	Bretonwoods Project 1
KON	“Today we have delivered on our promise to contribute over \$500 billion to a renewed and expanded IMF New Arrangements to Borrow (NAB).”
QUE KON	G20 (2009:3)
FACH	WIF
de	Neue Kreditvereinbarungen
QUE de	G20 (2009:16)
KF	NAB
ORG	G20
DEF	„Verträge zwischen dem IWF und mehreren Mitgliedsländern bzw. deren Zentralbanken, unter denen diese dem IWF Kreditlinien zum Einsatz im Rahmen seiner Kreditprogramme mit Mitgliedsländern zur Verfügung stellen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 28
KON	„Wir haben unser Versprechen eingelöst, die dem IWF zur Verfügung stehenden Ressourcen zu verdreifachen. Wir stellen über 500 Milliarden USD für erneuerte und erweiterte Neue Kreditvereinbarungen (NAB) des IWF zur Verfügung.“
QUE KON	G20 (2009:16)
FACH	WIF

en	OECD Anti-Bribery Convention
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:17)
ORG	G20
DEF	“This convention establishes legally binding standards to criminalise bribery of foreign public officials in international business transactions and provides for a host of related measures that make this effective. It is the first and only international anti-corruption instrument focused on the ‘supply side’ of the bribery transaction.”
QUE DEF	OECD 9
KON	“We call for the adoption and enforcement of laws against transnational bribery, such as the OECD Anti- Bribery Convention, and the ratification by the G-20 of the UN Convention against Corruption (UNCAC) and the adoption during the third Conference of the Parties in Doha of an effective, transparent, and inclusive mechanism for the review of its implementation.”
QUE KON	G20 (2009:17)
FACH	WIF
de	OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung
QUE de	G20 (2009:26,27)
ORG	G20
DEF	„OECD hat sich zum "global leader" im Kampf gegen internationale Bestechung entwickelt und ist zum wichtigsten Urheber internationaler Instrumente zur Korruptionsbekämpfung geworden.“
QUE DEF	Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OECD in Paris
KON	„Wir rufen zur Verabschiedung und Anwendung von Gesetzen gegen grenzüberschreitende Bestechung, wie dem OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung, zur Ratifikation des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption (UNCAC) durch die G20 und zur Verabschiedung eines wirksamen, transparenten und integrativen Mechanismus zur Überprüfung seiner Umsetzung auf der dritten Vertragsstaatenkonferenz in Doha auf.“
QUE KON	G20 (2009:26,27)
FACH	WIF
ANM	Von OECD übersetzt als OECD-Konvention zur Bestechungsbekämpfung.

en	off-balance sheet activity
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:1)
ORG	G20
DEF	"Off-balance sheet activities encompass a variety of items including certain loan commitments, certain letters of credit, and revolving underwriting facilities."
QUE DEF	FDIC
KON	"Regulators should work to ensure that a financial institution' financial statements include a complete, accurate, and timely picture of the firm's activities (including off-balance sheet activities) and are reported on a consistent and regular basis."
QUE KON	G20 (2008:1)
FACH	WIF
de	außerbilanzielles Geschäft
QUE de	G20 (2009:12)
ORG	G20
DEF	„Alle Transaktionen oder Vereinbarungen, die zwischen Gesellschaften und anderen Unternehmen — auch nicht rechtsfähigen Einrichtungen — abgewickelt werden und nicht in der Bilanz enthalten sind.“
QUE DEF	Der Zugang zum EU-Recht 5
KON	„Die einzelstaatliche Einführung höherer und qualitativ hochwertiger Kapitalanforderungen, anti-zyklischer Kapitalpuffer, höherer Kapitalanforderungen für riskante Produkte und außerbilanzieller Geschäfte als Bestandteile der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) in Kombination mit verstärkten Liquiditätsrisikoranforderungen und Rückstellungen für die Zukunft, werden es für Banken weniger attraktiv machen, exzessive Risiken einzugehen, und ein Finanzsystem schaffen, das auf die Verkräftung negativer Schocks besser vorbereitet ist.“
QUE KON	G20 (2009:12)
FACH	WIF

en	open global economy
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:22)
ORG	G20
DEF	"Offers new opportunities for stimulating growth, competitiveness and redeployment in Europe's economy."
QUE DEF	European Parliament
KON	"Our countries have a shared responsibility to adopt policies to achieve strong, sustainable and balanced growth, to promote a resilient international financial system, and to reap the benefits of an open global economy."
QUE KON	G20 (2009:22)
FACH	WIF
de	offene Weltwirtschaft
QUE de	G20 (2009:33)
ORG	G20
DEF	„Bietet neue Chancen zur Förderung des Wachstums, der Wettbewerbsfähigkeit und der Neuorientierung der europäischen Wirtschaft.“
QUE DEF	Europäisches Parlament 2
KON	„Unsere Länder tragen gemeinsam Verantwortung dafür, eine Politik umzusetzen, mit der wir ein starkes, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum erreichen, ein widerstandsfähiges internationales Finanzsystem fördern und die Früchte einer offenen Weltwirtschaft ernten können.“
QUE KON	G20 (2009:33)
FACH	WIF

en	open market
QUE en	Halde (2012); G20 (2010a:1)
ORG	G20
DEF	“Where price of goods and services is governed by the forces of demand and supply, and not by manipulation by cartels or government policies.”
QUE DEF	Business Dictionary 5
KON	“As leaders of companies that have embraced globalization, we are keenly aware of the importance and benefits of open markets and a stable monetary system.”
QUE KON	G20 (2010a:1)
FACH	WIF

de	offener Markt
QUE de	G20 (2009:31)
ORG	G20
DEF	„Markt ohne Zutritts- und Austrittsbeschränkungen bzw. mit freiem Marktzutritt und -austritt, d.h. jeder kann ihn als Anbieter oder Nachfrager betreten und wieder verlassen. Aktuelle Marktteilnehmer sind dadurch einem potenziellen Wettbewerb ausgesetzt.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 29
KON	„Wir tragen Verantwortung dafür, den Protektionismus in all seinen Formen zu bekämpfen, offene Märkte zu fördern, für fairen und transparenten Wettbewerb zu sorgen und Unternehmertum und Innovation über Ländergrenzen hinweg zu unterstützen.“
QUE KON	G20 (2009:31)
FACH	WIF

en	peer review
QUE en	Halde (2012); G20 (2009:10)
ORG	G20
DEF	“Evaluation of the performance, or the quality of work, of a member of a peer group by the experts drawn from that group. In the scienceresearchcommunity, for example, colleagues assess the value of one's contribution to the field by determining if the colleague's research report is publishable in the group's journal.”
QUE DEF	Business Dictionary 6
KON	“We welcome the expansion of the Global Forum on Transparency and Exchange of Information, including the participation of developing countries, and welcome the agreement to deliver an effective program of peer review.”
QUE KON	G20 (2009:10)
FACH	GEN
de	gegenseitige Begutachtung
QUE de	G20 (2009:15)
ORG	G20
DEF	„Verschiedenen Politikbereiche eines jeden Landes der OECD werden von den anderen Mitgliedern analysiert.“
QUE DEF	OECD 10
KON	„Wir begrüßen die Ausweitung des Globalen Forums Transparenz und Informationsaustausch, darunter die Beteiligung von Entwicklungsländern, und begrüßen ferner die Einigung auf die Umsetzung eines wirksamen Programms der gegenseitigen Begutachtung (peer review).“
QUE KON	G20 (2009:15)
FACH	GEN

en	Phase-in arrangement
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:16)
ORG	G20
DEF	"Reflect different national starting points and circumstances, with initial variance around the new standards narrowing over time as countries converge to the new global standard."
QUE DEF	G20 (2010:16)
KON	"Phase-in arrangements will reflect different national starting points and circumstances, with initial variance around the new standards narrowing over time as countries converge to the new global standard."
QUE KON	G20 (2010:16)
FACH	GEN
de	Einführungsvereinbarung
QUE de	G20 (2010:3)
ORG	G20
DEF	„Spiegeln die unterschiedlichen nationalen Ausgangspunkte und Begebenheiten mit ihren anfänglichen Abweichungen von den neuen Standards wider, die sich mit der Annäherung der Länder an die neuen globalen Standards nach und nach verkleinern.“
QUE DEF	G20 (2010:3)
KON	„Die Einführungsvereinbarungen werden die unterschiedlichen nationalen Ausgangspunkte und Begebenheiten mit ihren anfänglichen Abweichungen von den neuen Standards widerspiegeln, die sich mit der Annäherung der Länder an die neuen globalen Standards nach und nach verkleinern werden.“
QUE KON	G20 (2010:3)
FACH	GEN

en	policy framework
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:2)
ORG	G20
DEF	“Set of principles and long-term-goals that form the basis of making rules and guidelines, to give overall direction to planning and development of the organization.”
QUE DEF	Business Dictionary 7
KON	“Use fiscal measures to stimulate domestic demand to rapid effect, as appropriate, while maintaining a policy framework conducive to fiscal sustainability.”
QUE KON	G20 (2008:2)
FACH	GEN

de	politisches Rahmenprogramm
QUE de	G20 (2009:17)
ORG	G20
DEF	Set von Prinzipien und langfristigen Zielen, die die Grundlage zur Festlegung von Regeln und Richtlinien bilden um der Planung und Entwicklung der Organisation eine Gesamtleitung zu geben.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Business Dictionary 7
KON	„Wir rufen unsere Finanzminister und Notenbankchefs dazu auf, den neuen Rahmen bis zum November auf den Weg zu bringen, und zwar durch das Anstoßen eines gemeinsamen Verfahrens der gegenseitigen Bewertung unserer politischen Rahmenprogramme und deren Auswirkung auf das Muster und die Nachhaltigkeit des weltweiten Wachstums.“
QUE KON	G20 (2009:17)
FACH	GEN

en	policy recommendation
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:5)
ORG	G20
DEF	“Simply written policy advice prepared for some group that has the authority to make decisions, whether that is a Cabinet, council, committee or other body. Policy recommendations are in many ways the chief product of the ongoing work of government managers to create and administer public policy.”
QUE DEF	University of Victoria
KON	"We called upon the FSB to consider and develop concrete policy recommendations to effectively address problems associated with, and resolve, systemically important financial institutions by the Seoul Summit."
QUE KON	G20 (2010:5)
FACH	GEN
de	politische Empfehlungen
QUE de	G20 (2010:6)
ORG	G20
DEF	Einfach geschriebene, für eine bestimmte Gruppe, die die Autorität hat Entscheidungen zu treffen, vorbereitete Politikberatung. Diese Autorität kann ein Kabinett, ein Rat, ein Ausschuss oder eine andere Körperschaft sein. Politische Empfehlungen sind in vielen Fällen das Hauptprodukt der laufenden Arbeit der Regierungsmanager zur Erstellung und Verwaltung der öffentlichen Politik.
QUE DEF	DEFV; University of Victoria
KON	„Wir haben den FSB aufgefordert, bis zum Gipfeltreffen in Seoul konkrete politische Empfehlungen zu erarbeiten, um die Probleme wirksam anzugehen und zu lösen, die bei systemrelevanten Finanzinstitutionen auftreten.“
QUE KON	G20 (2010:6)
FACH	GEN

en	precautionary savings (pl.)
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:12)
ORG	G20
DEF	"Reduction in consumption due to the fact that future labor income is uncertain instead of being fixed at its mean value."
QUE DEF	Harvard University
KON	"Strengthen social safety nets (such as public health care and pension plans), corporate governance and financial market development to help reduce precautionary savings and stimulate private spending;"
QUE KON	G20 (2010:12)
FACH	WIF

de	Vorsichtssparen
QUE de	G20 (2010:5)
ORG	G20
DEF	Reduzierung des Verbrauchs aufgrund der Tatsache, dass die künftigen Arbeitseinkommen unsicher sind, anstatt auf einen Durchschnittswert festgelegt zu sein.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Harvard University
KON	„Stärkung sozialer Sicherungsnetze (wie öffentliches Gesundheits- und Rentensystem) und der Grundsätze guter Unternehmensführung sowie Entwicklung der Finanzmärkte, um das Vorsichtssparen zu verringern und den privaten Konsum zu beleben;"
QUE KON	G20 (2010:5)
FACH	

en	prudential oversight
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:3)
SYN	prudential supervision
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	“Focuses on institutions with the aim of protecting their solvency or viability. As the term suggests, prudential supervisors are concerned with ensuring – or, more realistically, encouraging and promoting – prudent behaviour by managers of financial institutions.”
QUE DEF	Reserve Bank of Australia
KON	“We pledge to strengthen our regulatory regimes, prudential oversight, and risk management, and ensure that all financial markets, products and participants are regulated or subject to oversight, as appropriate to their circumstances.”
QUE KON	G20 (2008:3)
FACH	WIF
de	Aufsichtsstrukturen
QUE de	G20 (2009:10)
ORG	G20
DEF	Konzentriert sich auf Institutionen, mit dem Ziel ihre Zahlungsfähigkeit oder Rentabilität zu schützen. Die Aufsichtsbehörden befassen sich mit Wahrung – oder eher mit Ermutigung und Förderung – eines umsichtigen Verhaltens der Manager von Finanzinstituten.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Reserve Bank of Australia
KON	„Erhebliche Fortschritte wurden bei der Stärkung der Aufsichtsstrukturen, der Verbesserung des Risikomanagements, der Erhöhung der Transparenz, der Förderung der Finanzmarktintegrität, der Schaffung von Aufsichtsgremien und der Stärkung der internationalen Zusammenarbeit erzielt.“
QUE KON	G20 (2009:10)
FACH	WIF

en	real economy
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:13)
ORG	G20
DEF	"Part of a country's economy that produces goods and services, rather than the part that consists of financial services such as banks, stock markets, etc."
QUE DEF	Cambridge Dictionary 3
KON	"We will implement the G-20 financial reform agenda and ensure a stronger financial system serves the needs of the real economy."
QUE KON	G20 (2010:13)
FACH	WIF
de	Realwirtschaft
QUE de	G20 (2010:7)
ORG	G20
DEF	"Teil der Gesamtwirtschaft, der reale Güter produziert, mit diesen handelt oder Dienstleistungen anbietet, die von volkswirtschaftlichen Nutzen sind."
QUE DEF	Finanzkrise
KON	„Wir werden die Agenda der G20-Staaten zur Finanzmarktreform umsetzen und dafür sorgen, dass ein stärkeres Finanzsystem den Bedürfnissen der Realwirtschaft Rechnung trägt.“
QUE KON	G20 (2010:7)
FACH	WIF

en	Reform agenda
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:13)
ORG	G20
DEF	“One of the overarching intentions of the reform agenda is to render systemically important institutions less prone to failure and to prevent the use of taxpayer funds to avoid a collapse.”
QUE DEF	IMF 6
KON	“We will implement the G-20 financial reform agenda and ensure a stronger financial system serves the needs of the real economy.”
QUE KON	G20 (2010:13)
FACH	WIF

de	Reformagenda
QUE de	G20 (2010:11)
ORG	G20
DEF	Eine der übergeordneten Absichten der Reformagenda ist es, systemrelevante Instituten weniger fehleranfällig zu machen und den Einsatz von Steuergeldern zu verhindern, um einen Zusammenbruch zu vermeiden.
QUE DEF	DEFV, basierend auf IMF 6
KON	„Wir bekräftigten die zentrale Rolle des FSB bei der Erarbeitung von Maßnahmen und Standards für die Beaufsichtigung und Regulierung des internationalen Finanzsektors, bei der Koordinierung der Tätigkeit der verschiedenen Normengremien sowie bei der Gewährleistung der Rechenschaftspflicht für die Reformagenda, indem thematische und länderspezifische gegenseitige Begutachtungen durchgeführt werden und die Schaffung gleicher Wettbewerbsbedingungen durch eine einheitliche Umsetzung in allen Sektoren und Rechtssystemen gefördert wird.“
QUE KON	G20 (2010:11)
FACH	WIF

en	Reform of the Bretton Woods Institutions
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:3)
ORG	G20
DEF	"Need to restore representativeness to the system to reflect the shift in economic and political clout toward the emerging countries;"
QUE DEF	OECD 11
KON	"We are committed to advancing the reform of the Bretton Woods Institutions so that they can more adequately reflect changing economic weights in the world economy in order to increase their legitimacy and effectiveness."
QUE KON	G20 (2008:3)
FACH	WIF

de	Reform der Bretton-Woods-Institutionen
QUE de	Europäisches Parlament 3
DEF	„Defizite der einseitigen Strukturanpassungsprogramme für die Armutsbekämpfung sowie die starke Überschuldung der ärmsten Entwicklungsländer machten ein grundsätzliches Umdenken erforderlich. So mussten die standardisierten marktliberalen Politikempfehlungen des „Washington Consensus“ stärker differenziert und ergänzt werden. IWF und Weltbank haben aus dieser Erfahrung gelernt und Reformen eingeleitet, in deren Mittelpunkt die „Ownership“ der Entwicklungsländer für ihren Entwicklungsprozess steht.“
QUE DEF	World Bank
KON	„Verbesserung der Regulierung weist darauf hin, dass eine starke Koordinierung auf EU-Ebene bei G8-Gipfeltreffen von großer Bedeutung ist, und glaubt fest an globale Antworten auf diese Krise, durch die die Herausbildung einer neuen internationalen Finanzordnung mit der Reform der Bretton-Woods-Institutionen gefördert werden würde;“
QUE KON	Europäisches Parlament 3
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung der Seite des Europäischen Parlaments entnommen.

en	reform package
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:17)
ORG	G20
DEF	Set of measures tailored for a concrete body, organisation, institution, etc. with the aim to improve an unsatisfactory situation in that area.
QUE DEF	DEFV*
KON	"Consideration of contingent capital should be included as part of the 2010 reform package."
QUE KON	G20 (2010:17)
FACH	WIF
de	Reformpaket
QUE de	G20 (2009:17)
ORG	G20
DEF	Set von Maßnahmen, der auf eine bestimmte Körperschaft, Organisation oder Institution zugeschnitten wird mit dem Ziel, eine unbefriedigende Situation auf diesem Gebiet zu verbessern.
QUE DEF	DEFV*
KON	„Wir sind uns einig, dass im Zuge eines umfassenden Reformpakets die Leiter und das Führungspersonal aller internationalen Institutionen im Rahmen eines offenen und transparenten Verfahrens aufgrund ihrer Befähigung ernannt werden sollten.“
QUE KON	G20 (2009:17)
FACH	WIF

en	regulation
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:19)
ORG	G20
DEF	“Imposition of rules by government, backed by the use of penalties that are intended specifically to modify the economic behaviour of individuals and firms in the private sector.”
QUE DEF	OECD 12
KON	“We committed to reduce reliance on external ratings in rules and regulations.”
QUE KON	G20 (2010:19)
FACH	WIF
de	Regulierung
QUE de	G20 (2009:12)
ORG	G20
DEF	„Gesetzgeberische Maßnahmen zur Verhaltensbeeinflussung von Wirtschaftssubjekten mit dem Ziel der Korrektur oder Vermeidung unerwünschter Marktergebnisse.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 30
KON	„Wir begrüßen die entscheidenden Maßnahmen, die jüngst vom Aufsichtsgremium des Baseler Ausschusses zur Verbesserung der Aufsicht und Regulierung des Bankensektors beschlossen wurden.“
QUE KON	G20 (2009:12)
FACH	WIF

en	regulator
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:7)
SYN 1	regulatory authority
QUE SYN 1	Halde (2012)
SYN 2	regulatory agency
QUE SYN 2	Halde (2012)
SYN 3	regulatory body
QUE SYN 3	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	"Government body formed or mandated under the terms of a legislative act (statute) to ensure compliance with the provisions of the act, and in carrying out its purpose. Also called regulatory authority or regulatory body."
QUE DEF	Business Dictionary 8
KON	"We also ask our regulators to make use of available flexibility in capital requirements for trade finance."
QUE KON	G20 (2009a:7)
FACH	GEN

de	Regulierungsbehörde
QUE de	G20 (2009a:9)
ORG	G20
DEF	Eine unter den Bedingungen eines Rechtsaktes gebildete oder beauftragte Regierungskörperschaft, die die Einhaltung der Vorschriften des Gesetzes sicherstellen soll.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Business Dictionary 8
KON	„Wir fordern ferner unsere Regulierungsbehörden auf, vorhandene Spielräume im Rahmen der Eigenkapitalanforderungen für die Handelsfinanzierung zu nutzen.“
QUE KON	G20 (2009a:9)
FACH	GEN

en	regulatory arbitrage
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:19)
ORG	G20
DEF	“Practice of taking advantage of a regulatory difference between two or more markets.”
QUE DEF	Regulatory Arbitrage
KON	“Global action is important to minimize regulatory arbitrage, promote a level playing field, and foster the widespread application of the principles of propriety, integrity, and transparency.”
QUE KON	G20 (2010:19)
FACH	WIF

de	Aufsichtsarbitrage
QUE de	G20 (2009:11)
ORG	G20
DEF	„Tatbestand, dass bei unterschiedlich strikten Aufsichtsnormen in verschiedenen Ländern vor allem der EU durch Finanzdienstleister die für sie günstigsten durch Grenzen überschreitendes Arbeiten ausgenutzt werden.“
QUE DEF	Wirtschaftslexikon
KON	„Wir verpflichten uns daran zu arbeiten, die Standards auf einzelstaatlicher und internationaler Ebene gemeinsam zu heben, so dass unsere nationalen Behörden weltweite Standards konsequent so anwenden, dass gleiche Bedingungen für alle sichergestellt sind sowie einer Fragmentierung der Märkte, dem Protektionismus und der Aufsichtsarbitrage vorgebeugt wird.“
QUE KON	G20 (2009:11)
FACH	WIF

en	regulatory policy
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
ORG	G20
DEF	“Includes all policies aimed at improving the development and application of rules and other instruments public authorities use to influence the behavior of (private or public) actors in the public interest.”
QUE DEF	OECD 13
KON	“Mitigating against pro-cyclicality in regulatory policy;”
QUE KON	G20
FACH	GEN
de	aufsichtsrechtliche Maßnahmen
QUE de	G20 (2009:33)
ORG	G20
DEF	Beinhaltet alle Maßnahmen zur Verbesserung der Entwicklung und Anwendung von Regeln und anderen Instrumenten, die die Behörden verwenden, um das Verhalten der (privaten oder öffentlichen) Akteure im öffentlichen Interesse zu beeinflussen.
QUE DEF	DEFV, basierend auf OECD 13
KON	„Wir werden makroprudenzielle und aufsichtsrechtliche Maßnahmen ergreifen, um dazu beizutragen, dass die zyklische Entwicklung von Preisen für Kredite und Vermögenswerte nicht destabilisierend wirkt.“
QUE KON	G20 (2009:33)
FACH	GEN

en	resolution plan
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:18)
ORG	G20
DEF	“Integral component of eradicating "too big to fail" for the largest global financial institutions.”
QUE DEF	Board of Governors of the Federal Reserve System
KON	“We continue to work together to develop robust agreed-upon institution-specific recovery and rapid resolution plans for major cross-border institutions by the end of 2010.”
QUE KON	G20 (2010:18)
FACH	WIF
de	Abwicklungsplan
QUE de	G20 (2009:14)
ORG	G20
DEF	Integraler Bestandteil der Beseitigung der "too big to fail" für die weltweit größten Finanzinstitute.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Board of Governors of the Federal Reserve System
KON	„Eine Lösung für grenzüberschreitende Abwicklungen und systemrelevante Finanzinstitutionen bis Ende 2010: Systemrelevante Finanzinstitutionen sollten speziell auf ihr Unternehmen zugeschnittene, aber auch international einheitliche Notfall- und Abwicklungspläne ausarbeiten.“
QUE KON	G20 (2009:14)
FACH	WIF

en	risk management
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:15)
ORG	G20
DEF	“Goal of this management is to create a reference framework that will allow companies to handle risk and uncertainty.”
QUE DEF	Cirrelet, University of Montreal
KON	“We have strengthened the global financial system by fortifying prudential oversight, improving risk management, promoting transparency, and reinforcing international cooperation.”
QUE KON	G20 (2010:15)
FACH	WIF
de	Risikomanagement
QUE de	G20 (2009:10)
ORG	G20
DEF	„Beinhaltet den Umgang mit allen Risiken, die aus dem Führungsprozess und den Durchführungsprozessen in einer Unternehmung entstehen können und beschränkt sich nicht nur auf die Handhabung versicherbarer Risiken (Insurance Management).“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 31
KON	„Erhebliche Fortschritte wurden bei der Stärkung der Aufsichtsstrukturen, der Verbesserung des Risikomanagements, der Erhöhung der Transparenz, der Förderung der Finanzmarktintegrität, der Schaffung von Aufsichtsgremien und der Stärkung der internationalen Zusammenarbeit erzielt.“
QUE KON	G20 (2009:10)
FACH	WIF

en	risk taking
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:15)
SYN	risk-taking
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	“Giving incentives to staff or implementing agencies totake calculated risks; removing disincentives for taking risks; and ensuring political cover for risk takers if initiatives fail.”
QUE DEF	OECD 14
KON	“We agreed to increase the quality, quantity, and international consistency of capital, to strengthen liquidity standards, to discourage excessive leverage and risk taking, and reduce procyclicality.”
QUE KON	G20 (2010:15)
FACH	WIF
de	Eingehen von Risiken
QUE de	G20 (2009:11,12)
ORG	G20
DEF	Mitarbeitern oder Durchführungsagenturen Impulse geben, um kalkulierte Risiken einzugehen. Entmutigungen vom Eingehen von Risiken beseitigen und den Risikoträgern einen politischen Schutz garantieren, falls die Initiativen scheitern sollten.
QUE DEF	DEFV, basierend auf OECD 14
KON	„Wenn wir alle zusammenarbeiten, werden für Finanzinstitutionen strengere Regeln für das Eingehen von Risiken gelten, eine interne Unternehmenspolitik, die die Vergütung an den langfristigen geschäftlichen Erfolg koppelt, sowie eine erhöhte Transparenz der Geschäftstätigkeit.“
QUE KON	G20 (2009:11,12)
FACH	WIF

en	selective capital increase
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:23)
ORG	G20
DEF	Funding measure to increase the corporate equity, e.g. by corporations as an effective capital increase by issuing new shares against the payment of deposit of new shareholders. In the case of a nominal capital increase will just reserves be converted into a basic capital, without the corporation receiving new sources.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Gabler Wirtschaftslexikon 32
KON	“To ensure that the IFC has the resources necessary for its continued growth, we will consider a long-term hybrid instrument to shareholders and earnings retention, to complement the recent selective capital increase linked to voice reforms.”
QUE KON	G20 (2010:23)
FACH	WIF
de	selektive Kapitalerhöhung
QUE de	G20 (2010:3)
ORG	G20
DEF	„Finanzierungsmaßnahme zur Erhöhung des unternehmerischen Eigenkapitals, beispielsweise bei AGs als effektive Kapitalerhöhung durch die Ausgabe neuer Aktien gegen die Leistung von Einlagen durch die neuen Aktionäre. Im Fall einer nominellen Kapitalerhöhung hingegen werden bloß Rücklagen in Grundkapital umgewandelt, ohne dass der AG neue Mittel zufließen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 32
KON	„Damit die IFC über die nötigen Mittel für weiteres Wachstum verfügt, werden wir als Ergänzung zur jüngsten selektiven Kapitalerhöhung, die mit der Stimmrechtsreform im Zusammenhang stand, ein langfristiges Hybridinstrument für die Anteilseigner sowie die Thesaurierung der Gewinne prüfen.“
QUE KON	G20 (2010:3)
FACH	WIF
ANM	Die Definition bezieht sich nur auf “Kapitalerhöhung”.

en	shift in quota share
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:25)
ORG	G20
DEF	Amount of quota shares will be changed in favor of the emerging and developing countries.
QUE DEF	DEFV*
KON	“To this end, we are committed to a shift in quota share to dynamic emerging market and developing countries of at least five percent from over-represented to under-represented countries using the current IMF quota formula as the basis to work from.”
QUE KON	G20 (2010:25)
FACH	WIF
de	Verlagerung der Quotenanteile
QUE de	G20 (2009:17)
SYN	Verschiebung der Gewichte bei den Quoten
QUE SYN	G20 (2010:7)
DEF	Höhe der Quotenanteile wird zugunsten der Schwellen- und Entwicklungsländer verändert.
QUE DEF	DEFV*
KON	„Daher verpflichten wir uns zu einer Verlagerung der Quotenanteile hin zu dynamischen Schwellen- und Entwicklungsländern in Höhe von mindestens 5 % und weg von überrepräsentierten Staaten hin zu unterrepräsentierten Staaten unter Heranziehung der gegenwärtigen IWF-Quotenformel als Arbeitsgrundlage.“
QUE KON	G20 (2009:17)
FACH	WIF

en	short-term return
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:3)
ORG	G20
DEF	“In the absence of more relevant long-term measures of performance, the existing emphasis on short-term returns creates incentives for pension fund managers to focus their efforts on maximizing short-term returns. However, the funds with better short term performance are not necessarily those best aligned with the long run performance of a pension system. The literature on strategic asset allocation provides numerous examples of cases where short-term asset allocation conflicts with longer term objectives, including selection of the risk-free asset, international portfolio diversification, and currency hedging strategies. In general, no assurances can be given that competition in the short-term will result in long-term optimal asset allocation (Campbell and Viceira 2002).”
QUE DEF	OECD 21
KON	“Financial institutions should have clear internal incentives to promote stability, and action needs to be taken, through voluntary effort or regulatory action, to avoid compensation schemes which reward excessive short-term returns or risk taking.”
QUE KON	G20 (2008:3)
FACH	WIF
de	kurzfristige Rendite
QUE de	Übersetzungsvorschlag*
DEF	„Verhältnis einer Erfolgsgröße zum eingesetzten Kapital einer Rechnungsperiode. Beide Größen können zahlungs- und bilanzorientiert gemessen werden.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 36
KON	„Durch die obligatorische Verwendung von selektivem Fanggerät könnte die kurzfristige Rendite ebenfalls sinken.“
QUE KON	Europäisches Parlament 4
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde mithilfe vom Vergleich verschiedener deutschen und englischen Texte, die sich mit dieser Thematik beschäftigen eine Übersetzung Vorgeschlagen. Definition gefunden unter „Rentabilität“.

en	Stimulus plan
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:1)
ORG	G20
DEF	Aims at the stimulation of the demand in economic cycle with the help of tax reductions and expenses such as direct state investments or the sponsorship of private investments. In this way it wants to contribute to the revival of the labour market and the economy as such.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Gabler Wirtschaftslexikon 33
KON	“To sustain recovery, we need to follow through on delivering existing stimulus plans, while working to create the conditions for robust private demand.”
QUE KON	G20 (2010:1)
FACH	WIF
de	Konjunkturprogramm
QUE de	G20 (2010:3)
ORG	G20
DEF	„Zielt darauf u.a. mit Steuersenkungen und Ausgaben wie direkten staatlichen Investitionen und auch durch Förderung privater Investitionen die Nachfrage im Wirtschaftskreislauf wieder anzuregen und damit zur Belebung des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft insgesamt beizutragen.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 33
KON	„Zur Stützung des Aufschwungs müssen wir die bestehenden Konjunkturprogramme vollständig umsetzen und gleichzeitig die Grundlagen für eine robuste private Nachfrage schaffen.“
QUE KON	G20 (2010:3)
FACH	WIF

en	strategic direction
QUE en	Halde (2012); G20 (2009a:6)
ORG	G20
DEF	“Course of action that leads to the achievement of the goals of an organization's strategy.”
QUE DEF	Business Dictionary 9
KON	"We agree that, alongside this, consideration should be given to greater involvement of the Fund's Governors in providing strategic direction to the IMF and increasing its accountability;"
QUE KON	G20 (2009a:6)
FACH	WIF
de	strategische Richtungsvorgaben
QUE de	G20 (2009a:8)
ORG	G20
DEF	Verlauf der Aktion, die zur Erreichung der Ziele der Strategie eines Unternehmens führt.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Business Dictionary 9
KON	„Zu diesem Zweck kommen wir überein, dass darüber hinaus eine stärkere Einbeziehung der Gouverneure des Fonds in die Erarbeitung strategischer Richtungsvorgaben an den IWF und in die Stärkung seiner Rechenschaftspflicht geprüft werden sollte;“
QUE KON	G20 (2009a:8)
FACH	WIF

en	strategic oversight
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:25)
ORG	G20
DEF	It aims to improve the adaptability of a strategy and derived entrepreneurial activities. In addition has the strategic vigilance of the management within the scope of the enforcement of these adjustments a coordinating effect.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Wehrich/Koontz (1993), S.131f.
KON	“As part of this process, we agree that a number of other critical issues will need to be addressed, including: the size of any increase in IMF quotas, which will have a bearing on the ability to facilitate change in quota shares; the size and composition of the Executive Board; ways of enhancing the Board’s effectiveness; and the Fund Governors’ involvement in the strategic oversight of the IMF.”
QUE KON	G20 (2010:25)
FACH	WIF
de	strategische Überwachung
QUE de	G20 (2009:17)
SYN 1	strategische Aufsichtstätigkeit
QUE SYN 1	G20 (2010:7)
SYN 2	strategische Aufsicht
QUE SYN 2	G20 (2009a:7)
ORG	G20
DEF	„Induziert das strategische Denken der relevanten Akteure und stellt sicher, dass strategierelevante Chancen und Risiken erkannt werden. Somit sind die notwendigen Voraussetzungen für die Antizipation geeigneter Anpassungen gegeben. Vgl. Schreyögg/Steinmann (1985), S.403ff. und Hasselberg (1989), S.97. Sie zielt auf eine Verbesserung der Anpassungsfähigkeit von Strategie und daraus abgeleitetem unternehmerischem Handeln. Daneben kommt der strategischen Wachsamkeit des Managements im Rahmen der Durchsetzung dieser Anpassungen eine koordinierende Wirkung zu. Wehrich/Koontz (1993), S.131f.“
QUE DEF	EBS
KON	„Wir sind uns darüber einig, dass im Zuge dieser Überprüfung mehrere andere kritische Punkte angesprochen werden müssen, darunter: die Höhe einer möglichen IWF-Quotenerhöhung, die Auswirkungen auf die Fähigkeit zur Erleichterung der Änderung der Quotenanteile haben wird, die Größe und die Zusammensetzung des Exekutivrates, die Methoden zur Steigerung der Effizienz des Rates und die Einbeziehung der IWF-Gouverneure in die strategische Überwachung des IWF.“
QUE KON	G20 (2009:17)
FACH	WIF

en	sustained funding
QUE en	Halde (2012); G20
ORG	G20 (2010:27)
DEF	“Money, that a government or organization provides for a specific purpose.”
QUE DEF	Macmillan Dictionary 1
KON	“At the Pittsburgh Summit, we recognised the importance of sustained funding and targeted investments to improve long-term food security in low income countries.”
QUE KON	G20 (2010:27)
FACH	WIF
ANM	Definition found under "funding“.
de	dauerhafte Finanzierung
QUE de	G20 (2009:25)
SYN	gesicherte Finanzierung
QUE SYN	G20 (2010:10)
ORG	G20
DEF	„Finanzierung bezeichnet alle Maßnahmen zur Beschaffung und Rückzahlung von Kapital zur Leistungserstellung und Leistungsverwendung. Sie ist neben der Investition und dem Zahlungsverkehr die dritte finanzwirtschaftliche Funktion eines Unternehmens.“ „Maßnahmen der Wirtschaftspolitik zur selektiven Begünstigung bestimmter wirtschaftlicher Tatbestände oder Verhaltensweisen. Die Vielzahl der in der Praxis vorkommenden Ansatzpunkte der Wirtschaftsförderung lassen sich nach Hauptformen zusammenfassen: a) Sektorale oder branchenbezogen, z. B. Bergbau, Schiffbau, Wohnungswirtschaft (sektorale Strukturpolitik, Industriepolitik); b) Regionale Wirtschaftsförderung (Regionalpolitik);c) Fördermaßnahmen zugunsten bestimmter Unternehmensgruppen oder wirtschaftlicher Tätigkeiten.“
QUE DEF	Gabler Wirtschaftslexikon 35, Gabler Wirtschaftslexikon 36
KON	„Dauerhafte Finanzierung und zielgerichtete Investitionen werden dringend benötigt, um die langfristige Ernährungssicherheit zu verbessern.“
QUE KON	G20 (2009:25)
FACH	WIF
ANM	Definition bezieht sich nur auf „Finanzierung“. Anhand eines Vergleiches mit dem englischen Ausdruck „sustained funding“ eignet sich hierfür der Ausdruck „Förderung“ besser. Definition wurde gefunden unter Wirtschaftsförderung.

en	sustained recovery
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:4)
ORG	G20
DEF	<p>"It demands a number of policy challenges to ensure both, a sustained recovery and continued strong growth of the economy:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reduce public dissaving by strengthening budgetary discipline and placing the public retirement and health insurance systems on sound financial footings. - Ensure policy settings are consistent with an orderly unwinding of the external deficit, based on a strengthening of national saving and exports, rather than weaker investment and growth. - Lock in price stability and adapt the central bank's communications policy to the new low inflation environment. - Continue to re build financial market confidence by vigorously implementing and enforcing corporate governance and accounting reforms. - Further enhance product market competition to maintain higher productivity growth. - Avoid protectionism and continue to build support for free trade."
QUE DEF	OECD 20
KON	"We agreed that all members will adopt the new standards and these will be phased in over a timeframe that is consistent with sustained recovery and limits market disruption, with the aim of implementation by end-2012, and a transition horizon informed by the macroeconomic impact assessment of the Financial Stability Board (FSB) and BCBS."
QUE KON	G20 (2010:4)
FACH	UME
de	stetiger Aufschwung
QUE de	G20 (2010:3)
ORG	G20
DEF	„Jahrelanges unausgewogenes Wachstum weltweit und schwerwiegende Fälle von Versagen des Finanzsektors sowie der Finanzmarktregulierung und -aufsicht zählten zu den grundlegenden Ursachen für die Krise. Um die Vorteile einer offenen Weltwirtschaft auf der Grundlage marktwirtschaftlicher Prinzipien zu bewahren ist es nötig Reformen durchzuführen, die die Wirksamkeit der Finanzmarktaufsicht verbessern und zur Verhinderung künftiger Finanzkrisen beitragen werden. Die nationalen Regierungen und die internationalen Organisationen ergreifen zu diesem Zweck bereits energische Maßnahmen.“
QUE DEF	OECD 19
KON	„Gestützt auf unsere auf dem Gipfel von Pittsburgh gegebene Zusage, dass Basel II bis 2011 in allen wichtigen Zentren angewendet werden wird, sind wir übereingekommen, dass alle Mitglieder die neuen Standards verabschieden und diese innerhalb eines Zeitplans eingeführt werden, der mit einem stetigen Aufschwung im Einklang steht und Verwerfungen an den Märkten begrenzt.“
QUE KON	G20 (2010:3)
FACH	UME

ANM

Definition gefunden unter „nachhaltige Erholung“.

en	systemically important
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
ORG	G20
DEF	“"Too big to fail." The concept that a firm’s disorderly failure would cause widespread disruptions in financial markets that could not easily be contained.”
QUE DEF	Federation of American Scientists
KON	“(…) defining the scope of systemically important institutions and determining their appropriate regulation or oversight.”
QUE KON	G20 (2008:4)
FACH	WIF
de	systemrelevant
QUE de	G20 (2009:14)
ORG	G20
DEF	“Too big to fail.” Das Konzept, dass ein ordnungswidriger Konkurs einer Firma großflächige Zusammenbrüche auf den Finanzmärkten verursachen könnte, die nicht kontrollierbar wären.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Federation of American Scientists
KON	„Unsere aufsichtsrechtlichen Vorgaben für systemrelevante Institute sollten sich an den Kosten ihres Zusammenbruchs orientieren.“
QUE KON	G20 (2009:14)
FACH	WIF

en	tax authorities (pl.)
QUE en	Halde (2012); G20 (2008:4)
ORG	G20
DEF	"Organization with official responsibility for collecting taxes."
QUE DEF	Cambridge Dictionary 4
KON	"Tax authorities, drawing upon the work of relevant bodies such as the Organization for Economic Cooperation and Development (OECD), should continue efforts to promote tax information exchange."
QUE KON	G20 (2008:4)
FACH	WIF
de	Steuerverwaltung
QUE de	Der Zugang zum EU-Recht 6
DEF	Organisation, die offiziell für die Einnahme von Steuern verantwortlich ist.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Cambridge Dictionary 4
KON	"Eine Anweisung der Generaldirektion Steuern vom 21. Januar 1997 fasste sämtliche Verwaltungskommentare zu dieser Regelung zusammen und präziserte, dass sich die Verwaltungszentren, die von der Steuerverwaltung bereits eine Zusage erhalten hatten, auf diese Anweisung berufen können."
QUE KON	Der Zugang zum EU-Recht 6
FACH	WIF
ANM	Keine von den Deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente beinhaltet diesen Terminus, deswegen wurde die Übersetzung der Seite "Der Zugang zum EU-Recht" entnommen.

en	trade finance
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:22)
SYN	trade financing
QUE SYN	Halde (2012)
ORG	G20
DEF	“Described both as a “science” and as “an imprecise term covering a number of different activities”. As is the nature of these things, both are accurate. In one form it is quite a precise science managing the capital required for international trade to flow. Yet within this science there are a wide range of tools at the financiers’ disposal, all of which determine how cash, credit, investments and other assets can be utilised for trade.”
QUE DEF	Trade Finance Magazine
KON	“In addition, the international community and the IFIs mobilized over \$250 billion in trade finance.”
QUE KON	G20 (2010:22)
FACH	WIF
de	Handelsfinanzierung
QUE de	G20 (2009a:6)
ORG	G20
DEF	Beschrieben sowohl als "Wissenschaft" und als "eine ungenaue Bezeichnung für eine Reihe von verschiedenen Aktivitäten". In einer Form ist es wirklich eine exakte Wissenschaft, die das Kapital verwaltet, das für den Fluss des internationalen Handels erforderlich ist. Doch innerhalb dieser Wissenschaft gibt es eine breite Palette von Werkzeugen die dem Finanzier zur Verfügung stehen, von denen alle bestimmen wie Bargeld, Kredit, Investitionen und andere Vermögenswerte für den Handel genutzt werden können.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Trade Finance Magazine
KON	„Das erreichen wir indem wir dabei helfen, antizyklische Ausgaben, Rekapitalisierung der Banken, Infrastruktur, Handelsfinanzierung, Zahlungsbilanzunterstützung, Umschuldung und soziales Netz zu finanzieren.“
QUE KON	G20 (2009a:6)
FACH	WIF

en	voting power
QUE en	Halde (2012); G20 (2010:24)
ORG	G20
DEF	“Under all its meanings, voting power is concerned with a collective body (<i>assembly</i>) whose members decide by yes/no vote whether to adopt a proposed resolution.”
QUE DEF	Centre of Philosophy of Natural and Social Science
KON	"We welcomed the agreement on the World Bank's voice reform to increase the voting power of developing and transition countries by 3.13% consistent with the agreement at the Pittsburgh Summit."
QUE KON	G20 (2010:24)
FACH	ASO

de	Stimmgewicht
QUE de	G20 (2009:20)
SYN	Stimmrechtsanteil
QUE SYN	G20 (2010:5)
ORG	G20
DEF	Stimmgewicht hat mit einer kollektiven Körperschaft zu tun, deren Mitglieder mit ja/nein entscheiden, ob eine geplante Resolution verabschiedet werden soll.
QUE DEF	DEFV, basierend auf Centre of Philosophy of Natural and Social Science
KON	„Wir betonen, wie wichtig ein schrittweiser Übergang zu einer gerechten Stimmverteilung bei der Weltbank ist, und zwar durch die Anwendung einer dynamischen Formel, die in erster Linie das sich verändernde wirtschaftliche Gewicht der Staaten sowie den Entwicklungsauftrag der Weltbank berücksichtigt und bei der nächsten Anteilseignerüberprüfung zu einer erheblichen Stärkung des Stimmgewichts der Entwicklungs- und Transformationsländer in Höhe von mindestens 3 % führt, zusätzlich zu der Erhöhung von 1,46 % im Zuge der ersten Phase dieser wichtigen Anpassung zugunsten unterrepräsentierter Staaten.“
QUE KON	G20 (2009:20)
FACH	ASO

5. Zusammenfassung und Diskussion

Um das Glossar mit den Termini der G20 erstellen zu können war es nötig, sich in die Dokumente aus den Jahren 2008 – 2010 einzulesen. Da es zu den meisten Dokumenten keine deutschen Arbeitsübersetzungen gibt, musste auch in anderen vertrauenswürdigen Dokumenten (z. B. Dokumente der OECD, IWF, BMF, Bundesregierung, usw.) nach Hilfe und Erklärungen gesucht werden.

Beim Erarbeiten und der Analyse der Gipfeldokumente wurde festgestellt, dass die deutschen Arbeitsübersetzungen mit den englischen Originalen nicht immer komplett übereinstimmen. Eine weitere Erkenntnis war eine gewisse Uneinheitlichkeit der Termini in den deutschen Arbeitsübersetzungen der englischen Originaldokumente, denn ein und der gleiche Ausdruck wurde in verschiedenen Dokumenten auf verschiedene Weise übersetzt.

Schwierigkeiten gab es auch mit der Suche nach Definitionen gewisser Termini, da diese des Öfteren noch nicht so gängig sind und daher schwer auffindbar waren. Aus diesem Grund musste in vielen Fällen (bei den englischen wie bei den deutschen Termini) ein Definitionsvorschlag anhand der gelesenen Kontexte gemacht werden, der mit einem Stern (*) gekennzeichnet wird.

Ein weiterer Aspekt erschwerte die Suche nach den für das Glossar geeigneten Termini: die Arbeit war unter sechs Studierende aufgeteilt und die Termini in diesen sechs Teilen des Glossars durften sich nicht wiederholen. Jeder von den Studierenden hat zwar seine Gipfeldokumente von einem gewissen Zeitraum zugeteilt bekommen, es gab dennoch viele Termini, die in allen, oder sehr vielen Gipfeldokumenten vorkommen.

Zur Erstellung des Glossars war ein Hintergrundwissen über die G20 notwendig, das in verschiedenen Qualitätszeitungen und offiziellen Dokumenten von deutschen, englischen und internationalen Organisationen und Institutionen erlangt wurde. Das Durchlesen der Zeitungsartikel führte auch zu der Idee, diese Artikel im Rahmen der Arbeit etwas näher zu betrachten und zu analysieren. Bei der Analyse ging es darum, worüber in welcher Zeitung berichtet wird, womit sich die jeweilige Zeitung von allen Ereignissen der Gipfel befasst und wie sie darüber schreibt. Ein Aspekt der Beobachtung war ebenfalls der Fachwortschatz, und zwar ob in den Zeitungsartikeln die gleichen Termini verwendet wurden, die in den deutschen Arbeitsübersetzungen der Gipfeldokumente zu finden sind.

Bei den Analysen der online verfügbaren Zeitungsartikel von Spiegel Online, Presse.com und der Neu Zürcher Zeitung wurde festgestellt, dass während auf Spiegel Online jede Menge Artikel zu jedem Gipfel aufrufbar sind, die sich wie mit der Situation vor und mit der Situation nach dem Treffen beschäftigen, findet man auf Presse.com nur einen oder zwei kurze Artikel, die nur das Geschehen vor dem Gipfel beschreiben. Bei der NZZ war die Anzahl der auffindbaren Artikel zu jedem Gipfel auch selten höher als zwei.

Was die Fachterminologie betrifft, wurden in den analysierten Artikeln keine großen Abweichungen von den Gipfeldokumenten festgestellt. Die Reporter des Spiegel Online geben immer ihre persönliche Meinung oder einen Kommentar dazu ab, die Presse.com bleibt eher bei sachlicher Beschreibung der Tatsachen. Die NZZ fügt immer hinzu, welchen Einfluss die jeweilige Situation und die geplanten Veränderungen auf die Schweiz haben werden.

Die Arbeit am G20-Glossar war sehr interessant und bereichernd. Hoffentlich wird dieses Glossar seine Funktion erfüllen, die deutsche G20-Terminologie vereinheitlichen und als Hilfe für weitere deutsche Übersetzungen der Gipfeldokumente dienen.

Liste der G20 Dokumente

- G20 2008 G20-Erklärung Washington 2008, (EN)
- G20 2009 G20-Erklärung Pittsburgh 2009, (EN, DE)
- G20 2009a G20-Erklärung London 2009, (EN, DE)
- G20 2009b G20-Erklärung zur Stärkung der Finanzsysteme, London 2009, (EN, DE)
- G20 2009c G20-Erklärung zur Bereitstellung von Finanzmitteln, London 2009, (EN)
- G20 2010 Erklärung G20-Gipfel Toronto, 26./27. Juni 2010, (EN, DE)
- G20 2010a G20 Business Summit Seoul – Gemeinsames Statement der teilnehmenden Unternehmen, (EN)
- G20 2010b G20-Erklärung zur Korruptionsbekämpfung, Seoul, 12.11.2010, (EN)
- G20 2010c G20-Erklärung “Seoul Development Consensus for Shared Growth”, 12.11.2010, (EN)
- G20 2010d G20-Erklärung Seoul “Mehrjähriger Aktionsplan Entwicklung”, 12.11.2010, (EN)
- G20 2010e G20-Gipfel in Seoul – Übersicht “Politisches Engagement der G20 Mitglieder”, 12.11.2010, (EN)
- G20 2010f G20-Gipfel in Seoul – “The Seoul Summit Document”, 12.11.2010, (EN)
- G20 2010g Gemeinsame Erklärung der G20-Gipfelteilnehmer und Gipfeldokument, Seoul, 12.11.2010, (EN, DE)

Literaturquellen

Arntz, Reiner/Picht, Heribert/Mayer, Felix. 2009. *Einführung in die Terminologearbeit. Studien zu Sprache und Technik*. Hildesheim: Georg Olms Verlag AG.

DIN 2342. 2011. *Begriffe der Terminologielehre*. Berlin/Köln: Beuth.

Campbell John Y., and Luis Viceira. 2002. *Strategic Asset Allocation: Portfolio Choice for Long-Term Investors*. Oxford: Oxford University Press.

Diamond, Douglas W., and Raghuram Rajan, 2000, *A Theory of Bank Capital*, Journal of Finance.

Dum, Magdalena. 2013. *Terminologische Untersuchungen der G20-Gipfeldokumente des Zeitraums 2011-2012 für das Sprachenpaar Englisch-Deutsch*. Wien. Masterarbeit.

Halde, Vincent. 2012. *Lexique de la terminologie du G8 et du G20 - G8 and G20 Terminology*. Gatineau, Québec: Direction de la normalisation terminologique Bureau de la traduction /Terminology Standardization Directorate Translation Bureau.

Hasselberg, F. 1989. *Strategische Kontrolle im Rahmen strategischer Unternehmensführung*. Frankfurt et al. 1989.

KÜDES = Konferenz der Übersetzerdienste europäischer Staaten [Hg.]. 2002. *Empfehlungen für die Terminologearbeit*. Bern: KÜDES. Verfügbar unter: <http://www.bk.admin.ch/dokumentation/sprachen/05078/>

Mayer, Felix. 1998. *Eintragsmodelle für terminologische Datenbanken. Ein Beitrag zur übersetzungsorientierten Terminographie*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Mönke, H. 1978. *Definitionstypen und Definitionsmatrix*. In: Nachrichten für Dokumentation 29, 2/1978, S. 51-60. Gefunden in: Arntz, Reiner/Picht, Heribert/Mayer, Felix. 2009. *Einführung in die Terminologearbeit. Studien zu Sprache und Technik*. Hildesheim: Georg Olms Verlag AG.

O. D. Dickerson, *HealthInsurance*, rev. ed. Homewood, Ill. 1963.

Schreyögg, G./Steinmann, H. 1985. *Strategische Kontrolle*, in: *Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung*. 37. Jahrgang, Heft 5, S.391-410.

Steiner, Christina. 2013. *Terminologische Untersuchungen der G8-Gipfeldokumente des Zeitraums 2010-2012 für das Sprachenpaar Englisch-Deutsch*. Wien. Masterarbeit.

Wehrich, H./Koontz, H. 1993. *Management – A Global Perspective*. 10. Auflage, New York et al. 1993.

Internetquellen

Access to EU Law. Suchwort: “debt rollover”. Verfügbar unter:
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2008:096:0001:0012:EN:PDF>
[6.9.2013]

Access to EU-Law 1. Suchwort: “development bank”. Verfügbar unter:
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2003:0615:FIN:EN:PDF>
[21.7.2013]

African Development Bank Group. Suchwort: “African Development Fund”. Verfügbar unter:
<http://www.afdb.org/en/about-us/african-development-fund-adf/>
[20.7.2013]

BIS – Bank for International Settlements, Basel III: Internationale Rahmenvereinbarung über Messung, Standards und Überwachung in Bezug auf das Liquiditätsrisiko. Suchwort: “Liquiditätsstandard”. Verfügbar unter:
http://www.bis.org/publ/bcbs188_de.pdf
[13.9.2013]

BIS 1 – Bank for International Settlements. Suchwort: “macroprudential framework”. Verfügbar unter:
<http://www.bis.org/publ/arpdf/ar2010e7.pdf>
[7.9.2013]

BIS 2 – Bank for International Settlements. Suchwort: “market discipline”. Verfügbar unter:
<http://www.bis.org/publ/bcbsca10.pdf>
[21.7.2013]

BIS 3 – Bank for International Settlements – Report and recommendations of the Cross-Border Bank Resolution Group. Suchwort: “cross-border bank resolution arrangements”. Verfügbar unter:
<http://www.bis.org/publ/bcbs169.htm>
[17.9.2013]

BMF – Bundesministerium für Finanzen. Suchwort: “Schuldenerleichterung”. Verfügbar unter:
https://www.bmf.gv.at/wirtschaftspolitik/aussenwirtschaft-export/Website_ODA-Entschuldungen-1991-2011.pdf?3vtn20
[6.9.2013]

BMF 1 – Bundesministerium für Finanzen. Suchwort: “Entwicklungsbank”. Verfügbar unter:
<https://www.bmf.gv.at/wirtschaftspolitik/int-finanzinstitutionen/regionale-eb.html>
[28.7.2013]

BMU – Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety. Suchwort: “green recovery”. Verfügbar unter:
<http://www.bmu.de/en/bmu/press-and-speeches/current-press-releases/pm/artikel/ecological-growth-strategy-as-way-out-of-the-economic-and-ecological-crisis-1/>
[15.9.2013]

BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Verfügbar unter:
<http://www.bmz.de/de/service/glossar/G/g20.html>
[28.9.2013]

BMZ1 – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Verfügbar unter:
http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/wege/multilaterale_ez/akteure/G20/index.html
[27.9.2013]

Board of Governors of the Federal Reserve System. Suchwort: “resolution plan”. Verfügbar unter:
<http://www.federalreserve.gov/bankinforeg/barclays-20120703.pdf>
[24.7.2013]

Bretton Woods Project. Suchwort: “Bretton Woods Institution”. Verfügbar unter:
<http://www.brettonwoodsproject.org/item.shtml?x=320747>
[20.7.2013]

Bretton Woods Project 1. Suchwort: “New Arrangements to Borrow”. Verfügbar unter:
<http://www.brettonwoodsproject.org/art-569552>
[31.8.2013]

Bundesfinanzministerium. Suchwort: “Programm zur Bewertung des Finanzsektors”. Verfügbar unter:
<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Monatsberichte/2013/02/Inhalte/Kapitel-4-Wirtschafts-und-Finanzlage/4-6-europaeische-wirtschafts-und-finanzpolitik.html#doc289402bodyText1>
[11.8.2013]

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Suchwort: “Afrikanischer Entwicklungsfonds”. Verfügbar unter:
http://www.bmz.de/de/service/glossar/A/adf_afrika.html
[25.7.2013]

Bundesregierung. Verfügbar unter:
http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/Anlagen/G20-erklaerung-toronto-en.pdf?__blob=publicationFile&v=2
[28.9.2013]

Bundesregierung 1. Verfügbar unter:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/G20-uebersicht.html>

[28.9.2013]

Bundesregierung 2. Verfügbar unter:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/StatischeSeiten/Breg/G8G20/uebersicht-dokumente.html>

[28.9.2013]

Business Dictionary. Suchwort: “central bank”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/central-bank.html>

[20.7.2013]

Business Dictionary 1. Suchwort: “debt restructuring”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/debt-restructuring.html>

[20.7.2013]

Business Dictionary 2. Suchwort: “fundamental”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/fundamental.html>

[13.8.2013]

Business Dictionary 3. Suchwort: “host country”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/host-country.html>

[21.7.2013]

Business Dictionary 4. Suchwort: “level playing field”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/level-playing-field.html>

[21.7.2013]

Business Dictionary 5. Suchwort: “open market”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/open-market.html>

[21.7.2013]

Business Dictionary 6. Suchwort: “peer review”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/peer-review.html>

[31.8.2013]

Business Dictionary 7. Suchwort: “policy framework”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/policy-framework.html>

[21.7.2013]

Business Dictionary 8. Suchwort: “regulator”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/regulatory-agency.html>

[24.7.2013]

Business Dictionary 9. Suchwort: “strategic direction”. Verfügbar unter:

<http://www.businessdictionary.com/definition/strategic-direction.html>

[25.7.2013]

Cambridge Dictionary. Suchwort: “external deficit”. Verfügbar unter:
<http://dictionary.cambridge.org/dictionary/business-english/external-deficit>
[21.7.2013]

Cambridge Dictionary 1. Suchwort: “global demand”. Verfügbar unter:
<http://dictionary.cambridge.org/dictionary/business-english/global-demand>
[21.7.2013]

Cambridge Dictionary 2. Suchwort: “information exchange”. Verfügbar unter:
<http://dictionary.cambridge.org/dictionary/business-english/information-exchange>
[21.7.2013]

Cambridge Dictionary 3. Suchwort: “real economy”. Verfügbar unter:
<http://dictionary.cambridge.org/dictionary/business-english/real-economy>
[24.7.2013]

Cambridge Dictionary 4. Suchwort: “tax authorities”. Verfügbar unter:
<http://dictionary.cambridge.org/dictionary/business-english/tax-authority>
[24.7.2013]

Cambridge Dictionary 5. Suchwort: “domestic policy”. Verfügbar unter:
<http://dictionary.cambridge.org/dictionary/business-english/domestic-policy>
[14.9.2013]

Cornell University Law School. Suchwort: “money laundering”. Verfügbar unter:
http://www.law.cornell.edu/wex/money_laundering
[21.7.2013]

Center for Financial Inclusion. Suchwort: “financial inclusion”. Verfügbar unter:
<http://www.centerforfinancialinclusion.org/publications-a-resources/financial-inclusion-glossary>
[21.7.2013]

Centre of Philosophy of Natural and Social Science. Suchwort: “voting power”.
Verfügbar unter:
<http://www.lse.ac.uk/CPNSS/projects/VPP/Whatisvotingpower.aspx>
[24.7.2013]

Cirrelt, University of Montreal. Suchwort: “risk management”. Verfügbar unter:
<https://www.cirrelt.ca/DocumentsTravail/CIRRELT-2013-17.pdf>
[24.7.2013]

Council of Institutional Investors. Suchwort: “accounting standard setter”. Verfügbar
unter:
http://www.cii.org/files/publications/white_papers/06_06_11_criteria_for_an_independent_accounting_standard_setter.pdf
[5.9.2013]

CSR Training. Suchwort: “gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen”.

Verfügbar unter:

<http://www.csr-training.eu/fileadmin/downloads/DE/DE.pdf>

[20.7.2013]

Der Zugang zum EU-Recht. Suchwort: “Zugang zu Krediten”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2006:206:0017:0022:DE:PDF>

[11.8.2013]

Der Zugang zum EU-Recht 1. Suchwort: “Entwicklungshilfe”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2003:0615:FIN:EN:PDF>

[4.9.2013]

Der Zugang zum EU-Recht 2. Suchwort: “ökologische Nachhaltigkeit”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2003:0716:FIN:DE:PDF>

[10.8.2013]

Der Zugang zum EU-Recht 3. Suchwort: “Gastgeberland”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0501:FIN:DE:PDF>

[15.8.2013]

Der Zugang zum EU-Recht 4. Suchwort: “Internationale Rechnungslegungsgrundsätze”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2005:112:0001:0007:DE:PDF>

[15.8.2013]

Der Zugang zum EU-Recht 5. Suchwort: “außerbilanzielles Geschäft”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:224:0001:0007:DE:PDF>

[31.8.2013]

Der Zugang zum EU-Recht 6. Suchwort: “Steuerverwaltung”. Verfügbar unter:

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32004D0076:DE:HTML>

[2.9.2013]

Die Presse – Kanada will EU-Reformen bremsen. Verfügbar unter:
http://diepresse.com/home/wirtschaft/boerse/428320/Weltfinanzgipfel_Kanada-will-EUwbrReformen-bremsen?direct=428471&_vl_backlink=/home/wirtschaft/finanzkrise/428471/index.do&selChannel
[2.10.2013]

Die Presse 1 – EU bereitet sich auf den Weltfinanzgipfel vor. Verfügbar unter:
http://diepresse.com/home/wirtschaft/finanzkrise/427806/EU-bereitet-sich-auf-den-Weltfinanzgipfel-vor?direct=428471&_vl_backlink=/home/wirtschaft/boerse/428320/index.do&selChannel
[2.10.2013]

Die Presse 2 – Zuhören, nicht belehren. Verfügbar unter:
http://diepresse.com/home/wirtschaft/finanzkrise/466470/Obama-zu-G20Gipfel_Zuhoeren-nicht-belehren-
[3.10.2013]

Die Presse 3 – Dampfplaudern in Pittsburgh. Verfügbar unter:
http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/supermarkt/511066/G20_Dampfplaudern-in-Pittsburgh
[5.10.2013]

Die Presse 4 – Gewaltsame Ausschreitungen bei G20 Gipfel in Toronto. Verfügbar unter:
<http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/577036/Gewaltsame-Ausschreitungen-bei-G20Gipfel-in-Toronto>
[5.10.2013]

Die Presse 5 – USA in Seoul isoliert. Verfügbar unter:
http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/609494/G20Gipfel_USA-in-Seoul-isoliert
[6.10.2013]

Die Presse 6 – Das sind die Themen auf dem Gipfel in Seoul. Verfügbar unter:
http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/609116/G20_Das-sind-die-Themen-auf-dem-Gipfel-in-Seoul
[6.10.2013]

Duden. Suchwort: “Vorsitz”. Verfügbar unter:
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Vorsitz>
[15.8.2013]

Duden 1. Suchwort: “Berichterstattung”. Verfügbar unter:
<http://www.duden.de/rechtschreibung/Berichterstattung>
[2.10.2013]

EBS – Universität für Wirtschaft und Recht. Schäffer, Utz. Willauer, Bianca. Strategische Überwachungen in deutschen Unternehmen. 2003. Suchwort: “strategische Überwachung”. Verfügbar unter:
<http://www.ebs.edu/cms/fileadmin/redakteur/funkt.dept.accountin/working%20papers/wpebs07.pdf>
[16.9.2013]

Economics Help. Suchwort: “downturn”. Verfügbar unter:
<http://www.economicshelp.org/blog/6976/economics/economic-downturn-definition/>
[21.7.2013]

EFI – Expertenkommission Forschung und Innovation – Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit. Suchwort: “steuerliche Unterstützung”. Verfügbar unter:
http://www.e-fi.de/fileadmin/Gutachten/2008_deu.pdf
[15.9.2013]

Environmental Manager. Suchwort: “environmental sustainability”. Verfügbar unter:
<http://www.economicshelp.org/blog/6976/economics/economic-downturn-definition/>
[21.7.2013]

Erlassjahr. Suchwort: “Schuldentragfähigkeitsrahmen”. Verfügbar unter:
http://www.erlassjahr.de/cms/upload/2013/MTV2013/Programm_Studentag.pdf
[9.8.2013]

Europäische Kommission. Verfügbar unter:
http://ec.europa.eu/economy_finance/focuson/crisis/2008-11_de.htm
[27.9.2013]

European Central Bank. Suchwort: “excessive risk-taking”. Verfügbar unter:
<http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/scpwps/ecbwp1457.pdf>[21.7.2013]

European Parliament. Suchwort: “open global economy”. Verfügbar unter:
http://www.europarl.europa.eu/summits/pdf/bru0305_en.pdf
[31.8.2013]

European Parliament 1. Suchwort: “global accounting standard”. Verfügbar unter:
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+20071114+ITEMS+DOC+XML+V0//EN&language=EN>
[15.9.2013]

EU – European Union. Suchwort: “corporate social responsibility”. Verfügbar unter:
http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sustainable-business/corporate-social-responsibility/index_en.htm
[20.7.2013]

EU – Europäische Union. Suchwort: “Finanzierung der Wirtschaft. Verfügbar unter:
http://europa.eu/rapid/press-release_IP-00-1141_de.htm?locale=en
[11.8.2013]

Europäische Zentralbank. Suchwort: "Vorsitz". Verfügbar unter:
<http://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/other/ecbhistoryrolefunctions2006de.pdf>
[15.8.2013]

Europäisches Parlament. Suchwort: "grenzüberschreitender Kapitalstrom". Verfügbar unter:
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+20080220+ITEMS+DOC+XML+V0//DE&language=DE>
[8.8.2013]

Europäisches Parlament 1. Suchwort: "Markttransparenz". Verfügbar unter:
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+20061214+ITEMS+DOC+XML+V0//DE&language=DE>
[25.8.2013]

Europäisches Parlament 2. Suchwort: "offene Weltwirtschaft". Verfügbar unter:
http://www.europarl.europa.eu/summits/pdf/bru0305_de.pdf
[31.8.2013]

Europäisches Parlament 3. Suchwort: "Reform der Bretton-Woods-Institutionen". Verfügbar unter:
<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+20081022+ITEMS+DOC+XML+V0//DE&language=DE>
[1.9.2013]

Europäisches Parlament 4. Suchwort: "kurzfristige Rendite". Verfügbar unter:
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0136:FIN:DE:PDF>
[16.9.2013]

FDIC - Federal Deposit Insurance Corporation. Suchwort: "off-balance sheet activity". Verfügbar unter:
<http://www.fdic.gov/regulations/safety/manual/section3-8.html>
[21.7.2013]

Federation of American Scientists. Suchwort: "systemically important". Verfügbar unter:
<http://www.fas.org/sgp/crs/misc/R42150.pdf>
[3.9.2013]

Finanzkrise. Suchwort: "Realwirtschaft". Verfügbar unter:
http://www.finanzkrise.eu/hintergruende-finanzkrise/finanzmarkt_realwirtschaft.html
[1.9.2013]

G20. Verfügbar unter:
http://www.g20.org/docs/about/about_G20.html
[13.9.2013]

G20 Pittsburgh Summit. Verfügbar unter: <http://www.g20pittsburghsummit.org>
[25.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon. Suchwort: "Handelshilfe". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/handelshilfe.html>
[20.7.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 1. Suchwort: "Bankenkapital". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/bankkapital.html?extGraphKwId=2690>
[5.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 2. Suchwort: "Bankgeheimnis". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/bankgeheimnis.html>
[28.7.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 3. Suchwort: "Unternehmergeipfel". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/weltwirtschaftsgipfel.html>
[13.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 4. Suchwort: "Zentralbank". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Stichwort-Ergebnisseite.jsp>
[28.7.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 5. Suchwort: "Konsolidierung". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/konsolidierung.html>
[7.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 6. Suchwort: "antizyklisch". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Stichwort-Ergebnisseite.jsp>
[28.7.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 7. Suchwort: "grenzüberschreitendes Krisenmanagement".
Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/krisenmanagement.html>
[8.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 8. Suchwort: "Umschuldung". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/umschuldung.html>
[9.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 9. Suchwort: "Entwicklungshilfe". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/entwicklungshilfe.html>
[4.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 10. Suchwort: "Abschwung". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/abschwung.html>
[21.7.2013]

- Gabler Wirtschaftslexikon 11. Suchwort: "Schwellenland". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/schwellenlaender.html#definition>
[20.7.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 12. Suchwort: "ökologische Nachhaltigkeit". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/oekologische-nachhaltigkeit.html>
[10.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 13. Suchwort: "Ausstiegsstrategie". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/rueckzugsstrategie.html>
[20.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 14. Suchwort: "expansive Politik". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/geldpolitik.html>
[7.9.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 15. Suchwort: "Steuerpolitik". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Stichwort-Ergebnisseite.jsp>
[21.7.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 16. Suchwort: "flexible Kreditlinie". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kreditlinie.html>
[13.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 17. Suchwort: "weltweite Nachfrage". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/nachfrage.html>
[13.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 18. Suchwort: "Hedgefonds". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/hedge-funds.html>
[14.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 19. Suchwort: "Einkommensmodell". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/einkommen-ausgaben-modell.html?referenceKeywordName=income+expenditure+model>
[15.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 20. Suchwort: "Informationsaustausch". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/auskunfts-austausch.html>
[15.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 21. Suchwort: "Arbeitskräftemobilität". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/arbeitskraeftemobilitaet.html>
[15.8.2013]
- Gabler Wirtschaftslexikon 22. Suchwort: "Verschuldungsgrenze". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/verschuldungsgrenzen.html>
[15.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 23. Suchwort: "langfristiges Wachstum". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/wachstum.html>
[7.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 24. Suchwort: "Verwerfungen an den Märkten". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/marktverwerfungen.html>
[15.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 25. Suchwort: "Markttransparenz". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/markttransparenz.html>
[25.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 26. Suchwort: "Geldwäsche". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Stichwort-Ergebnisseite.jsp>
[25.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 27. Suchwort: "moral Hazard". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/moral-hazard.html>
[27.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 28. Suchwort: "Neue Kreditvereinbarungen". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/nab.html>
[31.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 29. Suchwort: "offener Markt". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/offener-markt.html>
[31.8.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 30. Suchwort: "Regulierung". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/regulierung.html>
[2.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 31. Suchwort: "Risikomanagement". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/risikomanagement.html>
[2.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 32. Suchwort: "selektive Kapitalerhöhung". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/kapitalerhoehung.html>
[2.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 33. Suchwort: "Konjunkturprogramm". Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/konjunkturphasen.html>
[3.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 34. Suchwort: “weltweitgültiges System von Rechnungslegungsvorschriften”. Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/rechnungslegungsvorschriften.html>
[15.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 35. Suchwort: “dauerhafte Finanzierung”. Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/finanzierung-sachgebietstext.html>
[16.9.2013]

Gabler Wirtschaftslexikon 36. Suchwort: “kurzfristige Rendite”. Verfügbar unter:
<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Stichwort-Ergebnisseite.jsp>
[16.9.2013]

Harvard University. Suchwort: “precautionary savings”. Verfügbar unter:
<http://isites.harvard.edu/fs/docs/icb.topic951265.files/lecture%2004%202010c%202011%20handout.pdf>
[24.7.2013]

Hong Kong Monetary Authority. Suchwort: “liquidity standard”. Verfügbar unter:
http://www.hkma.gov.hk/media/eng/doc/key-functions/banking-stability/basel-3/consultation_on_basel-3_implementation_b/consultation_paper_liquidity.pdf
[15.8.2013]

ILO – International Labour Organisation. Verfügbar unter:
<http://www.ilo.org/dyn/jobcrisis/f?p=11105:14:0::::>
[28.9.2013]

IMF 1 – International Monetary Fund. Suchwort: “bank capital”. Verfügbar unter:
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2010/wp10286.pdf>
[5.9.2013]

IMF 2 – International Monetary Fund. Suchwort: “debt relief”. Verfügbar unter:
<http://www.imf.org/external/np/exr/facts/hipc.htm>
[12.9.2013]

IMF 3 – International Monetary Fund. Suchwort: “exit strategy”. Verfügbar unter:
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/wp/2010/wp10272.pdf>
[7.9.2013]

IMF 4 – International Monetary Fund. Suchwort: “Financial Sector Assessment Program”. Verfügbar unter:
<http://www.imf.org/external/NP/fsap/fsap.aspx>
[21.7.2013]

IMF 5 – International Monetary Fund. Suchwort: “flexible credit line”. Verfügbar unter:
<https://www.imf.org/external/np/exr/facts/fcl.html>
[21.7.2013]

IMF 6 – International Monetary Fund. Suchwort: “reform agenda”. Verfügbar unter:
<http://www.imf.org/External/Pubs/FT/GFSR/2012/02/pdf/c3.pdf>
[1.9.2013]

IMF 7 – International Monetary Fund. Suchwort: “cross-border capital flow”.
Verfügbar unter:
<http://www.imf.org/external/np/pp/eng/2010/111510.pdf>
[14.9.2013]

International Food Policy Research Institute. Suchwort: “access to credit”. Verfügbar
unter:
<http://www.ifpri.org/sites/default/files/publications/rr116.pdf>
[20.7.2013]

Investopedia. Suchwort: “consolidation”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/d/debtconsolidation.asp>
[20.7.2013]

Investopedia 1. Suchwort: “cross-border crisis management”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/c/crisis-management.asp>
[8.8.2013]

Investopedia 2. Suchwort: “emerging market economy”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/e/emergingmarketeeconomy.asp>
[21.7.2013]

Investopedia 3. Suchwort: “expansionary policy”. Verfügbar unter:
http://www.investopedia.com/terms/e/expansionary_policy.asp
[21.7.2013]

Investopedia 4. Suchwort: “fiscal policy”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/articles/04/051904.asp>
[21.7.2013]

Investopedia 5. Suchwort: “hedge fund”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/h/hedgefund.asp>
[21.7.2013]

Investopedia 6. Suchwort: “international accounting standard”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/i/ias.asp>
[21.7.2013]

Investopedia 7. Suchwort: “long-term growth”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/l/longtermgrowth.asp>
[21.7.2013]

Investopedia 8. Suchwort: “market disruption”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/m/marketdisruption.asp>
[15.8.2013]

- Investopedia 9. Suchwort: “market manipulation”. Verfügbar unter:
<http://www.investopedia.com/terms/m/manipulation.asp>
[21.7.2013]
- Investorwords. Suchwort: “counter-cyclical”. Verfügbar unter:
<http://www.investorwords.com/1166/countercyclical.html>
[20.7.2013]
- Juramagazin. Suchwort: “Marktbeeinflussung”. Verfügbar unter:
<http://www.juramagazin.de/marktbeeinflussung>
[15.8.2013]
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Suchwort: “Umschuldung”.
Verfügbar unter:
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2002:0205:FIN:DE:PDF>
[9.8.2013]
- Lateinamerika Studien. Suchwort: “Bretton Woods-Institution”. Verfügbar unter:
<http://www.lateinamerika-studien.at/content/wirtschaft/ipo/ipo-2088.html>
[28.7.2013]
- Macmillan Dictionary. Suchwort: “chair”. Verfügbar unter:
<http://www.macmillandictionary.com/dictionary/british/chair>
[21.7.2013]
- Macmillan Dictionary 1. Suchwort: “sustainable funding”. Verfügbar unter:
<http://www.macmillandictionary.com/dictionary/british/funding>
[16.9.2013]
- Northwestern University. Suchwort: “labour mobility”. Verfügbar unter:
<http://faculty.wcas.northwestern.edu/~fe2r/papers/Labour%20Mobility.pdf>
[21.7.2013]
- NZZ – Finanzmärkte besser überwachen. Verfügbar unter:
<http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/finanzmaerkte-besser-ueberwachen-1.1269611>
[4.10.2013]
- NZZ 1 – London will das Bankgeheimnis schleifen. Verfügbar unter:
<http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/uebersicht/london-will-das-bankgeheimnis-schleifen-1.2062727>
[5.10.2013]
- NZZ 2 – Zwischen Hoffnung und Skepsis. Verfügbar unter:
<http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/uebersicht/zwischen-hoffnung-und-skepsis-1.3692162>
[5.10.2013]

NZZ 3 – Krawalle nach Protesten zum G20 Gipfel. Verfügbar unter:
<http://www.nzz.ch/aktuell/startseite/krawalle-nach-protesten-zum-g20-gipfel-1.6269644>
[5.10.2013]

NZZ 4 – Uneinigkeit am G20 Gipfel. Verfügbar unter:
<http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/uebersicht/obama-g-20-gipfel-1.8350727>
[6.10.2013]

NZZ 5 – G20 Gipfel ringt sich zu dünnem Kompromiss durch. Verfügbar unter:
<http://www.nzz.ch/aktuell/wirtschaft/uebersicht/g-20-gipfel-ringt-sich-zu-einigung-durch-1.8355147>
[6.10.2013]

NZZ-Mediengruppe. Verfügbar unter:
<http://www.nzzmediengruppe.ch/unternehmen/kurzprofil/>
[30.9.2013]

NZZ-Mediengruppe 1. Verfügbar unter:
<http://www.nzzmediengruppe.ch/unternehmen/leitbild/>
[30.9.2013]

NZZ Werbung. Verfügbar unter:
<http://www.nzzwerbung.ch/produktepreise/zeitungen/neue-zuercher-zeitung/>[30.9.2013]

NZZ Werbung 1. Verfügbar unter:
http://static.nzzwerbung.ch/1318337264/geschichtenzz2_1-7963309.pdf
[30.9.2013]

OECD 1. Suchwort: “active labour market policy”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/social/labour/33936463.pdf>
[25.7.2013]

OECD 2. Suchwort: “banking secrecy”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/tax/exchange-of-tax-information/2497487.pdf>
[5.9.2013]

OECD 3. Suchwort: “debt relief”. Verfügbar unter:
<http://stats.oecd.org/glossary/detail.asp?ID=558>
[20.7.2013]

OECD 4. Suchwort: “excessive leverage”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/gov/risk/46890029.pdf>
[5.9.2013]

OECD 5. Suchwort: “Finanzmarktreform”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/berlin/46441890.pdf>
[7.9.2013]

OECD 6. Suchwort: “fiscal sustainability”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd-ilibrary.org/sites/9789264075061-en/07/01/index.html?contentType=&itemId=/content/chapter/9789264061651-21-en&containerItemId=/content/serial/2214399&accessItemIds=/content/book/9789264075061-en&mimeType=text/html>
[21.7.2013]

OECD 7. Suchwort: “leverage ration”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/finance/abankdividedcanstand.htm>
[15.8.2013]

OECD 8. Suchwort: “Marktdisziplin”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/berlin/46441890.pdf>
[7.9.2013]

OECD 9. Suchwort: “OECD-Anti Bribery Convention”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/corruption/oecdantibriberyconvention.htm>
[21.7.2012]

OECD 10. Suchwort: “gegenseitige Begutachtung”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/berlin/dieoecd/peerreview.htm>
[31.8.2013]

OECD 11. Suchwort: “Reform of the Bretton Woods Institutions”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/dev/pgd/42306585.pdf>
[1.9.2013]

OECD 12. Suchwort: “regulation”. Verfügbar unter:
<http://stats.oecd.org/glossary/detail.asp?ID=3295>
[24.7.2013]

OECD 13. Suchwort: “regulatory policy”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/gov/regulatory-policy/48654415.pdf>
[24.7.2013]

OECD 14. Suchwort: “risk taking”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/dac/incaf/48634348.pdf>
[2.9.2013]

OECD 15. Suchwort: “credit derivative market”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/finance/financial-markets/1939376.pdf>
[14.9.2013]

OECD 16. Suchwort: “fiscal support”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/tax/public-finance/44829122.pdf>
[15.9.2013]

OECD 17. Suchwort: “mutual assessment”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/daf/anti-bribery/anti-briberyconvention/phase2countrymonitorin goftheoecdanti-briberyconvention.htm>
[15.9.2013]

- OECD 18. Suchwort: “gegenseitige Bewertung”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/development/effectiveness/42564567.pdf>
[15.9.2013]
- OECD 19. Suchwort: “stetiger Aufschwung”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/berlin/presse/43170020.pdf>
[16.9.2013]
- OECD 20. Suchwort: “sustained recovery”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/unitedstates/economicsurvey-unitedstates2004sustainingstronggrowthandsocialcohesionkeychallenges.htm>
[16.9.2013]
- OECD 21. Suchwort: “short-term return”. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/finance/private-pensions/43818017.pdf>
[16.9.2013]
- OECD 22. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/economy/oecdandthelondong20summitin2009.htm>
[28.9.2013]
- OECD 23. Verfügbar unter:
<http://www.oecd.org/g20/topics/development/>
[28.9.2013]
- ORF science. Verfügbar unter:
<http://sciencev1.orf.at/science/news/54026>
[15.9.2013]
- Österreichische Nationalbank 1. Suchwort: “Bretton Woods-Institution”. Verfügbar unter:
http://www.oenb.at/de/img/gewi_20043_60_jahre_bretton_woods_tcm14-20722.pdf [28.7.2013]
- Q Finance. Suchwort: “capital buffer”. Verfügbar unter:
<http://www.qfinance.com/dictionary/capital-buffer>
[4.9.2013]
- Regulatory Arbitrage. Suchwort: “regulatory arbitrage”. Verfügbar unter:
<http://www.regulatory-arbitrage.com>
[24.7.2013]
- Reserve Bank of Australia. Suchwort: “prudential oversight”. Verfügbar unter:
<http://www.rba.gov.au/publications/bulletin/1996/apr/pdf/bu-0496-3.pdf>
[24.7.2013]
- Russia G20. Verfügbar unter:
http://en.g20russia.ru/docs/about/about_G20.html
[28.9.2013]

Schweizerische Nationalbank. Suchwort: "Kapitalpuffer". Verfügbar unter:
<http://www.snb.ch/de/mmr/reference/CCB%20communication/source>
[4.9.2013]

Spiegel – Gipfel der guten Absichten. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/g-20-treffen-in-washington-gipfel-der-guten-absichten-a-590690.html>
[2.10.2013]

Spiegel 1 – Weltfinanzgipfel leitet Reform der Kapitalmärkte ein. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/g-20-abschlusserklaerung-weltfinanzgipfel-leitet-reform-der-kapitalmaerkte-ein-a-590686.html>
[2.10.2013]

Spiegel 2 – Zehntausende protestieren gegen Finanzkrise. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/g-20-gipfel-zehntausende-protestieren-gegen-finanzkrise-a-616075.html>
[3.10.2013]

Spiegel 3 – Experten erwarten Erfolgsgipfel. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/krisentreffen-in-london-experten-erwarten-erfolgsgipfel-a-616264.html>
[3.10.2013]

Spiegel 4 – Finanzminister feiern G20 Gipfel als Erfolg. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/londoner-ergebnisse-finanzminister-feiern-g-20-gipfel-als-erfolg-a-617188.html>
[3.10.2013]

Spiegel 5 – Industriestaaten feiern Billionen-Kompromiss. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/g-20-gipfel-in-london-industriestaaten-feiern-billionen-kompromiss-a-617122.html>
[3.10.2013]

Spiegel 6 – Merkel will Finanzbranche durchregulieren. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/g-20-gipfel-merkel-will-finanzbranche-durchregulieren-a-650925.html>
[5.10.2013]

Spiegel 7 – Obama kürt G20 zum Retter der Weltwirtschaft. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/gipfel-in-pittsburgh-obama-kuert-g20-zum-retter-der-weltwirtschaft-a-651480.html>
[5.10.2013]

Spiegel 8 – Polizei setzt Reizgas gegen G20-Gegner ein. Verfügbar unter:
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/gipfel-in-pittsburgh-polizei-setzt-reizgas-gegen-g-20-gegner-ein-a-651145.html>
[5.10.2013]

Spiegel 9 – Show des Scheiterns. Verfügbar unter:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/g-20-gipfel-in-toronto-show-des-scheiterns-a-702124.html>

[5.10.2013]

Spiegel 10 – Militante Demonstranten randalieren auf G20 Gipfel. Verfügbar unter:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/toronto-militante-demonstranten-randalieren-auf-g-20-gipfel-a-703121.html>

[5.10.2013]

Spiegel 11 – Gipfel der halbseidenen Siege. Verfügbar unter:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/g-20-treffen-in-toronto-gipfel-der-halbseidenen-siege-a-703195.html>

[5.10.2013]

Spiegel 12 – G20 Mächtige rüsten zum Kampf der Währungen. Verfügbar unter:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/gipfel-in-seoul-g-20-maechtige-ruesten-zum-kampf-der-waehrungen-a-728235.html>

[6.10.2013]

Spiegel 13 – G20 ordnen Weltfinanzen ein bisschen neu. Verfügbar unter:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/gipfeltreffen-in-seoul-g20-ordnen-weltfinanzen-ein-bisschen-neu-a-728702.html>

[6.10.2013]

Spiegelgruppe. Verfügbar unter:

<http://www.spiegelgruppe.de/spiegelgruppe/home.nsf/Navigation/ECB7C31446E31E35C125746C0046165B?OpenDocument>

[29.9.2013]

Spiegelgruppe 1. Verfügbar unter:

<http://www.spiegelgruppe.de/spiegelgruppe/home.nsf/Navigation/CEF3A44164AED9BBC1256F720034CBAC?OpenDocument>

[29.9.2013]

Spiegelgruppe 2. Verfügbar unter:

<http://www.spiegelgruppe.de/spiegelgruppe/home.nsf/Navigation/B18DDD6F2CF8FE71C1256F5F00350BD0?OpenDocument>

[29.9.2013]

Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OECD in Paris.

Suchwort: “OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung”.

Verfügbar unter:

http://www.paris-oecd.diplo.de/Vertretung/parisoecd/de/02/O_korruption_geldwaesche/Korruption.html

[29.7.2013]

Styria. Verfügbar unter:

<http://www.styria.com/de/konzernunternehmen/firma.php?&pcat=1&cat=29&tochter=2&lng=de&sub=idx>

[30.9.2013]

Styria 1. Verfügbar unter:

<http://www.styria.com/de/konzernunternehmen/subpage.php?&pcat=1&cat=29&tochter=2&lng=de&sub=4>

[30.9.2013]

Styria 2. Verfügbar unter:

<http://www.styria.com/de/konzernunternehmen/firma.php?pcat=19&cat=24&tochter=27&lng=de>

[30.9.2013]

The Economics of Moral Hazard. Suchwort: "moral hazard". Verfügbar unter:

http://stevereads.com/papers_to_read/the_economics_of_moral_hazard.pdf

[27.8.2013]

The International Fund for Agricultural Development. Suchwort: "debt sustainability framework". Verfügbar unter:

<http://www.ifad.org/operations/grants/dsf.htm>

[20.7.2013]

The World Bank. Suchwort: "lending instrument". Verfügbar unter:

<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/PROJECTS/0,,contentMDK:20061223~pagePK:41367~piPK:279616~theSitePK:40941,00.html>

[15.8.2013]

Trade Finance Magazine. Suchwort: "trade finance". Verfügbar unter:

<http://www.tradefinancemagazine.com/AboutUs/Stub/WhatIsTradeFinance.html>

[4.9.2013]

Tribunal de Contas. Suchwort: "fiskalische Nachhaltigkeit". Verfügbar unter:

<http://www.tcontas.pt/eurosai/EurosaiOlacefs/Docs/3ST/Alemanha/WS3DE-germ.pdf>

[13.8.2013]

University of Victoria. Suchwort: "policy recommendation". Verfügbar unter:

<http://web.uvic.ca/~sdoyle/E302/Notes/Policy%20Recommendation.html> [24.7.2013]

Wirtschaftslexikon. Suchwort: "Aufsichtsarbitrage". Verfügbar unter:

<http://www.wirtschaftslexikon.co/d/aufsichtsarbitrage/aufsichtsarbitrage.htm>

[2.9.2013]

WKO 1 – Wirtschaftskammer Österreich. Suchwort: "aktive Arbeitsmarktpolitik".

Verfügbar unter:

http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?angid=1&stid=504360&dstid=678&titel=Aktive%2CArbeitsmarktpolitik

[25.7.2013]

World Bank. Suchwort: "Reform der Bretton-Woods-Institutionen". Verfügbar unter:
http://siteresources.worldbank.org/INTEDS05/Resources/20_60_Jahre_Bretton-Woods_Institutionen.pdf
[7.9.2013]

Zusammenfassung der EU Gesetzgebung. Suchwort: "Internationale Rechnungslegungsgrundsätze". Verfügbar unter:
http://europa.eu/legislation_summaries/internal_market/single_market_services/financial_services_general_framework/126040_de.htm
[15.8.2013]

2009 Pittsburgh Summit. Verfügbar unter:
<http://www.state.gov/e/eb/ecosum/pittsburgh2009/index.htm>
[25.9.2013]

Anhang

Anhang 1: Zeitungsartikel der NZZ

Neue Zürcher Zeitung, 18.02.2013, Nr. 40

Neue Zürcher Zeitung, 20.07.2013, Nr. 166

Tiefe Gräben in der G-20

Differenzen über die Sparpolitik der Industrieländer kratzen an der Glaubwürdigkeit

Die 20 grössten Industrie- und Schwellenländer (G-20) sind über eine verpflichtende Haushaltskonsolidierung und Schuldenreduktion stark gespalten. Rhetorische Einigkeit herrscht bei der Zurückweisung eines «Währungskriegs».

Benjamin Triebe, Moskau

Die Finanzminister der 20 grössten Industrie- und Schwellenländer (G-20) haben es verpasst, ihre Glaubwürdigkeit hinsichtlich Schuldenabbaus und Konsolidierung der Staatsfinanzen zu stärken. Bei ihrem Treffen in Moskau offenbarten sich unter den entwickelten Wirtschaftsnationen grosse Meinungsverschiedenheiten. Gemäss dem am Samstag verabschiedeten gemeinsamen Communiqué sollen die Industrieländer Konsolidierungspläne nur für die mittlere Frist und unter Berücksichtigung der gegenwärtigen (schwachen) Wirtschaftsverhältnisse erarbeiten. Diese Pläne sollen bei dem im September stattfindenden Gipfel der Staats- und Regierungschefs in St. Petersburg präsentiert werden.

Die vage und unverbindliche Formulierung geht weit hinter das zurück, was sich Länder wie Deutschland oder die Schweiz gewünscht hatten. Die Schweiz ist dieses Jahr erstmals als Gast an den vier Ministertreffen der G-20 beteiligt. Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf sagte vor Journalisten, die Meinungen in der Staatsgruppe über die Fiskalkonsolidierung seien sehr weit auseinandergegangen. Einen starken Einsatz der auf Defizitreduktion bedachten Länder hätte das Statement auch anders aussuchen können. Der russische Finanzminister Siluanow bestätigte die USA gegen die Formulierung neuer konkreter Sparziele gewandt, wie sie etwa mit der Halbierung des Haushaltsdefizits bis 2013 bereits vor drei Jahren

beim Gipfel in Toronto für die Industrieländer aufgestellt worden waren – und längst nicht von allen Ländern erfüllt wurden (darunter die USA). Bereits im vergangenen November hatte die G-20 ihre Position zur Fiskalkonsolidierung abgeschwächt. Es stellt sich damit die Frage, was das von vielen Teilnehmern beschworene «Vertrauen» in die Reformfähigkeit der Staatsgruppe mehr belastet: das Vermeiden von konkreten Verpflichtungen oder das Verfehlen solcher Verpflichtungen.

Umso deutlicher fällt dagegen das Bekenntnis der Staatsgruppe zu freien Wechselkursen aus. Das Thema stand nicht auf der Tagesordnung, findet aber in klaren Worten Eingang ins Abschlusscommuniqué. Die Länder der G-20 wollen ihre Wechselkurse nicht zur Stärkung ihrer internationalen Konkurrenzfähigkeit senken, jede Form von Protektionismus vermeiden und ihre Märkte offenhalten. Damit reagiert die G-20 auf eine von den Medien dankbar aufgegriffene Debatte über «Währungskriege» mit dem vermeintlichen Hauptstrich Japan, das durch eine ultral expansive Geldpolitik auf die Schwächung des Yen abziele.

Offenbar hielt die G-20 einen solchen Positionsbezug für angebracht, auch wenn Einigkeit darüber herrschte, dass ein «Währungskrieg» nicht zu befürchten sei. Siluanow sagte im Anschluss, es habe über das Wechselkurs Thema keine Diskussion gegeben. Auch von deutschen Teilnehmern war zu hören, auf Ministerbene habe man eigentlich nur darüber debattiert, dass es nichts zu debattieren gebe. Japan selbst wurde nicht explizit an den Pranger gestellt, die Schweizer Politik hinsichtlich des Wechselkurses zum Euro erregte keinen Anstoss.

Zu den vielen guten Absichten der Staatsgruppe gehört auch die Reform der Stimmrechtsregeln im Internationalen Währungsfonds (IMF), die unter der russischen Präsidentschaft vorgeantworthen werden soll. Laut Widmer-Schlumpf plädiert die Schweiz dafür, auch die internationalen Kapitalflüsse und die Offenheit einer Volkswirtschaft in die Formel einzubeziehen, die zur Berechnung der sogenannten Quoten (und damit der Stimmrechte) angewandt wird. Grundsätzlich warnt die Bundesrätin aber vor zu hohen Erwartungen an den Schweizer Gaststatus bei der G-20.

Schweiz drängt auf gleich lange Steuer-Spieße

Das Schliessen von legalen Steuerschlupflöchern für internationale Grosskonzerne geniesst für einige Industrieländer hohe Priorität, namentlich Deutschland, Grossbritannien und Frankreich. Die Finanzminister der drei Länder griffen bei einem gemeinsamen Auftritt eine im November lancierte Initiative auf, die «künstliche und nicht zu rechtfertigende Gewinnverschiebungen» verunmöglichen soll. Sie nahmen Bezug auf eine Studie der OECD, die unter anderem Schlupflöcher in Doppelbesteuerungsabkommen, die Gewinnverlagerung in privilegierte Steuerregime oder Transferpreise als Ansatzpunkte nennt. Nun werden in der OECD drei Arbeitsgruppen unter Vorsitz der drei Länder eingerichtet, die bis Sommer einen Aktionsplan erarbeiten sollen. Die G-20 begrüsst dies in ihrem Abschlusscommuniqué.

Ein Teil der «Problemfelder» kann auch die Schweiz betreffen. Finanzministerin Widmer-Schlumpf sagte in Moskau vor Journalisten, die Schweiz sei bereit, über solche Steuerpraktiken zu diskutieren. Sie erwarte jedoch, dass nicht nur auf niedrigs Steuerstufen geschaut werde, sondern auch auf Mittel, mit denen andere Länder Firmen Vorteile bieten, etwa Staatshilfen oder Subventionen. Auch gelte es, ein Regelwerk für alle Länder zu finden, damit «die Spieße gleich lang» seien. Am Rand der G-20 traf sich Widmer-Schlumpf mit ihrem deutschen Amtskollegen Schäuble, um das Vorgehen nach dem Scheitern des bilateralen Steuerabkommens zu besprechen. Themen waren auch der gesicherte Marktzugriff für helvetische Geldinstitute und das Interesse der Schweiz an einer Quellenbesteuerung auf europäischer Ebene.

HERAUSGEGRIFFEN

Wer hat eigentlich in New York das Sagen? Die Wall Street ist es nicht

Christiane Hanna Henkel, New York · Wer gehört eigentlich zu den Mächtigen in New York? Gemeint sind hier nicht jene, die mit Hedge-Funds Milliarden gemacht haben, und auch nicht der alte industrielle Geldadel der Vanderbilts oder Guggenheims. Gesucht sind vielmehr jene, die Stimmungen in der verückten Stadt erzeugen können, die Meinungen machen und die die Köpfe der von der Flut von Grossstadt-Inspirationen verwöhnten New Yorker zu verdrehen vermögen.

Nun, das «Wall Street Journal» hat die Antwort. Ab sofort publiziert die Gazette regelmässig den «NY-Index», «The Wall Street Journal's Empirical Guide to Power, Fame and Infamy» – der die Leser in die Welt von Macht, Ruhm und Schmach führt. Um den Index zu erstellen, werden Schlagzeilen in nationalen und lokalen Medien ausgewertet – sei es Print, Online oder soziale Medien wie Twitter und Facebook.

Machen wir es nicht länger spannend. Die Liste der 100 mächtigsten New Yorker wird angeführt von dem Modeunternehmer Michael Kors, dem im gleichen Bereich tätigen Marc Jacobs, dem Gouverneur des Gliedstaats New Jersey Chris Christie, dem CNN-Starjournalisten Anderson Cooper und der lauffeherprobten Geschäftsfrau Heidi Klum. Der Drittplatzierte Chris Christie fällt bei dieser Aufzählung aus dem Rahmen. Das hat damit zu tun, dass Christie nicht nur als Gouverneur mächtig, sondern auch als Mensch äusserst gewichtig ist: Der fünfzigjährige Politiker mit nationalen Ambitionen bringt nämlich einiges auf die Waage.

Während er entsprechende Anmerkungen normalerweise mit Humor nimmt, hat die jüngsten Äusserungen der ehemaligen präsidentialen Leibärztin von Bill Clinton, Connie Mariano, ihn erzürnt und zu einem über die Medien geführten und doch breiigelretenen gilligen Schlagabtausch geführt. Die Ärztin le, um das Vorgehen nach dem Scheitern des bilateralen Steuerabkommens zu besprechen. Themen waren auch der gesicherte Marktzugriff für helvetische Geldinstitute und das Interesse der Schweiz an einer Quellenbesteuerung auf europäischer Ebene.

Christie hat nun aber offensichtlich seinen Humor wiedergefunden, wie er

neulich als Gast in der vom Komödianten David Letterman moderierten Talkshow «The Late Show» demonstrierte. Verschnitzelt lächelnd holte Christie während der Sendung einen Donut heraus und biss mit der Bemerkung hinein, er habe ja nicht gewusst, dass das hier so lange dauere. Und man müsse sich keine Sorgen machen: Er sei der gesündeste Fette, den man sich vorstellen könne.

Dennoch stellt man sich in New York nun die Frage, ob er fit genug ist für sein Amt. Noch virulenter wird die Frage, wenn man ein paar Jahre in die Zukunft schaut: Christie wird nämlich als Präsidentschaftskandidat für die Wahlen im Jahr 2016 gehandelt. Ist so jemand geeignet für den Arbeitsalltag im Oval Office? Wie gewichtig darf der mächtigste Mann der Welt sein? Eine weitere Frage, die die New Yorker derzeit diskutieren: Könnte Christies massive Statur ihm Stimmen der Wähler kosten? Vermehrt deuten Studien nämlich darauf hin, dass es etwa für Führungskräfte in der Wirtschaft immer wichtiger wird, eine gute Figur zu haben, das strahlt Disziplin und Erfolg aus. Ein Blick auf die durchweg schlanken und ranken Chefs der 500 grössten börsennotierten Unternehmen (Fortune 500) in den USA scheint das zu bestätigen.

Für die Politik – zumindest für Christie – gilt das aber offensichtlich nicht: In den Umfragen für die im November anstehenden Gouverneurswahlen in New Jersey führt er mit 64%. Und würde er im Jahr 2016 in den Präsidentschaftswahlen gegen Hillary Clinton antreten, so käme er immerhin auf 42% der Stimmen und die sehr bekannte ehemalige Aussenministerin auf 46%.

Eines bleibt in Bezug auf den «NY Index» des «Wall Street Journal» noch zu bemerken. Man mag sich wundern, dass es von den Bankern an der Wall Street niemand auf die obersten Plätze des Rankings geschafft hat. Die Chefs der grossen Banken, wie Jamie Dimon (JP Morgan Chase) oder Lloyd Blankfein (Goldman Sachs), sind dort die Hinterbänker. Geht man nach dem «NY Index», hat in New York die Wall Street wenig zu sagen. Zumindest in der öffentlichen Meinung haben in New York Mode und Medien die Macht.

Die Mechanik der Steuerlücken

Grosse OECD-Staaten nehmen die Unternehmensbesteuerung ins Visier

Der jüngste Bericht der OECD zur Unternehmensbesteuerung nimmt diverse Steuerlücken ins Visier. Die Schweiz ist potenziell stark betroffen.

Ins. Die internationalen Kontroversen um die Unternehmenssteuern werden dieses Jahr für die Schweizer Politikagenda eine wichtige Rolle spielen. Gesucht sind Antworten auf die Forderung der EU nach Abschaffung gewisser Steuerprivilegien für Spezialgesellschaften, aber auch Positionsbefugnisse für die breitere Diskussion in der EU und der OECD über das Ausnutzen von Steuerlücken durch internationale Konzerne. Die OECD hat vergangene Woche in ihrem Bericht zuhanden der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer grossen Handlungsbedarf festgestellt (NZS 13.2.13).

Der irische Doppeldecker

Der Bericht der OECD sowie Darstellungen externer Steuerexperten illustrieren, wie es Firmen wie Google oder Apple schaffen, auf Teilen ihrer Konzerngewinne Steuern von unter 5% zu bezahlen. Unter anderem mit dem irischen Doppeldecker: Dabei kommt etwa eine Gesellschaft mit US-Haupt- stütz zur Abwicklung ausländischer Softwareverkäufe zwei Tochterfirmen (A und B) in Irland. Firma A stirzt juristisch in Irland, wird aber kontrolliert aus Bermuda oder einem anderen Steuerpara-

dies. Firma B ist eine Tochter von A und wird in Irland kontrolliert. Aus US-Sicht gilt Firma A als irische Firma, aus irischer Sicht aber nicht, da diese auf die effektive Kontrolle abstellt. Firma A kauft von der Mutter die Rechte zur Verwertung der Software und lizenziert die Verwertung weiter an Firma B, welche die Lizenzgebühren als Aufwand abziehen kann.

Dem Fiskus des Hauptsitzes (USA) sind die Gewinne aus den Auslandsverkäufen entzogen. Tochterfirma B zahlt derweil auf einem tiefen Steuerstratum (große Differenz zwischen Lizenzstraten und internen Lizenzaufwänden) die irische Gewinnsteuer von 12,5%, und Tochterfirma B zahlt auf einem grossen Steuerstratum in Bermuda eine sehr tiefe bis gar keine Gewinnsteuer. Bekannt sind auch noch kompliziertere Strukturen mit einem zusätzlichen Firmenkonstrukt in den Niederlanden. Auch die Schweiz spielt als Standort für solche steuerlich motivierte Strukturen zuweilen eine erhebliche Rolle.

Ein bedeutendes Mittel für Gewinnverschiebungen sind auch die «Transferpreise». Diese internen Verrechnungspreise für Lieferungen zwischen Gesellschaften innerhalb eines Konzerns sollen gemäss internationalen Standards möglichst externen Marktpreisen entsprechen, doch in der Praxis sind die Spielräume gross. Die Schweiz gehört laut Experten tendenziell zu den Profiten von Gewinnverschiebungen.

Doch wie gross ist überhaupt das Problem? Die Daten deuten nicht auf ein Aussterben der Unternehmenssteu-

ern. Diese machten 1990 im Durchschnitt der OECD-Staaten 2,6% des Bruttoinlandsprodukts aus, 20 Jahre später waren es 2,9%. Die Schweiz lag zuletzt mit 2,9% im Durchschnitt und hat im Vergleich zu 1990 (damals nur 1,8%) sogar deutlich zugelegt. Diese Zunahmen stehen allerdings nicht zwingend im Widerspruch zur These der gestiegenen Bedeutung von Steuerlücken.

Laut einer Untersuchung ist die effektive Gewinnsteuerbelastung im Durchschnitt der OECD-Länder seit Anfang der 1980er Jahre von etwa 34% auf 24% gesunken. Eine andere Analyse über rund 80 Länder zeigt für 2005 bis 2009 eine mittlere Steuerbelastung von 27 bis 28% und für die Schweiz von 17 bis 19%. Auch hier wird ein deutlich sinkender Trend der Belastungen über die letzten zwei Jahrzehnte ersichtlich.

Der Trend spiegelt die Reduktion der nominalen Gewinnsteuersätze, könnte zum Teil aber auch Resultat einer verstärkten Bedeutung von Steuerlücken sein. Eine Analyse der Auslandsaktivitäten von US-Konzernen zeigt die Diskrepanzen zwischen den Ländern der wichtigsten Firmenaktivitäten und den Ländern, in denen die Gewinne versteuert sind. Die Schweiz erscheint gemessen an den Aktivitäten nicht auf der Liste der wichtigsten zehn Länder, ist aber gemessen an den versteuerten Gewinnen hinter den Niederlanden, Luxemburg, Irland, Kanada und Bermuda Nummer 6. Eine andere Untersuchung liefert Hinweise für Gewinnverschiebungen von europäischen Konzernen in Tiefsteuerländer. Eine

Analyse über fast zwei Dutzend solcher Studien bekräftigt den Eindruck. Der OECD-Bericht wertet die Entwicklungen als klares Problem.

Die Sicht grosser Länder

Der Bericht ist aus der Perspektive grosser Länder geschrieben, die dank ihrem grossen Binnenmarkt als Standort attraktiv sein können und deshalb weniger als Kleinststaaten die Steuerpolitik zur Attraktivitätsförderung nutzen. Aus Sicht grosser Staaten stehen zur «Lösung» ihres Problems vor allem Stichworte wie internationale Harmonisierung der Steuerregeln, nationale Verteidigungsregeln (etwa Einschränkungen von Steuerbefreiungen und Nicht-Anerkennung ausländischer Steuerstütze) sowie die Begrenzung von Steuerprivilegien für Spezialgesellschaften im Vordergrund. Die Schweiz könnte hier überall stark betroffen sein.

Die Begrenzung von Steuerlücken und Sonderregimen kann für den Fiskus grosser Staaten aber auch unbeabsichtigte Folgen haben – indem sie den Druck zur Senkung des allgemeinen Steuerebene erhöht. In dieser Lesart dienen Steuerlücken und -privilegien als Ventil, das die Tiefbesteuerung der mobilsten Erträge erlaubt, ohne dass die Steuerbelastung für weniger mobile Erträge stark gesenkt werden muss. Andererseits widersprechen Privilegien den Geboten der Steuerneutralität und der Besteuerung nach wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit. Lösungen ohne Unebenheiten wird es nicht geben.

Insiderverdacht bei Verkauf von Heinz

Abwicklung über Zürcher Konto

(da) · Die US-Börsenabstake SEC verdächtigt bisher unbekannte Anleger, frühzeitig Wind von der 28 Mrd. \$ schweren Übernahme des Ketchup-Herstellers Heinz bekommen zu haben. Mit dem Insiderwissen sollen sie sich über ein Zürcher Konto der Bank Gold- man Sachs um über 1,7 Mio. \$ bereichert haben. Das Konto wurde per Eilbeschluss gesperrt. Die Beschuldigten befinden sich entweder in Zürich oder seien über dortige Konten vorgegangen, heisst es im Gerichtsbegehren der SEC, das am Freitag in New York eingereicht wurde.

Die Übernahme des amerikanischen Ketchup- und Suppenriesen Heinz durch die Firma Berkshire Hathaway des Investors Warren Buffett und den Finanzinvestor 3G Capital war am Donnerstag bekanntgegeben worden. Doch bereits am Mittwoch hatten die unbekannteten Händler Call-Optionen in grossem Umfang erworben: Sie reservierten sich für 90 000 \$ das Recht, über 2500 Heinz-Aktien zum Preis von je 65 \$ zu kaufen. Nach Ankündigung der Übernahme stiegen die Aktien um über 20% auf gut 72 \$. Der Auftrag fiel der Börsenaufsicht auf. Die Nachfrage nach solchen Optionsscheinen war davon minimal, und über das besagte Zürcher Konto wurden sie nie gehandelt.

Der Richter in dem Fall ist in der Schweiz nicht unbekannt: Richter Jed Rakoff leitete die Verhandlungen im Fall der Bank Wegelin, die sich Anfang Jahr der Beihilfe zum Steuerbetrug schuldig bekannte.

G-20-TREFFEN IN MOSKAU
Finanzminister legen Fokus auf schärfere Steuerregeln
Wirtschaft, Seite 25

WEIN AUS NEUSEELAND
Sauvignon blanc ist ein grosser Exportschlager
Fokus der Wirtschaft, Seite 28

BONITÄTSWÄCHTER MOODY'S
Herabstufung von Raiffeisen wegen Immobilien-Risiken
Börsen und Märkte, Seite 29

SPORT
Italiens Fussballweltmeister Zambrotta zum FC Chiasso
Seite 42

Ende mit Schrecken für die Stadt Detroit

Konkurs nach jahrzehntelangem Niedergang

Detroit hat seit 2000 über einen Viertel der Bevölkerung verloren. Dazu kommen Misswirtschaft und nicht finanzierbare Versprechen an die Angestellten der Stadt. Am Ende dieser Entwicklung steht der grösste Konkurs einer amerikanischen Gemeinde.

Christoph Eisenring, Washington

Detroit, die Wiege der amerikanischen Autoindustrie, ist bankrott. Der vom Gliedstaat Michigan eingesetzte Verwalter, Kevyn Orr, suchte am Donnerstagabend um Gläubigerschutz unter «Chapter 9» des Konkursrechtes nach. Bis auf weiteres werden alle Zins- und Rückzahlungen ausgesetzt. Wenn ein Richter das Gesuch innert 90 Tagen akzeptiert, kann sich die Stadt daranmachen, einen Restrukturierungsplan auszuarbeiten, der wiederum von einem Gericht bestätigt werden muss. Der Konkurs ist die Folge eines Niedergangs, der schon vor Jahrzehnten eingesetzt hat. 1950 zählte die Stadt 1,85 Mio. Einwohner und war damit die vierthöchste Metropole der USA. Ende 2012 wurde Detroit dagegen nur noch von 685 000 Personen bevölkert. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit bei 18,3% – im Landesdurchschnitt sind es 26%.

Wenn die Polizei nicht kommt

Laut dem Zwangsverwalter Orr belaufen sich die Schulden der Stadt auf 18,5 Mrd. \$, und das Defizit wird auf über 380 Mio. \$ geschätzt. Die Verschuldung pro Person beträgt umgerechnet 27 000 \$ pro Einwohner und ist damit fast doppelt so hoch wie das Durchschnittseinkommen von 15 000 \$. Die Bonität der Stadt als Schuldnerin war von den Rating-Agenturen denn auch längst auf Ramsch-Niveau heruntergestuft worden. Auf dem Kapitalmarkt kann Detroit deshalb kein Geld mehr aufnehmen. Und bei den Bürgern, von denen 35% unter der Armutsgrenze leben, ist ebenfalls kaum mehr Geld zu holen. So liegen etwa die Liegenschaftssteuer schon am oberen statistischen erlaubten Limit. Viele mittelständische Familien haben zudem jüngere Reissaus genommen und sind in umliegende Vororte gezogen, die bessere Schulen haben.

Wer dagegen in Detroit geblieben ist, muss sich mit miserablen öffentlichen Diensten abfinden. So funktionieren etwa 40% der Strassenlampen nicht. Und im ersten Quartal 2013 waren gerade einmal 10 bis 14 von insgesamt 36 Ambulanzfahrzeugen einsetzbar. Mit Firmenspenden über 8 Mio. \$ soll sich zumindest in diesem kleinen Bereich

die Situation bald verbessern. Bei der Kriminalitätsstatistik nimmt Detroit zudem seit Jahrzehnten einen unheimlichen «Spitzenrang» ein. 2011 zählte die Polizei 344 Mordfälle. Zum Vergleich: In der ganzen Schweiz wurden im selben Jahr 69 Tötungsdelikte registriert. Wer in Detroit die Polizei ruft, muss sich zudem in Geduld üben. Im Durchschnitt dauert es in den USA 11 Minuten, bis die Polizei vor Ort ist. In Detroit dagegen wartet man im Schnitt ganze 58 Minuten. Kein Wunder, dass lediglich 8,7% aller Straftaten im selben Jahr aufgeklärt wurden. In Pittsburgh, ebenfalls einer alten Industriestadt, die allerdings dem Niedergang getrotzt hat, liegt die Quote immerhin bei 34%.

Grösster Gemeindekonkurs

Der Bankrott Detroits mit Schulden von 18,5 Mrd. \$ ist der grösste solche Fall in den USA. Orr hatte den Gläubigern vor einem Monat eine Umschuldung vorgeschlagen. Von ungesicherten Schulden über 11 Mrd. \$ sollten gemäss dem Plan etwa 2 Mrd. \$ zurückbezahlt werden. Die Verhandlungen kamen aber nicht vom Fleck, weshalb Orr schliesslich am Donnerstag um Gläubigerschutz nachsuchte.

Die Stadt hat derzeit noch 10 000 Mitarbeiter und muss gleichzeitig Pensionen und Gesundheitsleistungen für 20 000 Rentner aufbringen. Hierbei rächt es sich, dass sich die Politiker in der Vergangenheit das Wohlverhalten der Gewerkschaften mit nicht zu haltenden Leistungsversprechen erkaufte haben. Die Hälfte der Schulden besteht denn auch aus ungedeckten Verpflichtungen für Gesundheits- und Pensionsleistungen.

Zu erwarten sind langwierige rechtliche Auseinandersetzungen der Stadt mit den Gewerkschaften und Gläubigern. So dürften die Syndikate argumentieren, dass ihre Pensionen durch die Verfassung des Gliedstaates Michigan geschützt seien. Die Gläubiger von Anleihen, die mit dem Versprechen beggeben wurden, im Notfall die Steuern zu erhöhen («General Obligation Bonds»), sind indes der Ansicht, dass ihre Forderungen gegenüber Ansprüchen der Beschäftigten vorrangig zu behandeln seien. Orr verlangt dagegen von beiden Gruppen Opfer.

Entsprechend könnten sich die Finanzierungskosten der Gemeinden in Michigan erhöhen. Orr schwört vor, «Chapter 9» in einem Jahr hinter sich zu lassen. Dies scheint Beobachtern eine sehr rosige Sicht. Es könnte auch Jahre dauern. Auf den am Donnerstag vielbeschworenen Neustart müssen die Bürger somit noch geraume Zeit warten.

«Reflexe», Seite 24



Am G-20-Treffen in Moskau steht das Thema Steuern erneut zuoberst auf der Agenda.

G-20 fordert «Gerechtigkeit»

Diskussion um Mittel gegen Steuervermeidung prägt das Ministertreffen in Moskau

Im Beisein der Schweiz debattieren die Finanzminister der 20 wichtigsten Wirtschaftsnationen über global schärfere Steuerregeln. Geht es nicht um höhere Staatseinkommen, sondern um Sanierungsziele und Geldpolitik, ist Konsens schwerer zu erzielen.

Benjamin Triebe, Moskau

Mit zahlreichen Verweisen auf «Gerechtigkeit» und «Fairness» haben die Finanzminister aus Deutschland, Grossbritannien und Frankreich am Freitag in Moskau einen Instrumentenkasten für eine höhere Besteuerung von international tätigen Konzernen präsentiert. Zum Auftakt des Treffens der Finanzminister und Notenbankchefs der 20 grössten Wirtschaftsationen (G-20) stellten sie einen Aktionsplan vor, mit dem legale Steuervermeidung bekämpft werden soll. Der von der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) im Auftrag der G-20 erstellte Plan schlägt 15 Wege gegen Strategien vor, mit denen Konzerne durch internationale Buchungen und Verrechnungen ihre Steuerschuld minimieren (vgl. Seite 25). Er enthält laut OECD-Generalsekretär Angel Gurría die tiefgreifendste Änderung des weltweiten Steuerrechts seit den zwanziger Jahren. Die nationale Souveränität sei nicht gefährdet, denn es gehe nicht um die Harmonisierung von Steuersätzen.

Zwei Geschwindigkeiten

Angesichts der Euro-Schuldenkrise und knapper öffentlicher Kassen hatten Deutschland, Grossbritannien und Frankreich diese Initiative vor rund einem Jahr angestoßen. Kleine und mittlere Unternehmen zahlen meist ihre Steuern, aber durch die Vermehrungsstrategien der Grosskonzerne habe sich eine Wirtschaft der zwei Geschwindigkeiten entwickelt, sagte der französische Finanzminister Pierre Moscovici. Die Frage der Steuergerechtigkeit beruhe den Kern der modernen Gesellschaftsverträge. Der britische Schatzkanzler George Osborne be-

fairen Regeln. Die G-20 wird am Samstag über den Aktionsplan beraten; die zugrunde liegende Analyse hatte sie in Moskau im Februar gebilligt.

Die Vorstellung konkreter Schritte und der offizielle Startschuss seitens der G-20 werden am Gipfel der Staats- und Regierungschefs im September in St. Petersburg erwartet. An diesem Wochenende gehen ferner Fortschritte für eine breitere Anwendung des automatischen Informationsaustausches (AIA) als wahrscheinlich, also der vereinfachten zwischenstaatlichen Weitergabe der Steuerdaten von Privatpersonen – ein Thema, das für die Schweiz von grosser Bedeutung ist.

Auf Einladung der russischen Präsidentschaft ist auch die Schweiz in diesem Jahr an den Finanzministertreffen der G-20 vertreten. Als OECD-Mitglied steht sie hinter dem Plan gegen Strategien der Konzerne zur Steuervermeidung. Die Schweiz stimme zu, dass ein Unternehmen dort besteuert werde, wo die Wertschöpfung erfolge, sagte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf in Moskau im Gespräch mit der NZZ (vgl. Seite 25).

Die Schweiz sitze bei den G-20-Gesprächen «nicht am Katzentisch», wie es aus ihrer Delegation heisse. Zufrieden ist man dort besonders über die Mitarbeit bei der Erarbeitung der jüngst vorgestellten Kriterien für die Systemrelevanz von Versicherungen, die nicht anhand der Grösse einer Gesellschaft, sondern etwa wegen ihres Engagements in speziellen Finanzprodukten bewertet wird (NZZ 19.7.13). Dieser Ansatz entspreche Schweizer Erkenntnissen.

Doch nicht überall vermag sich die Schweiz mit ihren Ansichten durchzusetzen: So abschbar eine Einigung in der G-20 für eine Stärkung der öffentlichen Einnahmen ist, so schwach ist der Konsens über eine Reduzierung der Ausgaben und die Sanierung der Staatshaushalte, besonders unter Industrieländern. Das Bemühen um konkrete Sanierungsziele, wie sie zuletzt 2010 formuliert worden waren, hat in den vergangenen Monaten nachgelassen. Die Schweiz habe sich mehr erhofft, ist zu hören. Nichtsdestoweniger planen die G-20-Länder, in St. Petersburg Sanierungspläne zu verabschieden. Auf deut-

kleinere Nachbar – sieht man sich hoffnungsvoll auf einem «guten Weg» zur Schuldensenkung. Wie gut der Weg wirklich ist, bleibt abzuwarten.

Abkehr vom billigen Geld

Anders als beim ersten G-20-Treffen in diesem Jahr, das im Februar in Moskau stattfand, ist die mediale Aufregtheit geringer und laut manchem Vertreter der substantielle Gehalt höher. Als aktuelles Thema ist diesmal die Beendigung der expansiven Geldpolitik grosser Industrieländer auf der Agenda aufgetaucht – und das ist einigen Teilnehmern ganz recht: Die Schweiz erachtet die Diskussion als sinnvoll. Aus dem deutschen Finanzministerium ist zu vernennen, es stelle sich die Frage, ob die Kapitalmarktzinsen in der gegenwärtig verzerrten Umgebung ihre Allokationsfunktion erfüllen. Einige Schwellenländer haben allerdings ihre Sorge über die Volatilität an den Finanzmärkten artikuliert, die ein Entzug der Drossel des billigen Geldes auslösen könnte.

Weitere Artikel Seite 25
Kommentar Seite 21

Deutlich mehr Euro-Falschgeld

EZB nicht beunruhigt

coe. Frankfurt - In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres sind deutlich mehr gefälschte Euro-Banknoten aus dem Verkehr gezogen worden als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Wie die Europäische Zentralbank (EZB) am Freitag mitteilte, stieg die Zahl der aus dem Umlauf genommenen Blüten um über 26%. Wie schon in den

Vorjahren erwiesen sich vor allem die 20er- und die 50er-Noten als besonders fälschungsanfällig, wobei erstmals die Zahl der gefälschten 20-Euro-Scheine wieder leicht rückläufig war. In der jüngeren Vergangenheit hatten sich die 50-Euro-Noten als am meisten gefälschte Scheine abgelöst. Der markante Sprung beunruhigt die EZB nicht, da einerseits das letztjährige Niveau ausserordentlich tief gewesen war und andererseits mit 317 000 Fälschungen auf insgesamt über 15 Milliarden Banknoten im Umlauf die Fälschungsrate

INDEX	Le Shop	ZF
		27
	Mikron	27
Electrolux	27	26

NOTENSTEIN
PRIVATBANK

Wir denken in Szenarien, um Ihr Vermögen zu schützen.

Anhang 2: Abstract

Diese Masterarbeit konzentriert sich auf die Übersetzungs- und Dolmetschtätigkeit im Rahmen eines der wichtigsten Gremien der Welt und zwar der Gruppe der 20. Die G20 trifft sich regelmäßig in Gipfeln um Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu errichten, die Wirtschafts- und Finanzsituation der Welt verbessern sollen.

Da die G20 aus 19 verschiedenen Staaten und der gesamten EU besteht, gibt es einen großen Bedarf an Dolmetscher und Übersetzer, wenn alle Länder die Ergebnisse der Gipfeltreffen verstehen sollen. Zum besseren Verstehen der Gipfeldokumente will auch diese Arbeit beitragen, indem sie sich gemeinsam mit fünf anderen Masterarbeiten um eine Erstellung eines englisch-deutschsprachigen Glossars mit den Termini der G8 und G20 nach dem Modell von KÜDES (2002) bemüht.

Außerdem beschäftigt sich diese Arbeit mit der Gruppe der 20 aus der allgemeinen Sicht d. h. was ist G20, wann und aus welchem Grund entstand sie. In einem der Kapitel findet man auch eine Übersicht der Gipfeldokumente und eine kurze Erläuterung der Dokumente aus den Jahren 2008 – 2010.

Ein Kapitel dieser Arbeit wird je einem deutschen, österreichischen und schweizerischen Qualitätsmedium gewidmet, welches regelmäßig hochwertige Artikel über die G20-Gipfel hervorbringt.

Anhang 3: Lebenslauf

Mag. Kateřina Wiesnerová

Geboren am 2. November 1983 in Brno, Tschechische Republik

Bisheriger Bildungsweg:

März 2009 – Gegenwart	Masterstudium des Konferenzdolmetschens am Zentrum für Translationswissenschaft, Universität Wien Sprachen: Tschechisch, Deutsch, Englisch
September 2003 – Juni 2008	Magisterstudium des Lehramtes für Deutsch und Deutsche Literatur und des Lehramtes für Englisch und Englische Literatur an der Pädagogischen Fakultät der Masarykuniversität in Brno, Tschechische Republik
September 1995 – Juni 2003	Gymnasium Vídeňská 42, Brno, Tschechische Republik

Aufenthalt im Ausland:

Oktober 2006 – Februar 2007	Auslandssemester in Halle an der Saale, Deutschland
-----------------------------	---

Berufserfahrung:

2012 – Gegenwart	Passagierdienst Flughafen Klagenfurt, Tyrolean Airways
2010 – Gegenwart	Übersetzen, Dolmetschen und Sprachkorrekturen für verschiedene Übersetzungsbüros in Deutschland und in der Tschechischen Republik
2010 – Gegenwart	Informationsvermittlung, Kärntner Messen, Klagenfurt am Wörthersee
2006 – Gegenwart	Übersetzen und Dolmetschen für die Firma Pažby s.r.o., Brno, Tschechische Republik